



Bericht 07/08

Leitlinien 09/10

Bericht der ARD über die Erfüllung ihres Auftrags,
über die Qualität und Quantität ihrer Angebote und
Programme sowie über die geplanten Schwerpunkte
[§ 11 IV 3 Rundfunkstaatsvertrag]

Vorwort	
Fritz Raff ARD-Vorsitzender und Intendant des Saarländischen Rundfunks.....	8
Dr. Günter Struve Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen	
Volker Giersch GVK-Vorsitzender	10
Tino Kunert Vorsitzender des ARD-Programmbeirats	
Präambel	12
BERICHT DER ARD ÜBER DIE ERFÜLLUNG IHRES AUFTRAGS SOWIE DIE QUALITÄT UND QUANTITÄT IHRER ANGEBOTE 2007/08	
1. Information	16
Aktuelle Information.....	17
Wahlberichterstattung	19
Hintergrund und Analyse	19
Wirtschafts- und Sozialberichterstattung.....	21
Europa- und Auslandsberichterstattung.....	22
Sportberichterstattung.....	25
2. Kultur	28
Aktuelle Kulturberichterstattung	29
Fernsehfilm	29
Internationale Spielfilme.....	30
ARD-Kinokoproduktionen	31
Dokumentationen, Features und Reportagen.....	31
Kirche und Religion	34
Musik.....	35
Migration und Integration	36

3. Bildung, Wissen und Beratung	39
ARD-Themenwochen	40
Magazine und Wissensprogramme	40
Sendereihen und Dokumentationen	41
Beratung und Service	42
4. Unterhaltung	45
Fiktionale Unterhaltung	46
Shows und Events	48
Satire und Kabarett	49
Talk	49
5. Kinder, Jugend und Familie	50
Information	51
Bildung und Unterhaltung	51
6. Regionale Kompetenz	54
7. Integration und Teilhabe behinderter Menschen	58
8. Trennung von Werbung und Programm	61
9. Digitale Perspektiven	64
EinsExtra	65
EinsFestival	66
EinsPlus	66
Mediathek	67

LEITLINIEN UND PROGRAMMSCHWERPUNKTE 2009/10

1. Information	72
Aktuelle Berichterstattung	73
Wahlberichterstattung	74
Hintergrund und Analyse	75
Wirtschafts- und Sozialberichterstattung	75
Europa- und Auslandsberichterstattung	76
Sportberichterstattung	77
2. Kultur	80
Aktuelle Kulturberichterstattung	81
Fernsehfilm	82
Internationale Spielfilme	83
Dokumentationen, Features und Reportagen	84
Kirche und Religion	85
Musik	85
Migration und Integration	86
3. Bildung, Wissen und Beratung	88
Wissenschaft und Forschung	89
Geschichte und Zeitgeschehen	89
Beratung und Service	89
4. Unterhaltung	91
Fiktionale Unterhaltung	92
Shows und Events	93
Talk	94

5. Kinder, Jugend und Familie.....	95
6. Regionale Kompetenz	99
7. Integration und Teilhabe behinderter Menschen	102
8. Trennung von Werbung und Programm	104
9. Digitale Perspektiven	106
EinsExtra	108
EinsFestival.....	108
EinsPlus	108
Telemedien- und Online-Angebote	109
Impressum	111

Vorwort

Die ARD-Leitlinien für die Jahre 2009/10 fallen in eine medienpolitisch entscheidende Umbruchphase. Die kontrovers, oft aggressiv geführte Auseinandersetzung um die Zugangsrechte in der digitalen Welt hat nicht bloß rein wirtschaftliche Aspekte. Über die Verteilung und Verteidigung von Märkten und Marktvorteilen hinaus geht es vor allem um die Frage, ob seriöse Information und verlässlich aufbereitete Inhalte im Netz weiterhin eine öffentlich-rechtliche Adresse haben sollen. Gilt der gesellschaftliche Auftrag, eine „Grundversorgung für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen“ zu bieten, auch in einer zunehmend vernetzten Zukunft mit ihrer Vielzahl an Verbreitungswegen?

Die ARD hat in dieser Frage einen eindeutigen Standpunkt: Die Zuschauer mit gut recherchierten und zuverlässigen Qualitätsprogrammen auch in Zeiten sich wandelnden medialen Nutzungsverhaltens zu erreichen, ist unser oberstes Ziel. Die globale Vernetzung einerseits, die größere Mobilität und fortschreitende Individualisierung andererseits erfordern erweiterte Angebote, die interaktiv, orts- und zeitsouverän abrufbar sind. Dies gilt insbesondere, wenn wir die jüngere Generation erreichen wollen, für die das Internet in den Bereichen Information und Unterhaltung zunehmend das meistgenutzte Medium darstellt. Die Frage nach der Erreichbarkeit der Jugend – im linearen Programm wie im Netz – ist uns deshalb ein zentrales Anliegen, das sich auch in den Leitlinien für die kommenden Jahre widerspiegelt.

Wir sehen es als eine unserer vordringlichsten Aufgaben an, die jungen Menschen früh an die Angebote der ARD heranzuführen, die für Werte wie Verlässlichkeit, Informationskompetenz, Nachhaltigkeit, Unabhängigkeit, Objektivität und Minderheitenschutz stehen – unverzichtbare Werte, auf denen unsere Glaubwürdigkeit jenseits kommerzieller Interessen beruht. Nach einer Umfrage von TNS Infratest ist das ARD-Gemeinschaftsprogramm Das Erste für die Mehrzahl der Bürger das qualitativ beste, am wenigsten verzichtbare und folgerichtig auch das nach wie vor meistgesehene Programm in Deutschland.

Die Konferenz der Gremienvorsitzenden hat die ARD-Programmverantwortlichen gebeten, über die journalistischen Qualitätsmerkmale hinaus jeweils einen genrespezifischen Kanon von möglichst messbaren Kriterien für ein qualitätsorientiertes Programmcontrolling zu entwickeln. Verschiedene öffentlich-rechtliche Anbieter

im deutschsprachigen Raum wie der BR oder ORF haben sich in der jüngsten Zeit bereits bemüht, geeignete Kriterien für die Qualitätsbeurteilung ihrer Sendungen zu entwickeln. Wir werden die bestehenden Ansätze dieser Sender auf ihre Verwertbarkeit für Das Erste hin überprüfen und die GVK über die Ergebnisse informieren.

Bericht und Leitlinien entstanden in einem einjährigen Verständigungs- und Abstimmungsprozess mit der Gremienvorsitzendenkonferenz, dem ARD-Programmbeirat für Das Erste sowie den ARD-Rundfunkräten. Für die Zusammenarbeit, die diesmal noch intensiver als bei den vorangegangenen Leitlinien verlief, möchten wir an dieser Stelle herzlich danken. Die Mitwirkung der ARD-Gremien am Bericht wie an den Leitlinien ist uns besonders wichtig, weil aus der intensiven Diskussion und konstruktiven Kritik am Ende ein Papier entstanden ist, das eine von den Programmmachern wie den Vertretern der gesellschaftlichen Gruppen gemeinsam getragene Richtposition für die kommenden Jahre formuliert. Ein öffentlich-rechtliches Vollprogramm wie Das Erste braucht einen solchen Konsens – auch wenn es in einzelnen Fragen gewiss Meinungsunterschiede gibt.

Am Maßstab der Qualität – wie auch immer diese definiert und zukünftig in Bericht und Leitlinien ausgewiesen wird – muss sich das ARD-Gemeinschaftsprogramm als das Flaggschiff unseres föderalen Senderverbunds am Ende messen lassen. Qualität ist unser Wechsel auf die mediale Zukunft des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Wir alle, die Programmverantwortlichen und -macher, werden uns dafür beherzt und engagiert einsetzen.

Fritz Raff | ARD-Vorsitzender und Intendant des Saarländischen Rundfunks

Dr. Günter Struve | Programmdirektor Erstes Deutsches Fernsehen

Vorwort

Seit 2004 ist die ARD nun staatsvertraglich verpflichtet, alle zwei Jahre einen „Bericht über die Erfüllung ihres Auftrages, über die Qualität und Quantität der Angebote und Programme sowie die geplanten Schwerpunkte der jeweils anstehenden programmlichen Leistungen“ zu veröffentlichen. Für die Gremien sind diese „Leitlinien“ stets ein Anlass, mit den Intendanten und mit dem Programmdirektor vertieft über Strategie, Struktur, Qualität und gesellschaftlichen Wert der Programmangebote zu diskutieren.

In diese Diskussion sind die Rundfunkräte aller Landesrundfunkanstalten über die Konferenz der Gremienvorsitzenden (GVK) eingebunden. Auf der Basis seiner umfangreichen Beobachtungen und Bewertungen des Programmangebots und der Programmstruktur hat sich auch der Programmbeirat für Das Erste sehr intensiv mit den Leitlinien befasst. Zahlreiche Anregungen und Änderungswünsche der Gremien und des Programmbeirats sind in den Text eingeflossen. Vorrangig waren dabei drei Anliegen:

- 1.) Die Herausforderung, die jüngeren Publikumsgruppen künftig wieder besser zu erreichen – und zwar mit Angeboten, die dem öffentlich-rechtlichen Qualitätsprofil entsprechen. GVK und Programmbeirat halten es für erforderlich, dazu eine erfolgversprechende Gesamtstrategie zu entwickeln.
- 2.) Die gesellschaftlich wichtige Aufgabe, die komplexen Zusammenhänge der Wirtschafts- und Arbeitswelt im ARD-Programm künftig noch ausführlicher und verständlicher aufzubereiten und darzustellen.
- 3.) Die Daueraufgabe, das öffentlich-rechtliche Profil der ARD weiter zu schärfen und dazu ein möglichst hohes Qualitätsniveau im Programm anzustreben.

Die ersten beiden Anliegen haben an mehreren Stellen Eingang in den Text gefunden. Mit der komplexen Fragestellung der Qualitätssicherung und -optimierung wird sich die ARD verstärkt auseinandersetzen. Die GVK wird hierzu im Frühjahr 2009 eine Fachtagung für alle Gremienmitglieder der ARD veranstalten. Von dem Dialog mit Medienexperten, Wissenschaftlern und Programmachern erhofft sie sich ähnlich wertvolle Anregungen, wie sie das erste GVK-Forum zur Erreichbarkeit der Jugend im März 2008 gebracht hat.

Aus der Sicht der GVK und des Programmbeirats kann der Aufbau eines Systems zur Qualitätssicherung ein wichtiges internes Steuerungsinstrument darstellen und zugleich die Chance eröffnen, das öffentlich-rechtliche Profil des ARD-Programms gegenüber der Öffentlichkeit griffig zu dokumentieren. Auch die Leitlinien selbst sollten zukünftig noch intensiver als Mittel der Evaluierung und Qualitätssicherung genutzt werden. Schließlich wäre ein solches System der Qualitätssicherung hilfreich, den publizistischen Mehrwert neuer digitaler Angebote im Rahmen von Drei-Stufen-Tests belegen zu können. Als Vertreter der Gesellschaft werden die Gremien den Aufbau eines geeigneten Systems der Qualitätssicherung begleiten, vorantreiben und sicher auch mit gestalten.

Volker Giersch | GVK-Vorsitzender

Tino Kunert | Vorsitzender des ARD-Programmbeirats

Präambel

Der öffentlich-rechtliche Rundfunk erfüllt mit der Gesamtheit seiner Angebote und Dienstleistungen eine unverzichtbare gesellschaftliche Funktion. Die ARD stellt ein unabhängiges, hochwertiges und nachhaltiges Programm für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen bereit. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag für den Zusammenhalt des Gemeinwesens wie auch zur Integration in Deutschland und Europa.

Die Erfüllung ihres Programmauftrags verbindet die ARD mit einem auf Werten wie Menschenwürde, Toleranz und Minderheitenschutz gründenden Qualitätsanspruch. Dieser Qualitätsanspruch gilt für alle durch den Rundfunkstaatsvertrag und die ARD-Grundsätze festgelegten Kernbereiche Information, Bildung, Beratung, Unterhaltung und Kultur. Journalistische Qualitätsmerkmale wie unabhängige Recherche, sorgfältige Auswahl, sachkundige Aufbereitung, objektive Darstellung und anschauliche Vermittlung prägen insbesondere die Informationsangebote der ARD. Um eine unabhängige Berichterstattung zu garantieren, unterhält die ARD im In- und Ausland ein leistungsstarkes Netz von Korrespondentinnen und Korrespondenten. Auf der Grundlage dieser Qualitätsstandards trägt sie wesentlich zur freien öffentlichen Meinungsbildung zu allen relevanten politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Themen der Zeit bei. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 11. September 2007 zur Gebührenfestsetzung weist dieser publizistischen Vielfalt eine herausragende Rolle für die Funktionsweise einer Demokratie zu und leitet daraus die Notwendigkeit eines gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Rundfunks ab. Die ARD fühlt sich verpflichtet, der Erhaltung dieser Vielfalt in der Bandbreite all ihrer Angebote und Leistungen im Sinne des Bundesverfassungsgerichts gerecht zu werden.

Die ARD produziert und fördert originäre Formate wie beispielsweise den künstlerischen Fernsehfilm, den Dokumentarfilm, aufwendige Reportagen und investigative Magazinsendungen. Um das journalistische, handwerkliche und technische Können sicherzustellen, bildet die ARD ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst aus und stellt adäquate Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Hinsichtlich ihrer Produktionen und Verbreitungswege fördert sie am Zuschauerinteresse orientierte technologische Entwicklungen.

Durch regelmäßige Überprüfung und Überarbeitung bestehender und die Entwicklung neuer, innovativer Programme sowie mit einem umfangreichen Onlineangebot und einem rund um die Uhr aktualisierten Teletext stellt sich die ARD den Herausforderungen einer zunehmend komplexer werdenden, globalisierten und digitalisierten Welt. Die ARD will mit ihren Programmangeboten dem jeweiligen Format und spezifischen Sendeplatz entsprechend ein größtmögliches Zuschauerinteresse wecken.

Als föderaler Senderverbund spiegelt die ARD die Vielfalt und Identität aller Regionen in der Bundesrepublik wider. Die Darstellung Ost- und Mitteldeutschlands verdient dabei weiterhin besondere Beachtung, um den Prozess der inneren Einheit Deutschlands zu fördern.

Die Rundfunkräte der in der ARD zusammengeschlossenen Anstalten überwachen die Einhaltung der Programmgrundsätze. Die ARD verfügt durch die Programmausschüsse der Rundfunkräte, die Konferenz der Gremienvorsitzenden und den ARD-Programmbeirat für Das Erste über Akteurinnen und Akteure, die wirkungsvoll die Instrumente der Qualitätssicherung ergänzen und zur Fortentwicklung des Programmangebots beitragen und damit den verfassungsrechtlichen Vorgaben vor allem im Hinblick auf eine binnenplurale, unabhängige und insbesondere staatsferne Kontrolle der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten entsprechen.

Bericht der ARD über die Erfüllung ihres Auftrags sowie
die Qualität und Quantität ihrer Angebote 2007/08

01 | Information

Informationsangebote waren 2007 wieder die stärkste Säule im Programm des Ersten: Ihr Anteil am Gesamtprogramm betrug 44 Prozent, die Sportsendungen nicht mit eingerechnet. Damit überschritt der Informationsanteil des Ersten 2007 sogar den Wert des politisch höchst brisanten Bundestagswahljahres 2005 um 0,5 Prozentpunkte. Die Programmgestaltung entspricht damit wieder der bereits in den ARD-Leitlinien 2005/06 formulierten Selbstverpflichtung, wonach der Informationsanteil im Ersten verlässlich über 40 Prozent zu liegen habe. Auch das aus den ARD-Leitlinien 2007/08 stammende Vorhaben, die Position des Ersten als Informationssender Nummer eins in Deutschland weiter zu stärken, konnte damit eingelöst werden. Die Zuschauerinnen und Zuschauer schätzen nicht nur die Menge, sondern auch die Qualität der Informationssendungen: Nach der repräsentativen TNS-Infratest-Erhebung für das Jahr 2007 attestieren 61 Prozent der Befragten dem Ersten, dass es für die politische Meinungsbildung das wichtigste Programm sei. Darüber hinaus gilt Das Erste nach dieser Studie als das glaubwürdigste und anspruchsvollste Fernsehprogramm.

Aktuelle Information

Die „Tagesschau“ behauptete mit ihrer gewohnt aktuellen und seriösen Berichterstattung, ihrer auf einem großen Netz von Korrespondentinnen und Korrespondenten aufbauenden inhaltlichen Kompetenz und der sprachlichen Korrektheit ihre herausragende Stellung unter den Informationsangeboten. Die Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr nahm 2007 wieder die Position als meistgesehene Nachrichtensendung des deutschen Fernsehens ein: Mit durchschnittlich 8,96 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern hatte sie zwar erstmals seit elf Jahren weniger als neun Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer, sie behauptete jedoch die Marktführerschaft mit einer doppelt so großen Sehbeteiligung wie alle anderen Nachrichtenformate. Auch für die jüngeren Zuschauerinnen und Zuschauer ist die „Tagesschau“ die wichtigste Informationsquelle. 1,73 Millionen im Alter von 14 bis 49 Jahren schalteten sie 2007 täglich ein. (530.000 Zuschauerinnen und Zuschauer waren es in dieser Altersgruppe bei „heute“ und 1,39 Millionen bei „RTL aktuell“.)

Wechsel in der Moderation gab es bei den „Tagesthemen“: Neben Tom Buhrow, der im Herbst 2006 Ulrich Wickert ablöste, präsentiert Caren Miosga seit Sommer 2007 das Nachrichtenmagazin im Ersten. Die „Tagesthemen“ gelten auch mit dem neuen Moderationsteam als glaubwürdigste Nachrichten-Magazinsendung im Abendprogramm. Wie zusätzliche Erhebungen belegen, stoßen die „Tagesthemen“ besonders bei den Meinungsführerinnen und Meinungsführern auf große Akzeptanz. Problematisch ist jedoch die uneinheitliche Startzeit der Sendung. Lediglich Montag, Dienstag und Donnerstag beginnen die „Tagesthemen“ um 22.15 Uhr. An allen anderen Tagen weicht die Startzeit schemabedingt vom Regeltermin ab.

Das „ARD-Morgenmagazin“ informiert über die Ereignisse der vergangenen Nacht und behandelt die Themen des Tages aus allen Bereichen wie Innen- und Außenpolitik, In- und Auslandsberichterstattung über aktuelle Ereignisse, Wirtschaft, Gesellschaft, Sport und Kultur. Hintergründige Themen werden über längere Sendestrecken anhand von Filmberichten, Live-Schalten und Studiogesprächen vertieft. Insbesondere über die politischen Interviews des Berliner Korrespondenten Werner Sonne setzt das „ARD-Morgenmagazin“ ganz bewusst Themen und bestimmt somit die Nachrichtenagenda des folgenden Tages. Mit einem Marktanteil von mehr als 21 Prozent behauptete es 2007 seine Stellung als Marktführer in diesem Segment.

Das „ARD-Mittagsmagazin“ berichtet über Politik, Wirtschaft (mit einer „Börsen-Schalte“ nach Frankfurt), Sport, Medizin, Wissenschaft und Kultur und sieht die Einordnung der Tagesaktualität für die Zuschauerinnen und Zuschauer als vordringliche Aufgabe. Politik verständlich und für die Zuschauerinnen und Zuschauer nachvollziehbar zu machen, ist das Anliegen der Magazinemacherinnen und -macher ebenso wie der Servicecharakter der verbrauchernahen Stücke. Täglich verfolgen annähernd knapp zwei Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer das „ARD-Mittagsmagazin“. Mit einem Marktanteil von mehr als 20 Prozent zählt die Sendung zu den erfolgreichsten Informations-Angeboten der ARD.

Das „Nachtmagazin“ bietet als letzte Nachrichtensendung des Tages einen Überblick über die wichtigen Ereignisse mit einem der späten Sendezeit angemessenen Zugang zu den Themen. Darüber hinaus setzt das „Nachtmagazin“ eigene Themen und Schwerpunkte, die auch einem jüngeren, spät heimkehrenden Publikum gerecht werden, wie beispielsweise Forschung, Technik und Internet.

Das Magazin „Brisant“ versorgt die Zuschauerinnen und Zuschauer von Montag bis Samstag nicht nur mit den neuesten Boulevardmeldungen aus dem In- und Ausland, sondern in einer eigenen Rubrik auch mit Informationen über alternative Heilmethoden und medizinische Behandlungsmöglichkeiten verschiedenster Erkrankungen.

Bei herausragenden Nachrichtenlagen reagiert Das Erste im Hauptabendprogramm mit einem zusätzlichen Informationsangebot, den „ARD-Brennpunkten“. „Brennpunkte“ sollen die in der „Tagesschau“ bereits gebotene kompakte Zusammenfassung eines Ereignisses ergänzen. In Form von Reportagen, das Ereignis einordnenden Berichten, Gesprächen und Live-Schaltungen werden Zusatzinformationen und Analysen geliefert.

PHOENIX hat im Jahr 2007 ausführlich von allen Sitzungen des Bundestags und des Bundesrats berichtet. Zudem wurden immer dann Sitzungen der Länderparlamente berücksichtigt, wenn sie von nationaler Relevanz waren, wie z.B. der Ausstieg aus der Steinkohle (Landtag NRW) oder der politische Wechsel in Bayern. 2008 vereinbarten ARD und ZDF mit Bundestagspräsident Norbert Lammert eine Ausweitung der Live-Berichterstattung aus dem Bundestag. Demnach berichtet PHOENIX jeden Donnerstag von 8 bis 18 Uhr, bei längeren Sitzungen auch bis 20 Uhr, live aus dem Bundestag. Die intensiviertere Berichterstattung aus dem Bundestag wird nicht nur in PHOENIX, sondern auch in ARD und ZDF beworben. Außerdem übertragen Das Erste und das ZDF seit

Herbst 2008 über das bisherige Maß hinaus abwechselnd besonders relevante Bundestagssitzungen und Gedenkstunden.

Das Online-Angebot der ARD wurde in Zusammenarbeit mit der Redaktion EinsExtra um die „Tagesschau in 100 Sekunden“, die zuvor auf EinsExtra gesendet wird, erweitert. Medienspezifisch wurde tagesschau.de um zwei Angebote an die Nutzerinnen und Nutzer zur direkten Teilnahme ergänzt. Der Blog, in dem die Nutzerinnen und Nutzer mit den „Tagesschau“-Macherinnen und -Machern kommunizieren können, wurde erweitert. In dem Projekt „Ihre Frage nach Berlin“ können Nutzerinnen und Nutzer per eingeschicktem Video direkt Fragen an Bundespolitikerinnen und -politiker stellen.

— Wahlberichterstattung

Die ARD hat über die Bürgerschaftswahlen in Bremen (2007), die Landtagswahlen in Niedersachsen, Hessen und Bayern sowie die Bürgerschaftswahlen in Hamburg (2008) im Ersten und den Dritten Programmen aktuell berichtet und das Geschehen zeitnah analysiert und eingeordnet.

Bei den Landtagswahlen in Hessen und Niedersachsen im Januar 2008 wurde zum ersten Mal ein neues Wahldesign eingesetzt: Das veränderte Wahlstudio erscheint in deutlich helleren und wärmeren Farben, die Wahlgrafiken wurden noch übersichtlicher gestaltet. Bei den Bürgerschaftswahlen in Hamburg (2008) konnte die ARD ihren Zuschauerinnen und Zuschauern die exakteste Prognose in der Geschichte ihrer Wahlberichterstattung liefern.

— Hintergrund und Analyse

Die journalistische Kultur der kritischen Analyse, Bewertung und Einordnung ist im Berichtszeitraum weiter gestärkt worden. Wiederholt gelang es den investigativ recherchierenden Journalistinnen und Journalisten der ARD, im politischen Tagesgeschäft Themen zu setzen.

Seit Herbst 2007 verantwortet die Koordination Politik nunmehr zwei politische Talksendungen im Hauptabendprogramm des Ersten: „Anne Will“ trat am Sonntagabend um 21.45 Uhr die Nachfolge von „Sabine Chris-

tiansen“ an und konnte sich auf Anhieb als meistgesehenes politisches Gesprächsformat im Deutschen Fernsehen etablieren. Die direkte Konfrontation von Deutsche Bahn Personalvorstand Margret Suckale mit dem GDL-Vorsitzenden Manfred Schell im November 2007 zur Hochphase des Tarifkonflikts zwischen der Lokführergewerkschaft und der Deutschen Bahn AG beherrschte im Anschluss die Schlagzeilen der Republik. Frank Plasberg erörtert seit Oktober 2007 „hart aber fair“ mit Entscheiderinnen und Entscheidern sowie Betroffenen Themen, die Menschen bewegen und aufregen. So musste der hessische Ministerpräsident Roland Koch im Januar 2008 zum Thema Jugendgewalt einräumen, dass ausgerechnet sein Bundesland bei der Bearbeitung jugendlicher Gewaltkriminalität deutschlandweit das Schlusslicht bildet. Das Format konnte sich sehr erfolgreich auf Platz zwei der meistgesehenen politischen Talkformate im Deutschen Fernsehen platzieren.

Beide Formate werden durch umfassende Internetangebote ergänzt. Hervorzuheben ist hier vor allem der Blog zu „Anne Will“ und der „Faktencheck“ bei „hart aber fair“, der die wesentlichen Aussagen der Talkgäste auf ihren Wahrheitsgehalt überprüft und einen Tag nach der Sendung im Internet abrufbar ist.

Die politischen Magazine am Montag und Donnerstag konnten sich mit herausragender Recherche profilieren: Ein Bericht im Januar 2008 sorgte für innenpolitischen Aufruhr, da er gravierende Mängel bei der Riesterreute für Menschen mit niedrigen Einkommen aufdeckte. Schlagzeilen machte auch ein Beitrag im Juni 2007, der nachwies, dass Ärzte, die in Dopingmachenschaften verwickelt waren, hochrangige Radrennen als Rennärzte begleiten durften. Insgesamt konnten die sechs politischen Magazine („Fakt“, „Report aus Mainz“, „Report aus München“, „Kontraste“, „Monitor“, „Panorama“) auch in politisch wenig brisanten Zeiten ihr Publikum erhalten oder, wie im Falle der Magazine am Donnerstag, den Marktanteil sogar ausbauen.

Bundespolitische Hintergrundberichterstattung leistet der „Bericht aus Berlin“ aus dem ARD Hauptstadtstudio. Die Zuschauerinnen und Zuschauer erfahren hier aus der gebotenen kritischen Distanz wichtige Erläuterungen und Einordnungen hinsichtlich der immer schwieriger und komplexer werdenden Themen von der Gesundheits- über die Rentenreform bis hin zu der außenpolitischen Rolle der Bundesrepublik. Der „Bericht aus Berlin“ erreicht inzwischen durchschnittlich eine absolute Zuschauerzahl von mehr als zwei Millionen und einen Marktanteil zwischen sieben und neun Prozent.

Das Stammpublikum vom „Presseclub“, dem dritten politischen Gesprächsformat im Ersten, musste den Abschied der langjährigen Moderatoren Fritz Pleitgen und Peter Voß verkraften. Die Nachfolgerinnen und Nachfolger, ARD-Programmdirektor Volker Herres und WDR-Chefredakteur Jörg Schönenborn sowie WDR-Auslandschefin Tina Hassel, gewährleisteten die gleichbleibende Qualität der Diskussionen am Sonntagvormittag und wurden von den Zuschauerinnen und Zuschauern gut angenommen. „Presseclub nachgefragt“, die anschließende telefonische Diskussionsrunde mit den Hörerinnen und Hörern von WDR 5, überträgt PHOENIX live.

Aufwendige Dokumentationen versorgten die Zuschauerinnen und Zuschauer mit umfangreichem und teilweise exklusivem Hintergrundwissen zu politischen und zeitgeschichtlichen Themen: Dazu zählten beispielsweise Sandra Maischbergers Porträt „Helmut Schmidt außer Dienst“, der Zweiteiler über „Die RAF“, „Merkels Macht – auf den Spuren der Kanzlerin“ sowie die folgenreiche Aufarbeitung „Das Schweigen der Quandts“ über die Schuld der Unternehmerfamilie im Dritten Reich.

Große Aufmerksamkeit erzielten die so genannten „Eventprogrammierungen“, das heißt die Koppelungen von Fernsehfilmen mit einem darauf folgenden, thematisch bezogenen Doku-Angebot (siehe Kap. 2, Kultur).

Im Ereignis- und Dokumentationskanal PHOENIX wurde das politische und gesellschaftliche Geschehen im In- und Ausland mit täglichen Gesprächsformaten und Dokumentationen begleitet und vertieft. Schwerpunkte zu Themen wie Pflegenotstand, Bildung, Jugend und Medienkonsum rundeten das Angebot ab und bescherten PHOENIX 2007 mit einem Marktanteil von 0,9 Prozent das bisher beste Ergebnis seit Bestehen.

■ **Wirtschafts- und Sozialberichterstattung**

Das Wirtschaftsmagazin „Plusminus“ bleibt weiterhin die für die Zuschauerinnen und Zuschauer in diesem Bereich wichtigste Informationssendung. Der Themen-Mix aus verbraucherorientierten Beiträgen und wirtschaftspolitischer Berichterstattung brachte den Redaktionen 2007 einen durchschnittlichen Marktanteil von 12,5 Prozent.

Aktuelle und hintergründige Wirtschaftsberichterstattung finden die Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten darüber hinaus in allen Informationssendungen wie „Tagesschau“, „Tagesthemen“, „ARD-Morgenmagazin“, „ARD-Mittagsmagazin“, den politischen Magazinen oder den entsprechenden „ARD-Ratgebern“. Informationen über wirtschaftliche Entwicklungen und Zusammenhänge werden genauso als aktuelle Nachrichten aufbereitet wie auch als Beiträge im Rahmen regelmäßiger Sendungsrubriken oder als Kommentarthema in den „Tagesthemen“. Auch die politischen Talkshows „Anne Will“ und „hart aber fair“ sowie der „Presseclub“ befassen sich regelmäßig mit wirtschafts- und sozialpolitischen Fragestellungen.

Aktuelle Meldungen direkt vom Frankfurter Parkett bietet das speziell für das Thema Börse eingerichtete ARD-Team. In der Sendung „Börse im Ersten“ informieren die Expertinnen und Experten des Ersten kenntnisreich und zur besten Sendezeit kurz vor der Hauptausgabe der „Tagesschau“ über den täglichen Aktienmarkt.

Gut recherchierte Dokumentationen wie zum Beispiel „Gestern Auszeit – heute Vollzeit. Woher kommen die neuen Jobs?“, „Siemens im Schmiergeldsumpf“, „Tschüss Öl – Ciao Gas“ (alle 2007) oder „Rentenangst!“ (2008) versorgten die Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten auf eingeführten Dokumentationsendeplätzen zusätzlich mit ausführlichen Informationen über wirtschaftliche und sozialpolitische Zusammenhänge. Sonderformate zu Verbraucherfragen wie beispielsweise die Call-In-Sendung „Hilfe – alles wird teurer. So kann ich sparen“ mit den Chefredakteuren Sigmund Gottlieb und Jörg Schönenborn im September 2008 ergänzten das Angebot.

Das Börsenportal boerse.ARD.de unterscheidet sich von vergleichbaren Angeboten durch die allgemeinverständliche Darstellung wirtschaftlicher und börsentechnischer Abläufe und Zusammenhänge. Schwerpunkte waren beispielsweise das gestiegene Interesse an Zertifikaten oder die Hypothekenkrise und der dadurch ausgelöste Kurssturz an den Börsen.

Europa- und Auslandsberichterstattung

Anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft (1. Halbjahr 2007) hat Das Erste, wie in den ARD-Leitlinien 07/08 zugesichert, seine europapolitische Berichterstattung weiter intensiviert: Die Europarede von Bundeskanzlerin Angela Merkel vor dem Europäischen Parlament wurde genauso live im Ersten übertragen wie der

EU-Gipfel in Berlin (März 2007). Auch die Höhepunkte des 10. Europa Forums im Mai 2007 im Auswärtigen Amt in Berlin waren live im Ersten zu sehen. An den 50. Jahrestag des Abschlusses der Römischen Verträge erinnerte Das Erste unter anderem mit der Dokumentation „Der Weg nach Europa“. Die Auswirkungen der Europäischen Union auf den deutschen Arbeitsmarkt erörterte WDR-Chefredakteur Jörg Schönenborn im Februar 2007 in der Sondersendung „Grenzen weg – Jobs weg? Was haben wir von Europa?“ mit Europapolitikerinnen und -politikern und Betroffenen aus verschiedenen europäischen Ländern.

Im „Europamagazin“, „Weltspiegel“ und den „Weltreisen“ finden Auslandsthemen im Ersten auf Regelsendeplätzen dreimal die Woche statt. Seit 2007 bietet Das Erste am Samstagnachmittag einen Auslandsschwerpunkt, mit der aufeinanderfolgenden Ausstrahlung von „Weltreisen“ (16 Uhr) und „Europamagazin“ (16.30 Uhr).

Dem außen- und innenpolitisch bedeutsamen G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm wurde die ARD sowohl in den aktuellen Informationssendungen als auch in den Auslandsmagazinen und zusätzlich im Rahmen einer umfangreichen Sonderberichterstattung gerecht. Hierfür wurde beispielsweise das „Tagesthemen“-Studio nach Heiligendamm verlagert, so dass die wichtigste Nachrichtensendung vor Ort war. Diese aktuelle, fundierte, ausgewogene und attraktive Berichterstattung ermöglichte es den Zuschauerinnen und Zuschauern, sich zu diesem kontrovers diskutierten Thema ein umfassendes Bild zu machen und eine eigene Meinung zu bilden.

Dank des weltumspannenden Netzes von Auslandskorrespondentinnen und -korrespondenten kann die ARD ihren Zuschauerinnen und Zuschauern unabhängig recherchierte Reportagen und Dokumentationen auch aus Ländern garantieren, die keine Pressefreiheit zulassen. So strahlte Das Erste im Vorfeld der Olympischen Spiele in Peking 2007/2008 wie in den ARD-Leitlinien 2007/08 angekündigt einen zehnteiligen China-Schwerpunkt aus, der einen objektiven und kritischen Blick auf das Reich der Mitte bot. Dieser Schwerpunkt wurde aktuell durch Dokumentationen aus Tibet ergänzt, die die Lage der Tibeterinnen und Tibeter im Vorfeld der Olympischen Spiele anschaulich machten.

Neben den Terroranschlägen des 11. September hat in den vergangenen Jahren kaum ein Ereignis die Weltpolitik so beeinflusst wie der Krieg um den Irak. Im März 2008 jährte sich der Kriegsbeginn zum fünften Mal. Für Das Erste war dieser Jahrestag Anlass, den Zuschauerinnen und Zuschauern mit einem Programmschwerpunkt

ein Bild der aktuellen Lage zu vermitteln. In der Reportage „Die gescheiterte Mission“ beleuchteten die ARD-Korrespondentinnen und -Korrespondenten im Nahen Osten und in den USA die Situation im Irak, aber auch die Folgen des Krieges in den USA. Der „Weltspiegel“ zeigte Beiträge über Veteranenschicksale in den USA, die ungeliebten irakischen Flüchtlinge im Nachbarland Syrien und die Situation in Basra nach dem Rückzug der Briten.

Auch über die Präsidentschaftswahl in den USA wurde über das Jahr hinweg ausführlich berichtet: vom Vorwahlkampf, unter anderem mit dem Porträt der beiden demokratischen Kandidaten „Hillary gegen Obama – die Schlacht ums Weiße Haus“, bis zum endgültigen Wahltag am 4. November 2008.

Die Einschränkung der Pressefreiheit in Russland mussten die Korrespondentinnen und -Korrespondenten des ARD-Studios Moskau am eigenen Leibe erfahren: So wurde ein Kollege im April 2007 während Recherchen am Rande einer Demonstration in St. Petersburg von Polizisten verprügelt. Zu den umstrittenen Präsidentschaftswahlen Anfang 2008 in Russland sendete Das Erste drei „Features am Mittwoch“: „Putins Russland“, „Ein Artikel zu viel“ und „Operation Machterhalt“. Mit der Themenwoche „Russland unzensiert“ (20. bis 29. Februar 2008) zeigte 3sat wenige Tage vor der Präsidentschaftswahl die beiden Seiten des russischeniesen Reichs: die Schönheit und die landschaftliche Vielfalt Russlands sowie Korruption, Machtmissbrauch und Medienkonzentration. Am 14. Mai 1948 wurde der Staat Israel gegründet. Das Erste ging mit den Stücken „Jüdisch und demokratisch“ sowie „1948 – Das Geburtsjahr des neuen Nahen Ostens“ auf dieses Jubiläum 2008 ausführlich ein.

PHOENIX hat die europäische Perspektive in seinem Programm weiter verstärkt und ausgebaut. So berichtete der Kanal ausführlich über die deutsche EU-Ratspräsidentschaft, von den Sitzungen des EU-Parlaments oder den Entwicklungen zur EU-Verfassung. Mit „Mein Ausland“ hat PHOENIX unter anderem ein regelmäßiges wöchentliches Format, das von den ARD- und ZDF-Auslandskorrespondentinnen und -Korrespondenten direkt mitgestaltet wird. Von der amerikanischen Präsidentschaftswahl berichtet PHOENIX in Zusammenarbeit mit einem US-TV-Partner, der für die Live-Berichterstattung Informationen aus erster Hand liefern wird.

Durch die Behandlung von Themen und Fragestellungen aus unterschiedlichen nationalkulturellen Perspektiven trägt ARTE insbesondere zum interkulturellen Dialog in Europa bei und schafft dadurch die Voraussetzung zur Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit.

— Sportberichterstattung

Der Anteil der Sportberichterstattung im Ersten betrug 2007 5,8 Prozent. Die Auswertungen der Medienforschung haben auch für dieses Jahr wieder ergeben, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer die journalistisch hochwertigen, aktuellen und werbefreien Sportsendungen des Ersten derart schätzen, dass sie auch ein größeres Angebot nutzen würden.

Die ARD kommt mit ihrer Sportberichterstattung insbesondere ihrem Informationsauftrag nach. Aus diesem Grund gelten für die Sportsendungen die entsprechenden Qualitätskriterien wie beispielsweise unabhängige Berichterstattung, sorgfältige Recherche und anschauliche Vermittlung. Die Sportberichterstattung der ARD spiegelt aber auch den Wert des Sports für die Gesellschaft und dokumentiert und fördert seine Rolle als Integrations- und Identifikationsfaktor. Mit den Sportsendungen des Ersten ist es der ARD besonders erfolgreich gelungen, ein jüngeres Publikum anzusprechen.

Die erfolgreichste Sportsendung des ganzen Jahres war am 4. Februar 2007 die Übertragung des Handball-WM-Finales Deutschland gegen Polen mit mehr als 16 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauern. Im Sommer berichtete Das Erste von der Fußballweltmeisterschaft der Frauen, die bei der Weltmeisterschaft in China ihren vor vier Jahren errungenen Titel verteidigen konnten. Zu den bedeutenden Sport-Ereignissen des Jahres 2007 gehörten außerdem die Biathlon-WM in Antholz und die Leichtathletik-WM in Osaka. 180 Stunden Wintersport im Ersten trugen in der Saison 2007/2008 überdies wesentlich zum Programmserfolg des Ersten bei.

Die deutsche Fußball-Nationalmannschaft der Herren konnte sich 2007 für die Teilnahme an der Fußball-Europameisterschaft in Österreich und in der Schweiz 2008 qualifizieren. Mehr als 13 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer sahen beispielsweise das EM-Qualifikationsspiel Tschechien gegen Deutschland im Ersten.

Die „Sportschau“-Sendungen konnten 2007 einen Zuschauerzuwachs verzeichnen. Positiv aufgenommen wurde vor allem die Streichung eines Werbeblocks, was eine Selbstverpflichtung aus den ARD-Leitlinien 2007/08 einlöste und die sportliche Berichterstattung weiter aufwertete. Bemerkenswert war in diesem Zusammenhang das Interesse des Publikums an der Fußball-Regionalliga in der „Sportschau“, die in der Saison

2006/07 ab 18.10 Uhr am Samstag neu eingeführt und gut angenommen wurde. Seit Anfang 2008 startet die „Sportschau“ am Samstag und Sonntag bereits um 18 Uhr.

Bestnoten erhielt die Berichterstattung von den Olympischen Spielen in Peking im Sommer 2008: Bei einer Repräsentativbefragung des von der ARD/ZDF-Medienkommission beauftragten IFAK-Instituts bewerteten 70 Prozent der Befragten die Qualität der ARD/ZDF-Olympiasendungen mit „sehr gut“ oder „gut“. Die Übertragungen der Wettbewerbe im Ersten verfolgten bis zu fünf Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer, einzelne Wettkämpfe erreichten einen Marktanteil von mehr als 40 Prozent. Im Durchschnitt erreichten die Live-Sendungen aus Peking einen Marktanteil von 29,9 Prozent und eine Zuschauerzahl von 1,87 Millionen. Das etablierte Korrespondentennetz der ARD in Verbindung mit dem leistungsfähigen Olympia-Team ermöglichte den Berichterstatte- rinnen und Berichterstatte- rn vor Ort auch während der Spiele eine unabhängige Einordnung der Ereignisse. So befassten sich die Sendungen im Ersten ausführlich und aktuell mit kritischen Themen wie Doping und den Repressionen für das chinesische Volk, die Athletinnen und Athleten sowie Medienvertreterinnen und -vertreter. Den Paralympics, den Olympischen Spielen der Menschen mit Behinderungen, wurde die ARD in einer umfangreichen Sonderberichterstattung ebenso gerecht.

Die ARD hat im Berichtszeitraum weiter große Anstrengungen darauf verwendet, Doping-Machenschaften im Sport aufzudecken und konsequent zu ahnden. Im Februar 2007 nahm beim WDR eine Doping-Fachredaktion die Arbeit auf. Ziel dieser Maßnahme war es, die Kompetenz innerhalb der ARD zum Thema Doping zu bündeln und ressortübergreifend zum Einsatz zu bringen. Zudem müssen Ex-Athletinnen und -Athleten, die als Expertinnen und Experten im Rahmen der Sportberichterstattung im Ersten auftreten, eine eidesstattliche Erklärung abgeben, wonach sie in ihrer aktiven Zeit keine verbotenen Substanzen zu sich genommen haben. Im Sommer 2007 beschlossen ARD und ZDF einvernehmlich den Ausstieg aus der Live-Berichterstattung von der Tour de France, nachdem ein Mitglied des T-Mobile-Teams der Einnahme verbotener Substanzen überführt worden war. Stattdessen berichtete Das Erste nur in Zusammenfassungen von den aktuellen Geschehnissen und bemühte sich weiterhin in erster Linie um Aufklärung und Information.

Das Anti-Doping-Engagement der ARD umfasst alle Sportarten: So arbeitet Das Erste beispielsweise mit dem einzigen Box-Stall zusammen, dessen Kämpfer auf die Einnahme verbotener Substanzen getestet werden.

Die „Sportschau“-Sendung am Sonntagabend etablierte sich als wichtige Plattform für die gründlich recherchierten aktuellen Berichte aus verschiedenen Bereichen wie beispielsweise den Wettskandal im Tennis, aktuelle Doping-Erkenntnisse oder Korruptionsaffären.

Wie in den Leitlinien 2007/08 festgelegt, hat die ARD keine Exklusivverträge mehr mit aktiven Sportlern abgeschlossen.

Das Sportangebot „sport.ARD.de“ wurde infolge des wachsenden Interesses der Nutzerinnen und Nutzer an multimedialen Inhalten weiter entwickelt. Das Angebot an Live-Streams von Sportereignissen und das on-demand-Angebot wurden erweitert, der Multimedia-Ticker verbessert. Auch im Online-Angebot „sport.ARD.de“ wurde mit „Achtung positiv – das Doping-Webmagazin“ ein Schwerpunkt gesetzt. Hier können sich Nutzerinnen und Nutzer in sogenannten Themenräumen interaktiv über Dopingmethoden, Wirkungen, Motive und Hintergründe informieren.

Der ARD-Text unterstützt die aktuelle Sportberichterstattung: Die Sportseiten – vor allem die Berichte über die Fußballbundesliga – sind die meistgenutzten Programmteile.

02 | Kultur

Neben der aktuellen Kulturberichterstattung, seinen Dokumentationen, Features und Reportagen sowie den anspruchsvollen Fernsehfilmen ist es dem Ersten gelungen, die Zuschauerinnen und Zuschauer mit besonderen Programmschwerpunkten wie z.B. über Flucht und Vertreibung, deutsche Teilung oder den Contergan-Skandal in den 60er Jahren für zeitgeschichtliche Themen zu gewinnen. Laut der repräsentativen ARD-Trendumfrage für das Jahr 2007 hielten die Zuschauerinnen und Zuschauer Das Erste mehrheitlich für einen „unverzichtbaren Bestandteil der Kultur in Deutschland“ – mit 51 Prozent liegt Das Erste hier deutlich vor allen anderen Fernsehprogrammen. Die von der Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags hervor gehobene Feststellung, dass „vor allem der Kultur- und Bildungsauftrag das gebührenfinanzierte Fernsehen rechtfertigt“¹, erfüllte Das Erste für ein breites Publikum. Für die besonders Kulturinteressierten boten die Kultur- und Dokumentationskanäle ARTE, 3sat und PHOENIX ein vielfältiges Programm. In 3sat fanden um 20.15 Uhr regelmäßig anspruchsvolle Kultursendungen statt, die auf diesem prominenten Platz, also auf dem oft geforderten Sendetermin zu Beginn des Hauptabends, sonst nicht ihr Publikum fänden. Mit einer groß angelegten Dialog-Offensive off air in 16 mittelgroßen Städten wurden der gesellschaftliche Mehrwert und die Kulturleistungen der ARD kommuniziert und mit den Vertreterinnen und Vertretern kultureller Einrichtungen in der Region kritisch diskutiert. Über die Leistungen der ARD als Kulturvermittlerin, -Förderin und -Produzentin sowohl im Fernsehen als auch im Hörfunk hat die Programmleitung Das Erste gemeinsam mit dem SR ein Kulturbuch herausgegeben.

¹ Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Bundesdrucksache 16/7000, S. 151

Dem Resümee der Enquete-Kommission, „die Hauptprogramme des öffentlich-rechtlichen Rundfunks n(ä)hmen ihre Aufgabe, ein zentraler Navigator zu sein, der zu qualitativ wertvollen Sendungen führt, nur unzureichend wahr“ (ebenda., S.154), kann die ARD nicht folgen. Der hier vorgelegte Bericht zum Thema Kultur und Bildung versteht sich damit zugleich als eine Gegendarstellung. Über den Kulturbegriff der ARD im Allgemeinen siehe auch die Leitlinien 2009/10, Kapitel 2, Kultur.

— Aktuelle Kulturberichterstattung

Das aktuelle Kulturmagazin „ttt – titel thesen temperament“ erhielt einen neuen Moderator und ein neues Design: Seit November 2007 führt Dieter Moor immer sonntags durch die Sendung. Von der Kulturkritik und der Öffentlichkeit wurde die Wahl einer markanten Persönlichkeit, die dem Kulturmagazin im Ersten mehr Profil verleiht, sehr positiv aufgenommen. Das Büchermagazin „druckfrisch“ ging mit acht Ausgaben pro Jahr auf Sendung. 2007 waren „ttt“ und „druckfrisch“ zum ersten Mal mit einem eigenen Messestand auf der Leipziger Buchmesse vertreten. Die sendungsbegleitenden Online-Auftritte von „ttt“ und „druckfrisch“ wurden neu gestaltet und verbessert.

— Fernsehfilm

Mit ihren zeitgeschichtlichen Fernsehfilmen ist die ARD ihrem Auftrag, anspruchsvolle Filme für ein breites Publikum zu bieten, nachgekommen. Große Aufmerksamkeit und überaus positive Kritiken erzielten vor allem die so genannten „Eventprogrammierungen“, das heißt die Koppelung von aufwändigen Fernsehfilmen mit einem darauf folgenden, thematisch bezogenen Doku-Angebot: so der historische Zweiteiler „Die Flucht“ mit Maria Furtwängler in der Hauptrolle und den begleitenden Dokumentationen „Die Flucht der Frauen“ und „Hitlers letzte Opfer“ im März 2007; im September/Oktober 2007 der Zweiteiler „Die Frau vom Checkpoint Charlie“ mit Veronica Ferres in der Hauptrolle und nachfolgender Doku; im November 2007 der Zweiteiler „Contergan“ mit einer begleitenden Dokumentation im Anschluss. 2008 zeigte Das Erste einen Fernsehfilm zur Flugzeugentführung der „Landshut“, ebenfalls mit einer anschließenden Dokumentation über die Geiselnbefreiung in Mogadischu.

Mit diesen „Eventprogrammierungen“ ist es gelungen, zeitgeschichtliche Themen in der Gesellschaft zu setzen und, wie im Falle von „Contergan“, eine breite öffentliche Diskussion auszulösen. Die gezeigten dokufiktionalen Events trugen dazu bei, die Erinnerung an einschneidende geschichtliche Ereignisse wachzuhalten, die auf das Leben vieler Menschen in Deutschland einen großen Einfluss hatten. Sinn und Zweck solcher aufwändig produzierten Filme ist es auch, den Dialog im Familien- und Freundeskreis über Generationengrenzen hinweg zu befördern und dadurch zur Entwicklung einer geschichtlichen Identität der Bundesbürgerinnen und -bürger beizutragen. Eine vertiefende Behandlung erfuhren die fiktional aufbereiteten historischen Stoffe deshalb

auch in den Talkformaten des Ersten. Die historischen Fernsehfilme verfolgten zwischen sieben und zehn Millionen Menschen (das entspricht einem Marktanteil bis zu 30 Prozent); die begleitenden Dokumentationen sahen zwischen sechs und sieben Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer.

Zu herausragenden Fernsehfilmen wie „Die Flucht“, „Die Frau vom Checkpoint Charlie“, „Contergan“ und „Suchkind 312“ wurden jeweils von DasErste.de ausführliche Onlinedossiers zum Film und zum zeitgeschichtlichen Hintergrund erstellt. Die Kommunikationsangebote im Internet zu diesen Programmhightlights wurden von den Zuschauerinnen und Zuschauern genutzt, um ihre persönlichen Erfahrungen und Schicksale zu schildern.

Auf dem Sendeplatz am Mittwoch um 20.15 Uhr brachte Das Erste anspruchsvolle Fernsehfilme, die bei einem breiten Publikum auf großes Interesse stießen: So sahen z.B. die Filme „Sie ist meine Mutter“ 5,51 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer, „Meine Mutter tanzend“ 6,41 Mio., „Vom Ende der Eiszeit“ (ausgezeichnet mit dem Bayerischen Fernsehpreis 2007 für die beste Regie) 6,80 Mio., „Die andere Hälfte des Glücks“ 5,71 Mio., „Nichts ist vergessen“ 5,08 Mio., „Ich bin eine Insel“ 5,66 Mio., „Verlassen“ 6,08 Mio. und „Späte Aussicht“ 6,24 Mio. Der FilmMittwoch griff gesellschaftlich relevante Stoffe auf wie z.B. Gewalt an Schulen in „Guten Morgen, Herr Grothe“ (ausgezeichnet mit dem Grimme-Preis 2008 und dem Preis der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste) oder „Einfache Leute“ über Homosexualität in der Familie und erzählte auch unbequeme, leidvolle Geschichten wie die von der körperlich schwerstbehinderten Pauline in „Das Leuchten der Sterne“ oder der schmerzhaften Emanzipation einer Arbeitertochter in dem Zweiteiler „Teufelsbraten“ nach dem Roman „Das verborgene Wort“ der Lyrikerin Ulla Hahn. Im November/Dezember 2008 standen u.a. die Literaturverfilmung „Das Feuerschiff“ und die Lebensgeschichte der Münchner Kabarettlegenden „Liesl Karlstadt und Karl Valentin“ auf dem Programm des FilmMittwochs im Ersten. Für seine darstellerische Leistung in dem Fernsehfilm „Die Frau am Ende der Straße“ erhielt Matthias Brandt die Goldene Kamera als „Bester deutscher Schauspieler“.

Internationale Spielfilme

Viele Höhepunkte internationaler Filmkunst wie Pedro Almodóvars „La Mala Educación – Schlechte Erziehung“, Walter Salles’ „Die Reise des jungen Che“, Jim Jarmuschs „Broken Flowers“, Paul Haggis’ „L.A. Crash“ oder „2046“ von Wong Kar-Wai waren im Ersten vertreten. Großes Hollywood-Kino konnten die Zuschauerinnen und

Zuschauer mit Titeln wie „Der menschliche Makel“, „Catch me if you can – Mein Leben auf der Flucht“, „Die Stunde des Jägers“ oder „Terminal“ auf den Regelsendeplätzen im Ersten erleben.

— ARD-Kinokoproduktionen

Das Erste zeigte 2007 rund 20 von der ARD koproduzierte Kinofilme als Fernsehpremiere, darunter Publikumserfolge wie den mit dem „Goldenen Bären“ ausgezeichneten Film „Gegen die Wand“, den mit dem europäischen Filmpreis prämierten Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ oder 2008 den mit dem Oscar ausgezeichneten Film „Das Leben der Anderen“ und den ebenfalls mehrfach prämierten Kinopublikumserfolg „Wer früher stirbt ist länger tot“.

Die ARD fühlt sich der Pflege der deutschen Filmkultur sowohl im Kino als auch in ihren Fernsehprogrammen besonders verpflichtet. Ohne das überdurchschnittliche Engagement der ARD in diesem Bereich wäre das inzwischen auch international wieder konkurrenzfähige deutsche Qualitätskino nicht auf dem heutigen Stand. Eine Summe von rund 30 Mio. Euro zahlen die Landesrundfunkanstalten der ARD jährlich an die Länderfilmförderung und wenden kumuliert rund 190 Mio. Euro für Filmneuproduktionen auf. Weitere ca. 250 Mio. Euro investiert die ARD Degeto in Auftragsproduktionen von Fernsehfilmen und Serien (Alle Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2006; geben aber einen Anhalt für die jährliche Größenordnung). Allein 2007 war die ARD an über 60 Kinokoproduktionen beteiligt. Die Enquete-Kommission des Deutschen Bundestags hat in ihrem Schlussbericht „Kultur in Deutschland“ vom Dezember 2007 das Engagement der ARD für den deutschen Film als wichtige Kulturleistung ausdrücklich hervorgehoben. Die Programmdirektion Das Erste hat dazu gemeinsam mit dem MDR ein umfangreiches ARD-Filmbuch herausgegeben.

— Dokumentationen, Features und Reportagen

Die Kulturredaktionen der ARD haben – neben den bereits erwähnten Begleitdokus zu den großen Fernsehfilmen – mit Dokumentationsreihen wie „Damals nach dem Krieg“ und „Grenzenlose Liebe“ oder dem Doku-schwerpunkt „Das Sudetenland, Ostpreußen und die verlorene Heimat“ besonders an die Schicksale von Nachkriegszeit, Vertreibung und deutscher Teilung erinnert. Wie auch in der Reihe „Unsere 60er Jahre“ wurde

Geschichte dabei aus dem Blickwinkel der Menschen erzählt, die sie erlebt haben – authentisch, emotional und unverstellt. Mit diesem Konzept gelang es, ein großes Publikum für zeit- und kulturgeschichtliche Themen zu interessieren. In dem Geschichtsmagazin „Geheimnis Geschichte“ nahm Moderator Thomas Kausch die Zuschauerinnen und Zuschauer ab Dezember 2007 sechs Mal mit auf eine Zeitreise in die Vergangenheit.

Klassiker wie „Die großen Kriminalfälle“ blieben im Marktanteil durchschnittlich unter der 10-Prozent-Marke. Dagegen fanden Porträts bekannter Persönlichkeiten in den Reihen „Die Erben“ und „Legenden“ wieder ihr Publikum. Insgesamt konnte die Reichweite der Dokus im Ersten leicht verbessert werden auf durchschnittlich 8,6 Prozent Marktanteil im Jahr 2007. Im März/April 2008 startete Das Erste mit „Das Geheimnis meiner Familie“ eine neue Dokumentationsreihe, in der sich vier Prominente auf Spurensuche in die eigene Vergangenheit begaben.

Im Sommer 2008 wurden am Mittwoch- und Donnerstagabend unter dem Serientitel „Deutschland, deine Künstler“ herausragende Persönlichkeiten der deutschen Kunstszene porträtiert und bei der Arbeit beobachtet. Im Mai 2007 ging eine Dokumentation mit dem Titel „Paganinis Geheimnis“ dem Virtuositum des so genannten „Teufelsgeigers“ nach. Im Juli 2007 zeigte Das Erste ein Porträt über die „Bayreuther Festspiele“ und die Nachfolgefrage am Grünen Hügel. Im Oktober 2007 brachte Das Erste zum Tod von Walter Kempowski „Das letzte Gespräch“ mit dem berühmten Schriftsteller. Im November 2007 erinnerte der Film „Vom Glanz und Vergehen der Gruppe 47“ an die legendäre Vereinigung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern, die vor 60 Jahren zu ihrem ersten Treffen zusammenfand. Die Doku „Das Reichsorchester“ beschäftigte sich ebenfalls im November 2007 mit den Verstrickungen der Berliner Philharmoniker in den Nationalsozialismus. Zum 100. Geburtstag Herbert von Karajans widmete Das Erste dem großen Dirigenten im März 2008 ein Porträt. Im August 2008 gab Das Erste unter dem Titel „Tempel, Logen, Rituale“ Einblicke in die Geheimbünde der Freimaurer. Mit den Filmen „Die jüdische Weltmacht“, „Jüdisches Leben in Deutschland“, „Reichspogromnacht“ sowie „Das Tagebuch des Willy Cohn“ widmete Das Erste der jüdischen Kultur und Geschichte im Oktober/November 2008 einen dokumentarischen Schwerpunkt.

Der Kulturkanal 3sat erweitert Blickwinkel – und verbindet, was zusammengehört. In 3sat haben Kultur, Wissen, Bildung und Gesellschaft ihren festen, für die Zuschauerinnen und Zuschauer auffindbaren Platz. „Kulturzeit“ und „nano“ sind als werktägliche Magazine zwei im deutschen Fernsehen einzigartige Angebote.

Zum Markenzeichen von 3sat sind auch die 24 Stunden-Thementage geworden. Durch die Fokussierung aller Sendungen auf ein Thema erhalten die Zuschauerinnen und Zuschauer Einblicke unter die Oberfläche, ohne den Überblick zu verlieren. Mit „wissen aktuell“ bündeln die 3sat-Partner mehrmals im Jahr die redaktionelle Kompetenz aus ihren Häusern und senden Wissenschaft zur Primetime. Beim 3sat-Zuschauerpreis wählen die Zuschauerinnen und Zuschauer den besten Fernsehfilm des Jahres. Die ARD prägt das 3sat-Programm auch mit eigenen Formaten, so etwa mit der Sendereihe „Bilderstreit“, in der Expertinnen und Experten über Künstlerinnen und Künstler und deren aktuelle Ausstellungen sprechen, oder den „Bühler Begegnungen“ mit Peter Voß.

2007/08 verantwortete die ARD jeweils sechs Thementage, die sich unter anderem mit Themen wie „Ägypten entdecken“, die „UNESCO-Weltkulturerbestätten“, „Mayas, Inkas und Azteken“, „Planet Erde“, „Revolutionäre Erfindungen“, „Imperium Romanum“ oder „Türkei entdecken“ beschäftigten. Ein weiterer Programmhöhepunkt war die Vorstellung der „sieben neuen Weltwunder“ im Oktober 2007.

Zum 50. Todestag von Lion Feuchtwanger präsentiert 3sat im Dezember 2008 eine umfassende Werkschau des Dichters. Im März 2008 trat ein neues Programmschema für den Nachmittag in Kraft. Der Zeitraum zwischen 14 und 17.15 Uhr wurde weitgehend monothematisch ausgerichtet, was bei den Zuschauerinnen und Zuschauern auf positive Resonanz stößt. 2007 konnte 3sat seinen Qualitätsanspruch gewährleisten und seinen Marktanteil von 0,98 Prozent in 2006 auf 1,04 Prozent steigern.

Der französisch-deutsche Kulturkanal ARTE sieht seine programmliche Aufgabe darin, mit seinen „Themenabenden“ und Dokumentationen, seinen Sendungen zu Geschichte, Kunst, Kultur und Film Weltoffenheit und Toleranz zu fördern, Verständigung über unsere kulturellen Wurzeln und Werte zu ermöglichen und einen Beitrag zur Integration und zum Zusammenhalt im europäischen Kulturraum zu leisten. So brachte ARTE im Oktober 2007 eine Dokumentationsreihe, die sich unter dem Titel „Demokratie – für alle?“ mit der politischen Kultur in verschiedenen Ländern befasste und dabei auch die Grundwerte unseres Demokratieverständnisses – Aufklärung, Gewaltenteilung, Menschenrechte – reflektierte. Im Herbst 2008 strahlte ARTE „Europas große Dramatiker“ aus, ein Projekt, bei dem die Zuschauerinnen und Zuschauer die zehn bedeutendsten Bühnenautorinnen und -autoren wählen konnten, die dann in ausführlichen Einzeldokumentationen porträtiert wurden. Neben den Filmen „Die Flucht“ und „Die Frau vom Checkpoint Charlie“, die auf ARTE vor ihrer Ausstrahlung im Ersten gezeigt wurden, waren die genreübergreifenden Reihen „Summer of love“ in 2007 und „Black is beautiful“

sowie in 2008 der Schwerpunkt zum Thema „Jahrgang 1968“ besonders zuschauerattraktive Programme. 2007 konnte ARTE seinen Marktanteil von 0,5 Prozent im Jahr 2006 auf 0,7 Prozent steigern.

Kirche und Religion

Herausragendes Ereignis auf dem Religions-Regelendeplatz im Ersten am Sonntagnachmittag war die Ausstrahlung der sechsteiligen Dokumentarreihe „Die Juden – Geschichte eines Volkes“ im März/April 2007. Sieben Jahre nach der erfolgreichen Serie „2.000 Jahre Christentum“ präsentierte die ARD gemeinsam mit ARTE damit eine neue aufwändige Großproduktion, bei der die 3.000-jährige Geschichte des Judentums aufgeblättert wurde.

Seit Dezember 2007 trägt der Sendepplatz um 17.30 Uhr am Sonntagnachmittag wieder den Titel „Gott und die Welt“. Die von den Sendern eingebrachten Einzelreportagen wurden damit unter einer „Dachmarke“ gebündelt und bekamen somit ein stärkeres Profil, mit dem sie noch größere Aufmerksamkeit erzielen sollen.

Fester Bestandteil im Programm des Ersten waren „Das Wort zum Sonntag“ sowie die Gottesdienste zu den wichtigsten christlichen Feiertagen. Unterstützt von einer begleitenden Arbeitsgruppe der ARD-Koordination für kirchliche Sendungen führten evangelische und katholische Kirche einen Dialog über ein gemeinsames Vorgehen bei der Optimierung der Sendung „Wort zum Sonntag“. Die Diskussion über die behutsame Umgestaltung dieser zweitältesten Sendereihe des deutschen Fernsehens ist noch im Gang.

2007 brachte Das Erste vier Filme, die sich mit dem deutschen Papst und der Person Joseph Ratzingers intensiv beschäftigt haben: „Benedikt der XVI. – Eine deutsche Geschichte“, „Was Benedikt bewegt – Ein Papst schärft sein Profil“, „Der Papst privat – Wie man ihn noch nie gesehen hat“ und „Der Papst und die Juden“. Aus Anlass des Besuchs des Papstes in Österreich übertrug Das Erste den Gottesdienst aus dem Wiener Stephansdom. In dem 2008 ausgestrahlten Film „Der Papst und sein Jesus“ wurden wesentliche Thesen von Ratzingers Jesus-Buch in ein audiovisuelles Medium übertragen und gleichzeitig Hintergründe zu dem Weltbestseller aus dem Vatikan geliefert.

Zum Katholikentag übertrug Das Erste an Fronleichnam im Mai 2008 den Festgottesdienst live aus Osnabrück. Zwei Reportagen zum Auftakt und zum Ende des Katholikentags, „Zölibat und Zukunftsangst“ und

„Das Kreuz mit der Zukunft“, setzten sich kritisch mit Themen und Perspektiven der katholischen Kirche auseinander.

„Glauben und Leben“ und „Glaubenswelten“ sind die beiden wöchentlichen Sendeplätze bei PHOENIX, auf denen regelmäßig Reportagen und Dokumentationen zum Thema „Religion“ ausgestrahlt wurden. Außerdem übertrug PHOENIX seit 2007 wieder „Tacheles“, die Gesprächssendung der evangelischen Kirche. Vom evangelischen Kirchentag im Juni 2007 in Köln hat der Ereignis- und Dokumentationskanal über 20 Stunden gesendet. PHOENIX begleitete den Österreichbesuch von Papst Benedikt XVI. im September 2007. Umfassend wurde auch vom 97. Deutschen Katholikentag in Osnabrück berichtet. Der Eröffnungs- und Abschlussgottesdienst sowie viele Diskussionsveranstaltungen wurden übertragen. In zahlreichen Gesprächssendungen, Dokumentationen und Reportagen hat sich PHOENIX intensiv mit den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften, die unsere Welt prägen, auseinandergesetzt.

Musik

Das Angebot an klassischer Musik im Ersten konnte im Berichtszeitraum erhalten werden. Neben der Übertragung ausgewählter Konzerte, wie dem des SWR-Sinfonieorchesters Stuttgart zum 80. Geburtstag von Papst Benedikt XVI. im Vatikan oder dem traditionellen Europakonzert der Berliner Philharmoniker am 1. Mai 2007 aus dem Kabelwerk Oberspree und am 1. Mai 2008 aus dem Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau, sendete Das Erste aus der Arena in Verona Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“ in einer Neuinszenierung von Denis Kriefs zur besten Sendezeit um 21.45 Uhr.

3sat zeigte im Juni 2007 Wagners „Ring des Nibelungen“ in der Fassung der Stuttgarter Staatsoper. Im Rahmen des „Festspielsommers“ präsentierte 3sat 2008 Konzerte und Opern von renommierten Festivals und Musiktheaterbühnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, darunter das „Rheingau Musik Festival“, das „Schleswig-Holstein Musik Festival“, die „Berliner Waldbühne“ und die „Schwetzinger Festspiele“. Am 1. Mai 2008 zeigte 3sat einen Thementag mit Konzertausschnitten berühmter Rock- und Popmusikerinnen und -musiker, darunter Madonna, Tina Turner, Amy Winehouse, Queen, George Michael, Marius Müller-Westernhagen, Herbert Grönemeyer, Rosenstolz, Die Toten Hosen u.v.a.

ARTE bot 2007 musikalische Highlights zur Weihnachtszeit, so etwa eine Live-Übertragung von Wagners „Tristan und Isolde“ aus der Mailänder Scala sowie verschiedene Sinfoniekonzerte mit namhaften Solistinnen und Solisten. Zum 100. Geburtstag von Herbert von Karajan brachte ARTE im April 2008 einen Programmschwerpunkt.

Migration und Integration

Die in den Leitlinien 07/08 angekündigte Erhebung über das Fernsehverhalten von Zugewanderten und ihre Erwartungen an deutschsprachige Programme wurde im Berichtszeitraum durchgeführt. Von Oktober 2006 bis Februar 2007 hat TNS Emnid im Auftrag von ARD und ZDF insgesamt 3.010 Telefoninterviews (CATI) realisiert. Die Ergebnisse lassen keine ausgeprägte mediale Parallelgesellschaft erkennen. Alle Migrantinnen- und Migrantengruppen werden von deutschen Medien gut erreicht. Allerdings besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Nutzung deutscher Medien und guten Sprachkenntnissen der Migrantinnen und Migranten. Barrieren zu deutschen Medien lassen sich bei einzelnen ethnischen Gruppen und generell bei älteren Migrantinnen und Migranten feststellen. Fernsehen und Internet werden von Migrantinnen und Migranten in ähnlichem Umfang wie von Deutschen genutzt. Das Fernsehen ist für Migrantinnen und Migranten das Leitmedium, obwohl die öffentlich-rechtlichen Programme diese Zielgruppe weniger gut erreichen als das deutsche Publikum. Die Programme der ARD sind aber durchaus im „Relevant Set“ der von Migrantinnen und Migranten genutzten Fernsehprogramme verankert. Sie haben ein positives Image, vor allem aufgrund der ihnen von allen Befragten bescheinigten hohen Informationskompetenz.

Die ARD hat durch den Einsatz prominenter Persönlichkeiten mit Migrationshintergrund das Identifikationsangebot für Migrantinnen und Migranten im Programm des Ersten weiter gestärkt. Mehmet Kurtulus spielt seit Herbst 2008 in der Krimireihe „Tatort“ den NDR-Kommissar Cenk Bartu. Wie seine Rolle ist auch der Schauspieler selbst türkischer Abstammung. Nicht zuletzt durch seine langjährige Zusammenarbeit mit dem Regisseur Fatih Akin („Gegen die Wand“, eine vielfach preisgekrönte ARD-Kinokoproduktion) gehört Mehmet Kurtulus zu den herausragenden Vertretern einer türkischen Einwanderergeneration, die in Deutschland aufgewachsen ist und mit ihrem Migrationshintergrund selbstbewusst umgeht bzw. Integrationsprobleme in den Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens gerückt hat.

Kurtulus war im Ersten bereits in der „Tatort“-Folge „Wem Ehre gebührt“ an der Seite von Maria Furtwängler als Ermittler zu sehen. Der Film von Angelina Maccarone thematisierte einen Inzestfall unter in Deutschland lebenden Alevitinnen und Aleviten und provozierte damit heftige Diskussionen und Demonstrationen. Die Behandlung von Migrationsthemen, das haben die Proteste der Alevitischen Gemeinde gezeigt, kann auch zu Konflikten führen, während derer der öffentlich-rechtliche Rundfunk sein Verständnis von Kunstfreiheit zu vertreten hat. Der NDR ist in einen intensiven Dialog mit den Betroffenen eingetreten, der eine Annäherung in vielen Punkten erbracht hat.

In unterhaltender Weise ging die vielfach preisgekrönte Serie „Türkisch für Anhänger“ mit dem Thema Integration um. Die fiktive Lebensgemeinschaft einer deutschen Mutter und deren Tochter mit einem türkischen Mann und dessen Kindern sorgt für Konfliktsituationen, in denen kulturelle Differenzen mit Humor und Einfühlungsvermögen geschildert und ausbalanciert werden. In einer großen Abendshow machte Das Erste im September 2008 einen Einwanderungstest: „Wie deutsch bist du wirklich?“ lautete die Frage und zugleich der Sendungstitel.

Das Erste stellte Zugewanderte aber nicht nur in Problemzusammenhängen dar. Menschen mit Migrationshintergrund und/oder verschiedener Hautfarbe gehören heute zum normalen Alltagsbild in Deutschland und deshalb selbstverständlich auch zum Programm des Ersten. Ihr Einsatz als Moderatorinnen und Moderatoren oder Schauspielerinnen und Schauspieler in den unterschiedlichen programmprägenden Sendungen des Ersten ist der ARD ein besonderes Anliegen. Beispielhaft seien hier Tarek Youzbachi, Birand Bingül, Michail Paweletz oder Ingo Zamperoni in den Nachrichtensendungen, Ranga Yogeshwar in „Wissen vor acht“ oder die Schauspielerin Dominique Siassia in der Serie „Sturm der Liebe“ erwähnt.

Besonders wichtig ist es der ARD, Toleranz und Integrationsbereitschaft bereits bei Kindern und Jugendlichen zu fördern. Das unvoreingenommene, vorurteilsfreie Zusammenleben mit ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern ist in Serien wie „Die Pfefferkörner“ oder „Rennschwein Rudi Rüssel“ Programm. In beiden Serien spielten türkische bzw. deutsch-türkische an der Seite von deutschen Schauspielerinnen und Schauspielern.

Mit dem CIVIS-Medienpreis für Integration wurden im Mai 2008 im Bereich Information zwei ARD-Dokumentationen ausgezeichnet: der Film „Todesfahrt im Fischerboot. Afrikas Flüchtlinge und Europas Inter-

essen“ aus der Reihe „die story“ und „Schule der Toleranz – Kinderdemokratie in Tenever“ über das Integrationskonzept einer staatlichen Grundschule in Bremens sozialem Brennpunkt Tenever. Außerdem erhielten die politischen Magazine „Panorama“ und „Kontraste“ eine „lobende Erwähnung“ für ihr Engagement gegen Rechts-
extremismus in Deutschland.

03 | Bildung, Wissen und Beratung

Mit den Themenwochen unter dem Motto „Kinder sind Zukunft“ und „Mehr Zeit zu leben – Chancen einer alternden Gesellschaft“ im April 2007 und 2008 hat die ARD ihre programmlichen Ressourcen gebündelt, um über alle Landesrundfunkanstalten, kooperierten Programme und anderen Ausspielwege die Themen „Kinder, Jugend, Familie, Generationen“ und „demographischer Wandel“ umfassend zu behandeln. Dabei prägten erneut viele eigens produzierte Programm-Highlights beide Themenwochen – vor allem im Ersten. Neben diesen sender- und genreübergreifenden Programmwochen hat Das Erste in seinen Wissensmagazinen, Dokumentationen und der Ratgeber-Reihe seine Bildungs- und Servicefunktion erfüllt.

ARD-Themenwochen

Die ARD-Themenwochen haben sich als ein wirksames Instrument erwiesen, um über die täglichen Programmanstrengungen hinaus einen gesellschaftlichen Mehrwert für alle zu schaffen. Nach Auswertung der ARD-Medienforschung sahen bei der Themenwoche „Kinder sind Zukunft“ im Jahr 2007, die unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler stand, knapp 39 Millionen Bundesbürgerinnen und -bürger mindestens eine der angebotenen Sendungen in den Fernsehprogrammen der ARD, das sind mehr als die Hälfte (52,5 Prozent). Im Jahr 2008 war der Wert sogar noch etwas höher: Über 40 Millionen Bürgerinnen und Bürger schalteten mindestens eine Sendung der Themenwoche „Mehr Zeit zu leben“ ein – der entsprechende Anteil der Bevölkerung lag hier bei etwa 55 Prozent.

Das Sendevolumen in Hörfunk und Fernsehen konnte bei der Themenwoche „Kinder sind Zukunft“ gegenüber der ersten Themenwoche „Leben – was sonst“ (2006) um das Dreifache ausgeweitet werden, so dass 2007 1.712 Beiträge im Hörfunk (391 Stunden Sendezeit) und 1.198 Beiträge im Fernsehen (505 Stunden Sendezeit) sowie über 100 Hintergrundbeiträge und eine Reihe interaktiver Mitmachaktionen im Internet angeboten wurden. ARD-Text realisierte erstmals Kindernachrichten, Umfragen und die Untertitelung von Live-Sendungen.

Bei der Themenwoche 2008 widmeten sich rund 2.000 Beiträge im Fernsehen (340 Stunden), Radio (287 Stunden) und Internet dem demographischen Wandel. Die Möglichkeiten der aktiven Beteiligung für die Internet-Nutzerinnen und -Nutzer wurden weiter verbessert. Mit einer bundesweiten Mailingaktion wurden Schulen aufgefordert, sich an einem multimedialen Zukunftswettbewerb zu beteiligen und Texte, Bilder, Audios und Videos mit ihren Ideen zum zukünftigen Zusammenleben der Generationen einzuschicken.

An einem Aktionstag zeigten zur ARD-Themenwoche 2008 Institutionen und Initiativen in rund 140 deutschen Städten und Gemeinden, wie sie sich bereits heute auf die großen gesellschaftlichen Umwälzungen vorbereiten, die der demographische Wandel mit sich bringt.

Magazine und Wissensprogramme

Das Wissenschaftsmagazin „W wie Wissen“ am Sonntagnachmittag bekam mit Denis Wilms im Januar 2008 einen neuen Moderator. 2007 konnte das konzeptionell überarbeitete Magazin seinen Marktanteil auf 8,8

Prozent steigern. Die Sendung will auf unterhaltsame Weise am Nachmittag breite Zuschauerschichten für Wissensthemen gewinnen und ein Grundverständnis dafür schaffen, wie spannend Wissenschaft sein kann und was sie zur Lösung der Probleme in unserer Welt beiträgt. Jede Sendung stand dabei unter einem bestimmten Motto, um das sich verschiedene Beiträge gruppierten.

In „Wissen vor 8“ erklärte Ranga Yogeshwar in einem neuen zweiminütigen Format im März/April 2008 in 24 Ausgaben kurz vor der „Tagesschau“ Alltagsphänomene aus wissenschaftlicher Perspektive. Im August fand die Reihe mit weiteren 80 Folgen ihre Fortsetzung.

Im Herbst 2007 wurde am späten Sonntagabend nach dem Kulturmagazin „tnt“ ein „Entwicklungsplatz“ etabliert: 2007 wurden vier Folgen des Jugendmagazins „echtzeit“ gesendet; 2008 liefen eine Kultur-Staffel mit „Matusseks Reisen“ und eine Wissens-Staffel unter dem Titel „Brain“.

Mit dem 60-minütigen „WissenschaftsFORUM Petersberg“ hat sich bei PHOENIX ein Gesprächsformat etabliert, in dem sechsmal im Jahr wichtige Themen des 21. Jahrhunderts aus dem Blickwinkel der Wissenschaft diskutiert werden (2007 u. a. zu den Themen Klima, die beschleunigte Gesellschaft, Datenschutz). 2008 begleitete PHOENIX in „ALLTag“ die Columbus-Mission mit dem deutschen Astronauten Hans Schlegel an Bord.

Sendereien und Dokumentationen

Zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr hat Das Erste von Januar bis September 2007 und seit Juli 2008 unter dem Reihentitel „Erlebnis Erde“ einen festen Sendeplatz mit aufwändig produzierten Natur- und Tierdokumentationen wie „Planet Erde“ (vier Teile), „Tropenwelt Karibik“, „Naturwunder Galapagos“ (je zwei Teile), „Die Ostsee“, „Die Nordsee“ u.v.a. eingerichtet. Im Anschluss um 21 Uhr zeigte Das Erste jeden Montag eine weitere Dokumentation, die den Zuschauerinnen und Zuschauern Wissen aus den unterschiedlichsten Bereichen vermittelte, vom Leben im Kinderhospiz über Ernährungsprobleme Jugendlicher bis hin zu Möglichkeiten alternativer Energien, vom iranischen Atomprogramm über Steuer- und Subventionspolitik in Deutschland bis zu der dreiteiligen Reihe „Die Entscheidung“, die nach Verantwortung, Moral und Selbstbestimmung von Menschen in existentiellen Notlagen und Krisensituationen fragte. Kritisch aufgearbeitet wurden außerdem

die Todesumstände in den Fällen Uwe Barschel und Jürgen Möllemann sowie der Aufstieg Arnold Schwarzenegg vom Schauspieler und Bodybuilder zum Gouverneur von Kalifornien.

Im Vorabendprogramm wurden 16 Folgen der Living-History-Reihe „Die Bräuteschule 1958“ gezeigt, bei der zehn junge Frauen für sechs Wochen in die Realität einer Hauswirtschaftsschule aus den 50er Jahren versetzt wurden. Die „Living-History“-Produktion „Die Steinzeit“, die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Hauptabendprogramm auch für jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer erlebbar machen sollte, fand leider nicht den erwarteten Zuspruch.

Erfolgreich waren dagegen die klassischen Reisereportagen im Feiertagsprogramm 2007, wie „Von Sibirien nach Japan“, „Von Lhasa nach Kashgar“, „Messners Alpen“, „Traumzug durch Afrika“ und „Reise durch Karelien“. 2008 wurden u.a. „Die Germanen“ (an Ostern), „Die Nibelungen“ (an Pfingsten), „Neuschwanstein“ und „Der Vatikan“ (zum Jahresende) platziert.

Beratung und Service

Die acht „ARD-Ratgeber“ zu den Themen „Auto & Verkehr“, „Bauen & Wohnen“, „Geld“, „Recht“, „Heim & Garten“, „Gesundheit“, „Technik“ und „Reise“ prägten im Wesentlichen das Angebot des Ersten für Verbraucherinnen und Verbraucher.

Neben der Geldanlage umfasste die Themenpalette des „ARD-Ratgebers: Geld“ u.a. die Bereiche Steuern, Banken, Versicherungen, Immobilien, Mieten und Erbschaft. Jede Sendung enthielt zwei Rubriken: „Top-Tipps Geldanlage“ vom Tagesgeld bis zur risikoreichen Aktien-Anlage sowie den mit der GfK Nürnberg entwickelten „Küchenindex“, der Orientierungswissen über Kostensteigerungen im Haushalt ermöglicht. In allen Beiträgen wurde besonders darauf Wert gelegt, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer die Informationen und Tipps unmittelbar danach auch im Alltag umsetzen können.

Die Paragrafenwelt für Bürgerinnen und Bürger verständlicher zu machen – das ist das erklärte Ziel des „ARD-Ratgebers Recht“. Die Themenangebote für die Zuschauerinnen und Zuschauer orientierten sich an den Rechtsproblemen des Alltags: vom Miet-, Arbeits-, Familien-, Schul- und Erbrecht bis zu speziellen Rechtsproblemen

wie Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Gesundheitsvollmacht oder das Behindertentestament. Dabei wurden den Zuschauerinnen und Zuschauern nicht nur in filmischer Form Tipps gegeben, sondern auch konkrete Hilfe bei der Formulierung, zum Beispiel einer Patientenverfügung, angeboten. In der Rubrik „RECHT kurz“ wurden Fragen aus Zuschauerbriefen in Kurzfilmen beantwortet.

Der „ARD-Ratgeber: Technik“ machte Produkttests, gab Tipps und berichtete über Trends aus dem ganzen Spektrum der Alltagstechnik. Die Redaktion war stets auf der Suche nach nützlichen Innovationen und Sparpotenzialen, aber auch nach Etikettenschwindel oder gefährlicher Technik.

Die Entwicklungen in der modernen Medizin sind so rasant, dass ihre Ergebnisse fast täglich für Schlagzeilen sorgen. Der „ARD-Ratgeber: Gesundheit“ bot Orientierungshilfe im Bereich der Medizin und stellte neue Erkenntnisse, Entwicklungen sowie medizinische Behandlungsverfahren vor. Darüber hinaus ging es schwerpunktmäßig auch um die Motivation zu einem gesunden Leben und natürlich um die Prävention von Krankheiten.

Die einzelnen Film-Beiträge des „ARD-Ratgebers: Bauen & Wohnen“ gaben Tipps und Informationen zu praktischen Problemen rund ums Bauen und Einrichten, zu Sparmodellen beim Kaufen und Bauen, zu Mieterkonflikten, Rechtsfragen und Finanzierungsmöglichkeiten, zum Energiesparen, zu neuen kreativen Wohnideen und Einrichtungstrends. Ökologische Fragen nahmen dabei im Berichtszeitraum einen immer größeren Platz ein. So wurden eigene, unabhängige Untersuchungen und Messungen, z. B. zum Thema „Schadstoffe in Teppichen, in Möbeln, Fußböden“ etc., durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen fanden Eingang in die Grenzwertrichtlinien des Europaparlaments.

Der „Ratgeber Auto & Verkehr“ warnte vor Internetbetrügerinnen und -betrügern beim Autokauf, informierte über Spritspartechiken im Straßenverkehr oder klärte darüber auf, wie Autoherstellerinnen und -hersteller mit der Kulanz umgehen. Weitere Themenschwerpunkte waren Verkehrssicherheit, die Verkehrspolitik, z.B. bei den Mautgebühren, und der Umweltschutz, z.B. beim Streit um die Förderung von Dieselpartikelfiltern zum Nachrüsten.

Vom großen und kleinen Hausgarten mit allen erdenklichen Finessen entsprechend den Jahreszeiten bis hin zum feinen Pflanzenparadies auf dem Balkon und in der Wohnung: Auf Alltagsfragen bei der Garten- und Pflanzenpflege fanden die Zuschauerinnen und Zuschauer im „ARD-Ratgeber: Heim & Garten“ ebenso eine Antwort wie bei der Suche nach neuen „botanischen“ Inspirationen, dem umweltgerechten Gärtnern oder sinnvollen technischen Hilfsmitteln.

Der „Ratgeber Reise“ versteht sich als Reiseführer mit konkreten Tipps und versucht, die Chancen eines Hochglanzmagazins und einer Infosendung auf unterhaltende Art zu verbinden. Die Moderation wurde grundsätzlich außerhalb des Studios aufgezeichnet, das heißt an touristisch interessanten Orten. Dabei wurde darauf geachtet, dass diese überwiegend in Deutschland und den Nachbarstaaten liegen.

Ratgeber.ard.de ist das Verbraucherportal der ARD im Internet. Redaktionell bündelt und strukturiert es die Ratgeber- und Serviceinformationen aus Radio, TV und Online. Die Nutzerinnen und Nutzer finden neben aktuellen Meldungen auch nachhaltige Informationen und Sendungshinweise aus allen Programmen der ARD. Beispielhaft für die Arbeit von Ratgeber.ARD.de steht das Special „Altersvorsorge“. Die Nutzerinnen und Nutzer konnten sich dort nicht nur informieren, wie hoch ihr jeweiliger Vorsorgebedarf ist, wie hoch die Renten künftig besteuert werden oder wie die staatliche Altersvorsorge schon heute optimiert werden kann. Gestützt auf die Berichte unterschiedlicher Verbrauchermagazine aus Fernsehen und Hörfunk informierte das Special zudem über die staatlich geförderte Riester-, Rürup- und Betriebsrente bzw. über die Möglichkeiten privater Vorsorge. Auf der Basis der gesammelten Ratgeber-Kompetenz der ARD-Programme und frei von kommerziellen Interessen bot Ratgeber.ARD.de nach diesem vernetzten Prinzip allen Nutzerinnen und Nutzern nachhaltige und verlässliche Verbraucherinformationen.

Das ARD Buffet ist der Fernseh-Ratgeber am Mittag. Hier erhielten die Zuschauerinnen und Zuschauer Antwort auf viele Alltagsfragen, Tipps für die Gesundheit, Hinweise zum Energiesparen, Einrichtungsideen, Dekorationsvorschläge von Floristen, Anregungen zum Kochen, wertvolle Empfehlungen über richtige Ernährung oder Gartenpflege ebenso wie zu den Themen Auto und Verkehr, Umwelt oder Recht. Zentraler Bestandteil ist die Expertinnen- und Expertensprechstunde „Hallo Buffet“, in der Zuschauerinnen und Zuschauer live ihre Fragen zu aktuellen Themen des täglichen Lebens stellen können. Eröffnet wird die Sendung jeden Tag durch eine filmische Alltagsminiatur. Seit Januar 2007 reist ein Reporter für die Serie „Lokalseiten“ kreuz und quer durch die Bundesrepublik und stellt in Zusammenarbeit mit Lokalredaktionen deutscher Tageszeitungen in kurzen Filmberichten wochenweise die Besonderheiten einer Region vor. Ein wichtiges Anliegen der Redaktion ist es, die Zuschauerinnen und Zuschauer zu aktiver Lebensgestaltung anzuregen. 2007 riefen „ARD-Buffer“ und Deutscher Olympischer Sportbund mit der Aktion „Millionen in Bewegung“ dazu auf, das Deutsche Sportabzeichen abzulegen.

04 | Unterhaltung

Der Anteil an Unterhaltungsshows im Ersten lag 2007 bei sieben Prozent am Gesamtprogramm. Die Anstrengungen der Unterhaltungsredaktionen richteten sich vor allem auf den Ausbau von Wissensshows und Quizformaten, die auf spielerische Weise Lehrreiches und Informatives vermittelten. Hierfür konnten innovative Konzepte entwickelt und umgesetzt werden. Das erklärte Ziel, eine Gemeinschaftsredaktion Unterhaltung einzurichten und diese mit ausreichenden Mitteln auszustatten, konnte im Berichtszeitraum nicht eingelöst werden.

Fiktionale Unterhaltung

„Der Tatort“, die älteste Krimiserie im deutschen Fernsehen, ist nach wie vor die beliebteste und erfolgreichste. Im Mai 2008 wurde die 700. Folge ausgestrahlt. Die Reihe schaffte es auch in 2007/08, mit der Entwicklung neuer Kommissarsfiguren weitere zeitgemäße Typen zu erfinden. Drei neue Teams gingen an den Start: Richy Müller und Felix Klare ermitteln seit März 2008 für den SWR; Simone Thomalla und Martin Wuttke lösten im Mai 2008 als Eva Saalfeld und Andreas Keppler ihren ersten Fall in Leipzig, und in Hamburg fand im Oktober 2008 Mehmet Kurtulus' Premiere als „Tatort“-Kommissar statt. Die meisten Zuschauerinnen und Zuschauer erreichte der „Tatort: Roter Tod“ (SWR), den im Januar 2007 9,12 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer verfolgten. Im Durchschnitt sahen die Krimireihe 7,10 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer, das entspricht einem Marktanteil von 20,6 Prozent. Der „Tatort“ war auch bei den Zuschauerinnen und Zuschauern zwischen 14 und 49 mit einem Marktanteil von 15,8 Prozent erfolgreich. Maria Furtwängler wurde für ihre Leistung in den „Tatort“-Folgen „Pauline“ und „Das namenlose Mädchen“ als „Beste Schauspielerin“ mit dem Deutschen Fernsehpreis 2007 ausgezeichnet. Außerdem erhielt sie die „Goldene Kamera“ als „Beste TV-Kommissarin“.

Den „Polizeiruf 110“ sahen durchschnittlich 6,53 Mio. Zuschauerinnen und Zuschauer, das entspricht einem Marktanteil von 19,2 Prozent. Der „Polizeiruf 110: Er sollte tot“ erhielt 2007 den „Grimme-Preis“ und den „Bayerischen Fernsehpreis“. Der Deutsche Fernsehkrimi-Preis 2007 ging an den „Polizeiruf 110: Kleine Frau“.

Der „Tatort“ bekam in 2008 Zuwachs in Hörfunk und Internet. „radiotatort.ARD.de“ begleitet den seit Januar auf den ARD-Kulturwellen gesendeten „Radio Tatort“ multimedial. Die Inhalte für dieses Angebot werden von den verschiedenen Hörspielabteilungen der ARD erstellt und von ARD.de auf einer gemeinsamen Plattform zusammengeführt.

Auf den Serienplätzen am Hauptabend liefen neue Staffeln der bewährten und bei den Zuschauerinnen und Zuschauern beliebten Serien „Um Himmels Willen“, „Familie Dr. Kleist“, „Tierärztin Dr. Mertens“, „Der Dicke“ sowie „In aller Freundschaft“. Mit „Die Stein“ kam von Juli bis Oktober 2008 ein neuer Stoff zum Einsatz: Im Mittelpunkt der Serie stand Julia Stemberger als engagierte Lehrerin Katja Stein, die in Brandenburg eingefahrene Strukturen im Schulalltag aufbrach. Der Versuch, mit „Ein Fall für Nadja“, „Elvis und der Kommissar“ und „Mord mit Aussicht“ drei unterhaltende Serien am Montagabend um 20.15 Uhr zu platzieren, erzielte nicht die

erhoffte Akzeptanz beim Publikum auf diesem Sendeplatz. Die herausragende Qualität der Serie „Mord mit Aussicht“ hat die Programmverantwortlichen allerdings überzeugt: Die in Machart und Erzählweise ungewöhnliche, skurrile Serie, die auch von der Programmpresse einhellig gelobt wurde, erhielt einen Produktionsauftrag für sieben neue Folgen, die zusammen mit den sechs bereits gezeigten voraussichtlich 2009 ausgestrahlt werden sollen. Mit der Serie „Der Winzerkönig“ (Hauptrolle: Harald Krassnitzer), die 2008 mit 13 neuen Folgen gezeigt wurde, knüpfte Das Erste an die Tradition bewährter Koproduktionen mit dem ORF an.

Die „Lindenstraße“ erweiterte 2008 ihr Bewohnerinnen- und Bewohner-Ensemble um eine fünfköpfige Familie aus drei Generationen. Die Serie nimmt seit jeher Bezug auf aktuelle (gesellschafts-)politische Ereignisse und Fragestellungen; auf diese Weise kommen solche Themen auch bei einem Publikum an, das sich von Reportagen und Dokumentationen eher nicht angesprochen fühlt. Gemeinsam mit der Landeshauptstadt München rief die „Lindenstraße“ im August 2008 zum großen Umwelt-Aktionstag in München auf. Unter dem Motto „Suche Klima, biete Schutz“ fand auf dem Marienplatz ein vielfältiges Programm mit Informationen, Talk, Musik und Kabarett statt. Bereits mehrere Wochen vor dem Umwelttag wurde die Aktion innerhalb der Serienhandlung entwickelt und vorbereitet.

Die Telenovelas am Nachmittag wurden vor allem vom jüngeren weiblichen Publikum stark angenommen. Die wochentägliche Serie „Sturm der Liebe“ verfolgten 2007 durchschnittlich 3,26 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer, was einem Marktanteil von 28,2 Prozent entspricht. Die vorgeschaltete Telenovela „Rote Rosen“ hat sich ebenfalls fest etabliert: Durchschnittlich 1,51 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer (Marktanteil von 15,0 Prozent) schalteten wochentäglich um 14.10 Uhr ein. Ergänzt wurde dieses Angebot am Nachmittag von Zoogeschichten aus ganz Deutschland. Die bunten und lehrreichen Episoden über Tierpflegerinnen und Tierpfleger und ihre Schützlinge erfreuten sich auf dem Sendeplatz Montag bis Freitag um 16.10 Uhr hoher Beliebtheit. Mit dieser Mischung aus Fiktionalem und Tierdokusoaps ist es gelungen, am frühen Nachmittag Zuschauerinnen und Zuschauer zurückzugewinnen.

Die Formate „Großstadtrevier“, „Verbotene Liebe“, „Marienhof“ sowie „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ wurden fortgeführt. Für den Sendeplatz um 18.55 Uhr wurden zahlreiche neue Formate entwickelt. Dazu gehörten auch das Coachingformat „Bruce“ und die Datingshow „Ich weiß, wer gut für dich ist“. Beide Sendungen fanden leider

nicht den erhofften Zuspruch bei den Zuschauerinnen und Zuschauern. Die verantwortliche Koordination Vorabend musste feststellen, dass derartige Formate, um wirklich erfolgreich zu sein, eine grellere und reißerischere Dramaturgie erfordern, die nicht mit den Grundsätzen öffentlich-rechtlichen Fernsehens vereinbar ist. Ähnliche Sendungskonzepte sollen deshalb nicht weiter verfolgt werden.

Eine dritte Staffel mit 16 neuen Folgen der Serie „Türkisch für Anfänger“, die das Zusammenleben von Deutschen und Migrantinnen und Migranten mit dem Stilmittel der Comedy thematisiert, ging im Herbst 2008 auf Sendung. Die Vorabendserie ist, auch wenn die Zuschauerzahlen mit durchschnittlich 1,35 Mio. (6,9 Prozent Marktanteil) bei der zweiten Staffel unter den Erwartungen lagen, ein Beispiel für imagestarkes Qualitätsfernsehen, auf das Das Erste auch im werbefinanzierten Vorabendprogramm nicht verzichten will. „Türkisch für Anfänger“ wurde u.a. mit dem Grimme-Preis und dem Deutschen Fernsehpreis 2007 ausgezeichnet.

Aus besonderem Anlass gab es im Vorabendprogramm immer wieder auch Ereignisfernsehen. So wurde beispielsweise im Januar 2008 „Die besten Frauen der Welt“ gesendet, eine 90-minütige Dokumentation über die Frauenfußball-Nationalmannschaft.

Speziell für die junge Zielgruppe wurden die Internet-Seiten der Vorabendserien und Telenovelas mit multimedialen Inhalten und interaktiven Angeboten fortgeführt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer konnten ihr Wissen in den Online-Quizformaten zu den Shows mit Jörg Pilawa und Frank Elstner testen und sich so mit den prominenten Studiogästen messen.

Shows und Events

Pflege und Ausbau des Angebots wissensorientierter Shows war ein erklärtes Ziel der Koordination Unterhaltung für 2007. „Das unglaubliche Quiz der Tiere“ mit Frank Elstner hatte im November am Donnerstagabend Premiere und erreichte auf Anhieb knapp sieben Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein ähnlich großes und vergleichsweise junges Publikum fanden auch die neuen Formate „Pilawas großes Geschichtsquiz“, „Pilawas großes Märchenquiz“ und der „Der große Schultest mit Jörg Pilawa“. Erfolgreich fortgeführt wurden das „Starquiz mit Jörg Pilawa“ und „Die große Show der Naturwunder“. So war die Zuschauerbilanz der ARD-Unterhaltung am

Donnerstagabend für das Jahr 2007 insgesamt positiv: Durchschnittlich 5,64 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer sahen 2007 die Quiz-, Test- und Wissensshows um 20.15 Uhr.

Am Samstag um 20.15 Uhr bot Das Erste auch 2007 Unterhaltungsshow für die ganze Familie: Die Bandbreite reichte von volksmusikalischen Formaten bis zu „Verstehen sie Spaß?“, „Frag doch mal die Maus“ und „PISA“. Im Dezember 2008 moderierte Frank Plasberg „Das Quiz – Jahresrückblick“. „Immer wieder sonntags“ mit Stefan Mross konnte seine Beliebtheit beim Publikum noch weiter steigern: Durchschnittlich 19,2 Prozent der Zuschauerinnen und Zuschauer entschieden sich für die Show am Sonntagmorgen. Charity hat einen festen Platz im Unterhaltungsprogramm: 6,7 Millionen Euro – das war das beeindruckende Spendenergebnis der 13. „Jose Carreras Gala“ im Dezember 2007. Das Geld kam der Deutschen José Carreras Leukämie-Stiftung e.V. zugute.

■ Satire und Kabarett

Trotz kontroverser Diskussionen in der Öffentlichkeit vor dem Start und während der ersten Sendungen konnte das Duo „Schmidt & Pocher“ dem Ersten vor allem beim jungen Publikum neue Zuschauergruppen erschließen. Eine feste Größe für die Freunde des politischen Kabaretts ist der „Scheibenwischer“ mit Bruno Jonas (bis Ende 2008), Mathias Richling und Richard Rogler (bis Februar 2008). Zusammen mit ihren Gästen durchleuchteten sie den Irrsinn bundesdeutscher Befindlichkeiten und sezierten ironisch unsere politische Realität. Neu im Programm des Ersten waren 2007 „Krömer – Die internationale Show“, „Aufgemerkt! Pelzig unterhält sich“, „Roglers rasendes Kabarett“ und seit 2008 „Richling – Zwerch trifft Fell“. Gemeinsam mit „Dittsche“ präsentierten die Formate die regionale Vielfalt der ARD-Unterhaltung.

■ Talk

Mit seinen Gesprächen sorgte Reinhold Beckmann regelmäßig für Talkshow-Highlights, über die Deutschland spricht. 2007 wurde „Beckmann“ dafür mit dem Deutschen Fernsehpreis ausgezeichnet. Moderatorin und Journalistin Sandra Maischberger sprach jede Woche mit ihren Gästen über ein aktuelles, gesellschaftlich relevantes Thema. In „Menschen bei Maischberger“ kamen neben Prominenten ebenso Leute, die nicht im Fokus der Öffentlichkeit stehen, zu Wort.

05 | Kinder, Jugend und Familie

Die ARD betrachtet die Ansprache von Kindern und Jugendlichen als eine Kernaufgabe der öffentlich-rechtlichen Grundversorgung. Das Programm für Kinder und Jugendliche am Wochenende vormittags blieb auch im Berichtszeitraum ein fester Bestandteil im Ersten. Während das Kinderprogramm im Ersten und im KI.KA mit seiner großen Vielfalt aus pädagogisch wertvollen Angeboten die Zielgruppe erreichen konnte, ist es der ARD im Berichtszeitraum jedoch nicht in ausreichendem Maße gelungen, Jugendliche und junge Erwachsene an die Programme der ARD zu binden: So erzielte der KI.KA 2007 bei den 3- bis 13-Jährigen seinen bisher besten Marktanteil von 16,4 Prozent, aber lediglich fünf Prozent der 14- bis 29-Jährigen schalteten Das Erste ein. Die Angebote für Kinder und Jugendliche werden am Wochenende im Ersten im Wesentlichen auf der Sendestrecke von 5.30 Uhr bis 12.00 Uhr und im KI.KA täglich von 6.00 bis 21.00 Uhr ausgestrahlt.

Information

An den Informations- und Bildungsangeboten für jüngere und ältere Kinder bestand ein ungebrochen hohes Interesse: Dazu zählen beispielsweise das Nachrichtenmagazin „neuneinhalb“, die Wissensformate „Willi wills wissen“, „Wissen macht Ah!“ und „Die Sendung mit der Maus“.

Junge Erwachsene informierten sich bevorzugt bei der „Tagesschau“: Bei den 14- bis 49-Jährigen ist die „Tagesschau“ das mit Abstand am meisten genutzte Informationsangebot (siehe Bericht, 1. Information). Bei den 14- bis 29-Jährigen liegt die „Tagesschau“ gleichauf mit den entsprechenden Formaten von RTL und Pro7.

Das Online-Angebot zur ARD-Themenwoche „Kinder sind Zukunft“ (2007) bestand neben vertiefenden Informationen zu den einzelnen Tagesmottos auch aus einem themenbezogenen Audio- und Videoangebot. Außerdem erhielten die Nutzerinnen und Nutzer die Gelegenheit, sich mit eigenen Meinungsbeiträgen, Fotos und Videos zu beteiligen.

Der ARD-Text produziert seit der ARD-Themenwoche „Kinder sind Zukunft“ tagesaktuelle Nachrichten für Kinder. Die Kindernachrichten von ARD Text werden auch im KI.KA Text gesendet.

Bildung und Unterhaltung

Neben den klassischen Zeichentrickserien und „Mitmach“-Sendungen („Tigerenten Club“) interessieren sich Kinder und Jugendliche vor allem für Angebote, die ihre Lebenswirklichkeit abbilden und ihre Probleme im Alltag aufgreifen. Dazu zählen Realserien wie „Die Pfefferkörner“, „4 gegen Z“, „Ein Fall für B.A.R.Z.“, „Endlich Samstag!“ oder „Rennschwein Rudi Rüssel“. Dieses Format ermöglicht es zudem, gesellschaftlich relevante Themen wie zum Beispiel die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund noch während der Entstehung neuer Folgen in die Bücher einzuarbeiten. Ältere Kinder und Jugendliche können auf diese Weise besonders gut erreicht werden. So erzielte die Serie „Schloss Einstein“ am Nachmittag im KI.KA bei den 14- bis 18-Jährigen einen Marktanteil von 9,3 Prozent und konnte sich in dieser Zeitleiste bei den Teenagern hinter Pro7 und RTL2 – vor MTV und RTL – auf dem dritten Rang platzieren.

Am späteren Vormittag im Ersten, im Übergang vom Kinder- und Jugendprogramm zum Angebot für die ganze Familie, haben sich Märchenstoffe als äußerst erfolgreich erwiesen. Derzeit erleben traditionelle Erzählstoffe, wie Bearbeitungen der Grimmschen Märchen, am Sonntag um 10 Uhr eine wahre Renaissance beim Publikum. Vorschülerinnen und Vorschüler brauchen einen besonderen Schutzraum vor kommerziellen Interessen und ein Programmangebot, das von pädagogischem Fachwissen getragen wird. Für die Fernsehanfängerinnen und -anfänger hat die ARD daher ein neues Vorschulmagazin mit dem Titel „Die Sendung mit dem Elefanten“ entwickelt. Wertevermittlung, Wissenserweiterung und Spracherwerb stehen im Mittelpunkt des Programms, das exklusiv für den KI.KA produziert wird. Im Jahr 2008 hat der KI.KA die Vorschulaktivitäten weiter verstärkt. Mit dem „Kikaninchen“ soll der öffentlich-rechtliche Kindersender seinen Platz als erste Adresse für Fernsehanfängerinnen und -anfänger weiter ausbauen.

Die programmliche Verzahnung zwischen KI.KA und dem Ersten wurde weiter intensiviert. Mit „Fortsetzung folgt“ startete im KI.KA ein Dokumentationsformat, das inzwischen auch im Ersten und in einigen Dritten Programmen ausgestrahlt wird. Mit „Die beste Klasse Deutschlands“ bereitete der KI.KA ein Eventprogramm vor, dessen Finalsendungen im Ersten gezeigt wurden. 700 Klassen kämpften um den Einzug ins Finale. Im größten Schülerquiz Deutschlands zeigte das öffentlich-rechtliche Kinderprogramm, dass Wissensvermittlung Spaß machen kann.

Auch bei den Trickfilmproduktionen spielten informierende Elemente eine wichtige Rolle. 2008 erzählte die Serie „Cosmic Quantum Ray“ Geschichten, die sich mit physikalischen Phänomenen beschäftigen. Die unterhaltsamen Fernsehserien wurden im Internet um ein ausführliches Informationsangebot ergänzt.

Das Kinder- und Jugendprogramm des Ersten hat sich im Berichtszeitraum um eine Hinführung der Zielgruppe zu Kunst und Kultur bemüht: Eingekauft wurde der britische Animationsfilm „Peter und der Wolf“ und die Zeichentrickserie „Little Amadeus“. Ab Mai 2008 wurden die 13-teilige Doku-Soap „Träume, Tränen, Töne“ im Ersten ausgestrahlt, in der fünf Kinder durch ihr Probejahr auf dem UNESCO-Musikgymnasium Schloss Belvedere in Weimar begleitet wurden.

Mit der Unterstützung des Erfurter Netcodes hat der KI.KA einen Anstoß gegeben, der für mehr Qualität im Netz sorgen soll. Durch die Beteiligung bei „Ein Netz für Kinder“ unterstützt das öffentlich-rechtliche Online-Angebot das Bemühen, einen sicheren Surfraum für Kinder zu schaffen. Die bewährten Onlineangebote für Kinder wie „daserste.de/checkeins“, „kika.de“, „die-maus.de“, „kindernetz.de“, „BR-Kinderinsel“ oder „sandmaennchen.de“ boten den Kindern darüber hinaus durch moderierte Kommunikationsräume und die strikte Anwendung der Vorgaben zum Jugendschutz eine werbefreie, kinder- und elternfreundliche Zone im Internet.

06 | Regionale Kompetenz

Die regionale Kompetenz ist ein Alleinstellungsmerkmal der ARD, das sich auf alle Programmbereiche des Ersten auswirkt. Die Vielfalt in den Regionen, die von den Rundfunkanstalten in ihren Programmen intensiv abgebildet wird, ist das Fundament für die überregionale Präsenz der Länder, ihrer je eigenen Mentalität sowie ihrer spezifischen Themen und Traditionen im Gemeinschaftsprogramm der ARD. Mit ihrer Vor-Ort-Präsenz trug die ARD im Berichtszeitraum so wesentlich zur kulturellen Identität der Regionen im Senderverbund bei.

Die Landesrundfunkanstalten betreiben ein enges Netz von rund 50 Studios mit einer Vielzahl von Korrespondentinnen, Korrespondenten und Büros, das sich über ganz Deutschland erstreckt. Durch die Präsenz in der Region erschließt sich die ARD eigene Nachrichtenquellen und setzt auf dieser Grundlage eigenständig Themen. Die Landesrundfunkanstalten haben große Anstrengungen darauf verwendet, ihre Studios in der Region technisch auszubauen und – in vielen Fällen – bimedial auszustatten. So konnte der RBB sein neues bimediales Studio in Frankfurt/Oder einweihen. Der Neubau des RBB-Inforadio enthält ein Fernsehnachrichtenstudio, um auch hier bimediales Arbeiten zu ermöglichen. Der MDR hat seine regionale Präsenz um zwei Standorte in Plauen und Görlitz erweitert und an beiden Standorten eine Tagesreporterin bzw. einen Tagesreporter für das Fernsehen eingesetzt. Der WDR hat in Bonn und Duisburg weitere Studios eröffnet und verfügt damit über elf regionale Sendezentren, die mit den „Lokalzeiten“ auch regionale Fernster produzieren. Der NDR erweiterte seine Vor-Ort-Präsenz mit dem Ausbau des Korrespondentenbüros in Lüneburg zum insgesamt zwölften NDR Studio im Norden.

Vom „Nordmagazin“ und „Sachsenspiegel“ bis zu „buten un binnen“ (seit 2007 in neuem Design), von „Lust auf Norden“ bis zur „Frankenschau“ und „Brandenburg aktuell“ oder „Abendschau“, von „Dreiland aktuell“ über „Baden-Württemberg aktuell“ und „Rheinland-Pfalz aktuell“ bis zur „Hessenschau“ oder „Herkules – das starke Magazin aus Nordhessen“ – die ARD berichtet in ihren Dritten Programmen täglich umfangreich und mehrstündig mit Reportagen, Außenübertragungen, Interviews, Nachrichten und Veranstaltungshinweisen. Die Landesstudios sind tief verwurzelt in der Region; ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über entsprechende Kontakte. Große und kleine Ereignisse in der Region können so nah an den Menschen und in enger Verbindung mit den Institutionen und Entscheidungsträgerinnen und -trägern vor Ort aufbereitet werden. Das RBB-Regionalstudio in Cottbus kümmert sich in besonderem Maß um die Belange der in der Region lebenden ethnischen Gruppen, beispielsweise mit einem eigenen sorbischen Fernsehmagazin. Der NDR trägt zum Beispiel mit seinem umfangreichen und vielfältigen Angebot in plattdeutscher Sprache wesentlich zur norddeutschen Identität bei. Außerdem hat das NDR Fernsehen seine regionale Berichterstattung mit zusätzlichen Reportage- und Magazinformaten aus den Landesfunkhäusern weiter verstärkt. Der WDR, in dessen Sendegebiet rund drei Millionen Menschen aus über 180 Nationen leben, engagiert sich besonders stark für das Thema der Migration und Integration von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Mit „Cosmo TV“ am Sonntagnachmittag widmet der Sender den Problemen und Anliegen von Zuwanderinnen und Zuwanderern eine eigene Sendung.

Die beliebte regionale Quizsendung „NRW Duell“ zählt seit März 2008 zum festen Programmrepertoire des WDR-Fernsehens. Der BR hat mit einer Programmreform im Oktober 2007 sein regionales Engagement weiter intensiviert: Die „Abendschau“ berichtet häufiger als bisher live aus den Regionen. Die neue Jugendsendung „Südwild“ besucht im eigens dafür konzipierten Doppeldeckerbus bayerische Jugendliche an den Orten, an denen sie zu Hause sind. Südwestrundfunk und Saarländischer Rundfunk veranstalten ein gemeinsames Drittes Fernsehprogramm. Regionale Informationen und Nachrichten für das Saarland sowie die grenzüberschreitende Großregion Saar-Lor-Lux sind dabei Schwerpunkte des SR Fernsehens.

Die regionale Verwurzelung der ARD verschafft aber auch Vorteile für die aktuellen Nachrichtensendungen, die Berichterstattung in den politischen und wirtschaftlichen Magazinprogrammen und die Sondersendungen aufgrund unvorhersehbarer Ereignisse. Davon profitierten z.B. die „ARD-Brennpunkte“ über den Orkan „Kyrill“, den Reisebusunfall auf der Autobahn Dresden-Magdeburg mit 13 Toten und 31 Verletzten oder den Fahndungserfolg gegen islamische Terroristen in Nordrhein-Westfalen. Auch die Berichterstattung von den Bremer Bürgerschaftswahlen 2007 und vom G8-Gipfel in Heiligendamm unter der Federführung des NDR 2008 sowie vom Katholikentag in Osnabrück, den Landtagswahlen in Hessen, Niedersachsen und Bayern sowie den Bürgerschaftswahlen in Hamburg (2008) war ein Ausweis der regionalen Kompetenz des Ersten. Die sechs politischen Magazine und die sieben „Plusminus“-Redaktionen durchleuchteten im Regelprogramm das lokale, regionale und föderale Politik- und Wirtschaftsgeschehen.

Mit dem kulturellen Leben in den Regionen verbindet die ARD eine enge Beziehung. So unterhalten die meisten Landesrundfunkanstalten Medienpartnerschaften und Kooperationen mit ausgewählten Kultureinrichtungen, wie z.B. der HR mit dem Senckenbergmuseum, dem Frankfurter Städel und dem Museum Wiesbaden oder der NDR mit dem renommierten Schleswig-Holstein Musik Festival sowie der Musikförderung in Niedersachsen und Musik- und Filmförderung in Mecklenburg-Vorpommern. Überdies gestalten die Landesrundfunkanstalten in ihren Dritten Programmen Kulturmagazine mit regionalem Schwerpunkt.

Ganz Deutschland präsentierte die Reihe „Bilderbuch“. Die einzelnen Ausgaben stellten jede Woche Seiten verschiedener Bundesländer vor, die jenseits touristischer Knotenpunkte liegen oder diese aus einem anderen, ganz besonderen Blickwinkel zeigen. Im Jahr 2007 enthielt die Reihe beispielsweise Porträts aus dem hessischen

Odenwald, über das Dreiländereck Aachen, Eupen, Maastricht und den Königssee, die bei den Zuschauerinnen und Zuschauern besonders erfolgreich waren.

Die Krimis der Reihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“ sind auch wegen ihrer realitätsnahen Milieuschilderungen aus allen Regionen Deutschlands beim Publikum so beliebt. Die Vor- und Hauptabendserien im Ersten wie „Großstadtrevier“, „Familie Dr. Kleist“, „Der Dicke“ oder „Mord mit Aussicht“ zeichnen ebenfalls ein lebendiges Bild verschiedener Städte, Landschaften und ihrer Bewohner. Die Höhepunkte der Sitzungen und Umzüge aus den Karnevals-, Faschings- und Fastnachtshochburgen Deutschlands ließen regionales Brauchtum im Ersten bundesweit sichtbar werden.

Sowohl im Ersten als auch in den Dritten Programmen hat der Regionalsport eine große Bedeutung. Dafür stehen die Sendungen über die Fußball-Regionalligen in den Dritten Programmen und die Regionalliga-berichterstattung in der „Sportschau“-Sendung im Ersten. Mit dem Gemeinschaftsformat „Liga1 – Handball“ haben der NDR und der WDR in ihren Dritten Programmen erstmals im deutschen Fernsehen eine Sendung über die Handball-Bundesliga realisiert.

ARD.de bündelt eine Auswahl der regional erstellten Inhalte und audiovisuellen Medien der Landesrundfunkanstalten unter verschiedenen Themenrubriken wie Ratgeber, Wissen, Kultur, Kinder und zu verschiedenen Programmhilights und Events. Dazu gehören die ARD Themenwochen und der „Radio Tatort“. Durch diese Bündelung der föderalen Angebote entstehen zu ausgewählten Themen inhaltlich umfassende Angebote von im Internet einzigartiger Vielfalt und Tiefe. Über Landesgrenzen hinaus wird Interesse an regionalen Themen und Sichtweisen geweckt. Weiteren Service bieten Angebote der Landesrundfunkanstalten. So bietet beispielsweise die WDR Mediathek regional ausgewählte Sendungen zum Abruf an.

07 | Integration und Teilhabe behinderter Menschen

Die ARD leistet in ihren Fernsehprogrammen und mit ihren Zulieferungen für die Kooperationsprogramme einen umfassenden Service für Menschen mit Hör- und Sehbehinderungen. Zudem nimmt sie ihre Verantwortung für diese Zuschauerinnen und Zuschauer auch wahr, indem sie in ihren Programmen Sendungen anbietet, die sich mit deren besonderer Situation auseinandersetzen, bewusst auch unter Einbeziehung der jeweiligen Personengruppen.

Die ARD hat den Anteil an Untertitelten Sendungen im Ersten in den vergangenen beiden Jahren weiter steigern können: 2006 wurden 20,6 Prozent des Gesamtprogramms Untertitelt, 2007 stieg der Anteil auf über 22 Prozent.

Auch die Live-Untertitelung wurde vom ARD Text intensiviert: Nach 160 Stunden im Jahr 2006 wurden 295 Stunden im Jahr 2007 live Untertitelt. Für 2008 ist eine weitere Steigerung auf über 450 Stunden geplant.

Die programmlichen Höhepunkte für das Jahr 2008 waren die Begleitung der ARD Themenwoche „Mehr Zeit zu leben“ sowie die Sportberichterstattung von der Euro 2008 und den Olympischen Spielen in Peking. Im Sportjahr 2008 stand der überwiegende Teil der Live-Berichterstattung mit Untertiteln für Hörgeschädigte und Gehörlose zur Verfügung, produziert von ARD Text beim RBB in Potsdam.

Seit April 2007 wird mit der „Sportschau“ im Ersten an allen Bundesliga-Samstagen ein Flaggschiff der ARD live Untertitelt. Zwei ehrgeizige Vorhaben wurden ab Januar 2008 umgesetzt: Mit den Talkshows „Anne Will“ und „hart aber fair“ werden zwei politische Formate live Untertitelt. Damit hat die ARD ihre Bemühungen weiter intensiviert, gehörlosen und hörgeschädigten Zuschauerinnen und Zuschauern die Teilnahme am politischen Diskurs in unserem Land zu erleichtern.

Der Einsatz von Spielfilmen mit Audiodeskription für sehbehinderte Zuschauerinnen und Zuschauer musste leider 2008 vorübergehend eingestellt werden. Bedauerlicherweise konnten die technischen Probleme der Digitalhaushalte beim Empfang der Zweikanalsendungen zeitweilig nicht befriedigend gelöst werden. Nachdem die technischen Voraussetzungen dafür geschaffen worden sind, wird die Ausstrahlung von Hörfilmen wieder in gewohntem Umfang aufgenommen werden.

PHOENIX bot einen täglichen Service für Hörbehinderte mit der Ausstrahlung der Nachrichtensendungen „Tagesschau“ und „heute-journal“ in Gebärdensprache an. Auch der Abschlussgottesdienst des Evangelischen Kirchentages wurde in einer Parallelausstrahlung zur ARD mit Gebärdendolmetscher übertragen.

Im Berichtszeitraum wurden weitere Onlineangebote in der ARD barrierefrei gemacht. Zum Beispiel wurde Sport.ARD.de insgesamt auf Barrierefreiheit umgestellt, die Nutzbarkeit der Inhalte gefördert und die Zugäng-

lichkeit erleichtert. Damit erfüllt die ARD ihre Verpflichtung, die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger an der Informationsgesellschaft zu ermöglichen, Orientierungshilfe zu bieten sowie inhaltliche Medienkompetenz auch von Minderheiten zu fördern.

Dabei kommt der Umbau nach den Maßgaben der Barrierefreiheit auch immer allen Nutzerinnen und Nutzern entgegen, da die Gebrauchstauglichkeit verbessert und die Zugänglichkeit insgesamt erleichtert wird. Der Abbau von Barrieren in den Onlineangeboten der ARD soll in den nächsten Jahren kontinuierlich weiterverfolgt werden. Zusätzlich zu diesen Maßnahmen auf der Grundlage der Bestimmungen der Barrierefreie-Informationstechnologie-Verordnung vom 1. Mai 2002, die auf den Web Content Accessibility Guidelines 1.0 (WCAG) des World Wide Web Consortiums (W3C) beruhen, gibt es in einigen Angeboten beim Videoabruf die Möglichkeit der Einblendung einer Gebärdendolmetscherin bzw. eines Gebärdendolmetschers oder von Untertitelung.

08 | Trennung von Werbung und Programm

In ihren Leitlinien hat die ARD von Anfang an die klare Trennung von Werbung und Programm als einen der wichtigsten Grundsätze des öffentlich-rechtlichen Selbstverständnisses bezeichnet und sich entsprechende Regeln zur Sicherung und Festigung dieses Grundsatzes gegeben. Dies ist ein fortlaufender, dynamischer Prozess, der eine kontinuierliche Beobachtung und Fortschreibung der dafür geltenden Regeln erfordert.

Im Nachgang zu den Schleichwerbevorfällen bei der Bavaria im Jahre 2005 hat die ARD drastische Konsequenzen gezogen und die vorhandenen Kontrollmechanismen zügig weiterentwickelt, damit sich derartige Vorfälle nicht wiederholen. So wurden Auftragsproduzentinnen und -produzenten vertraglich strikt an die Grundsätze der Trennung von Werbung und Programm gebunden. Neben Offenlegungs- und Erklärungspflichten wurden insbesondere die Konsequenzen im Falle einer Verletzung des Schleichwerbeverbots durch entsprechende Vertragsstrafenregelungen verschärft. Die mit dem Bundesverband der Fernsehproduzenten vereinbarten jährlichen Gespräche über die Erfahrungen mit der Anwendung dieser Verträge und zu Einzelfragen des Trennungsgebotes haben sich bewährt.

Die beim SWR angesiedelte Clearingstelle gegen Schleichwerbung ist im Zusammenwirken mit der bei der WDR-Mediagroup eingerichteten Programmbeobachtungsstelle einzelnen Hinweisen auf vermeintliche Auffälligkeiten nachgegangen und hat eine Reihe redaktioneller Anfragen beantwortet. Ein weiterer Fall von Schleichwerbung wurde dabei nicht festgestellt.

Bei der Befassung mit der neuen Mediendienste-Richtlinie hat die ARD zu der dort geplanten Verankerung von Product-Placement klar Stellung bezogen und unabhängig von der Frage, ob diese Vorschriften so in nationales Recht umgesetzt werden, entschieden, auf den Einsatz von Product-Placement gegen Entgelt in jedem Falle zu verzichten.

Die Regeln für die Zusammenarbeit der ARD-Landesrundfunkanstalten im Vorabendprogramm wurden weiter vervollständigt, so dass nunmehr in jedem Einzelfall ohne Ausnahme feststeht, welche Landesrundfunkanstalt für welche Programmeinbringungen verantwortlich zeichnet. Damit wurde sichergestellt, dass im Vorabendprogramm die Verantwortlichkeit für die Einhaltung des Trennungsgrundsatzes von Werbung und Programm lückenlos zugeordnet werden kann.

Die ARD-Arbeitsgruppe „Trennung von Werbung und Programm“ hat sich mit einer Reihe von Einzelfragen auseinandergesetzt und schreibt kontinuierlich den auf diesem Feld bestehenden Regelungs- und Klärungsbedarf fort. So hat die ARD einheitliche Kriterien zur Darstellung ausgelobter Gewinnpreise im Zusammenhang mit der Durchführung von Gewinnspielen entwickelt und für die Praxis verbindlich gemacht. In Programmtrailern

werden keine eigenständigen Gewinnspiele durchgeführt. Außerdem enthalten Programmtrailer keine Hinweise auf Gewinnspiele, die in der angekündigten Sendung durchgeführt werden sollen. Ferner hat die ARD gemeinsam mit dem ZDF einen Kriterienkatalog zur Abgrenzung von Sponsorhinweisen und Werbespots erarbeitet und dessen verbindliche Anwendung festgeschrieben. In politischen Magazinen, Kulturmagazinen, ARD-Ratgebersendungen, Kindersendungen sowie Dokumentationsreihen verzichtet die ARD gänzlich auf Sendungssponsoring.

09 | Digitale Perspektiven

Die ARD hat den Digitalisierungsprozess, sowohl der internen Infrastrukturen als auch der externen Distributionswege, weiter vorangebracht, um den avisierten Umstieg in die digitale Fernsehverbreitung in 2010 zu befördern. Dabei verfolgt die ARD die freie und unverschlüsselte Verbreitung („free flow of information“) ihrer Angebote als oberstes Ziel.

Im Berichtszeitraum hat die ARD auf Marktentwicklungen wie die medienpolitische Etablierung von Plattformbetreibern, die Herausbildung neuer linearer und nonlinearer Angebotsformen und -strukturen sowie die weitere Diversifizierung der Verbreitungstechnologien für Bewegtbild-, Audio- und Dienste-Angebote mit entsprechenden Programmen und Bereitstellungsformen reagiert.

Im ARD-Digital-Programm EinsFestival wurden 2007 erstmals öffentlich-rechtliche Programme in HDTV-Qualität ausgestrahlt. Auf der IPTV-Plattform (digitale Verbreitung über das so genannte „Internet-Protokoll“) konnten die Fernsehzuschauerinnen und -zuschauer zeitnah zur linearen Verbreitung nonlineare Programmangebote auf einer fernsehzentrischen Plattform, wie beispielsweise dem Telekom-Angebot T-Home, nutzen.

Zur Fußball-WM 2006 in Deutschland hat die ARD erstmalig testweise einem breiten Publikum Bewegtbilder im Mobile TV auf Handhelds bereitgestellt. Ein Testbetrieb für Mobile TV startete 2007 mit Beteiligung des Ersten sowie mit regionalen Programmangeboten der Landesrundfunkanstalten auf der DMB-Plattform. Im Juni 2008 startete Mobile 3.0 unter Einbindung des Ersten auf der Plattform DVB-H zunächst in vier Ballungsräumen den Sendebetrieb. Zeitgleich brachten die Mobilfunkbetreiber DVB-T-empfangsfähige Handhelds in den Markt, auf denen in den deutschlandweiten DVB-T-Versorgungsgebieten in der Regel acht ARD-Programme verfügbar sind.

Die im Sinne der inhaltlichen Ausdifferenzierung der ARD-Programmfamilie konzeptionell weiterentwickelten Digitalprogramme EinsExtra, EinsFestival und EinsPlus haben sich als fester Bestandteil des Fernsehmarktes etabliert. Um die Leistungsfähigkeit des Senderverbundes auszuschöpfen, haben der NDR für EinsExtra, der WDR für EinsFestival und der SWR für EinsPlus die programmliche Federführung übernommen.

EinsExtra, der digitale Informationskanal unter Federführung des NDR, wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich zu einem aktuellen Nachrichtenportal für alle Ausspielwege weiterentwickelt. Für EinsExtra erstellte ARD-aktuell unter anderem das Konzept der „Tagesschau in 100 Sekunden“ fürs Handy, ein völlig neues Nachrichtenformat, das heute von allen großen Mobilfunkbetreibern kostenfrei angeboten wird. Die 100 Nachrichtensekunden werden zuvor auch auf EinsExtra und auf „tagesschau.de“ gezeigt.

2008 hat ARD-aktuell sein Nachrichtenangebot für EinsExtra unter dem Titel „EinsExtra Aktuell“ weiter ausgedehnt. Gesendet wird nun Montag bis Freitag von 9 Uhr morgens bis 20 Uhr am Abend, aktualisiert im Viertelstundenrhythmus. Dieses in Europa wohl einmalige Angebot trägt dem Wunsch der Zuschauerinnen und Zuschauer Rechnung, sich jederzeit und nach seinem persönlichen Zeitplan seriös über das Weltgeschehen informieren zu können. Im Rahmenprogramm wurden weiterhin zusätzlich tagesaktuelle Informationsprogramme, politische Talkshows und aktuelle Regionalmagazine angeboten. Bei EinsExtra werden die vorhandenen Strukturen, insbesondere das weltweite Netz von Korrespondentinnen und Korrespondenten der ARD und die regionale Kompetenz in den Landesrundfunkanstalten, optimal genutzt.

In Abstimmung mit der ARD-Hörfunkkommission kann EinsExtra über das Informationsprogramm NDR Info auf die Berichte und Reportagen der Hörfunkreporterinnen und -reporter der ARD zugreifen. Diese Kooperation trägt wesentlich zur journalistischen Profilierung und zur Themenvielfalt des erweiterten Angebots von EinsExtra bei.

EinsFestival, das digitale ARD-Kulturprogramm unter Federführung des WDR, präsentierte Höhepunkte wie die HD-Showcases zunächst während der IFA 2007 und dann zu Ostern 2008. EinsFestival war damit der erste öffentlich-rechtliche Sender, der im technischen Qualitätsstandard der Zukunft HDTV (=High Definition Television) gesendet hat und innerhalb der ARD wichtige Erfahrungen sammelt für die in 2010 geplante HDTV-Umstellung des Ersten. So war in EinsFestival nach mehr als 20 Jahren die Erfolgsserie „Kir Royal“ durch eine Neu-Abtastung von 35mm auf HD in modernster Optik neu zu sehen.

Während der Olympischen Spiele in Peking vom 8. bis 24. August 2008 berichtete EinsFestival ergänzend zur Berichterstattung im Ersten live und ausführlich von vielen olympischen Wettbewerben, die in dieser Ausführlichkeit im Ersten nicht berücksichtigt werden konnten. Außerdem präsentierte EinsFestival live bis zu acht Stunden täglich vom 6. bis 17. September 2008 die Paralympics, die Olympischen Spiele der Menschen mit körperlichen Behinderungen.

EinsPlus wurde in jüngerer Zeit unter Federführung des SWR zu einem öffentlich-rechtlichen Service-, Ratgeber- und Wissensangebot entwickelt, das schnell Akzeptanz bei den Fernsehzuschauerinnen und -zuschauern gefunden hat. EinsPlus positioniert sich als generationenübergreifendes Familienprogramm, das während des

ganzen Jahres öffentlich-rechtlichen und praktischen Mehrwert bietet. Der Digitalkanal steht in einer unübersichtlichen Welt für den klassisch öffentlich-rechtlichen Auftrag zur Orientierung und Lebenshilfe. Er vermittelt Wissen, das den Alltag meistern hilft, und zeigt realitätsnahe und verbraucherorientierte Problemlösungen.

Seit 2006 wurden die Programmangebote des Ersten, der Dritten Programme, der Kooperationsprogramme sowie der Digitalprogramme Zug um Zug auf das Bildformat 16:9 umgestellt. Die ARD folgt damit der allgemeinen Marktentwicklung, die im Rahmen der Digitalisierung zunehmend von der Verfügbarkeit großformatiger 16:9-Flachdisplays in den Fernsehhaushalten geprägt ist und insofern auch der Vorbereitung der HDTV-Ausstrahlung dient.

Navigationssysteme und EPGs sind für die Information und den Zugang zu den Programmen in ihrer Bedeutung gewachsen. Die ARD bemüht sich daher, in Zusammenarbeit mit den Marktteilnehmerinnen und Marktteilnehmern allgemeingültige Rahmenbedingungen für den von Zuschauerinnen und Zuschauern selbst bestimmten Zugang zu den Inhalten zu schaffen.

Da der Digitalisierungsgrad der Fernsehhaushalte in den Verbreitungswegen Satellit und Kabel wächst und zunehmend große Bildschirme (Plasma, LCD) genutzt werden, hat die ARD mit einer „Qualitätsoffensive“ ab Mai 2008 die Bild- und Tonsignale für SDTV erheblich verbessert und damit einen hohen Qualitätsstandard gesetzt.

Mediathek

Ein neues redaktionelles und technisches Projekt zur Darstellung der programmlichen Vielfalt der ARD ist die ARD-Mediathek, die federführend von ARD.de und DasErste.de realisiert wird. Über diese Plattform sind die dezentral produzierten und online verfügbaren Audio- und Video-Inhalte nutzerfreundlich auch über einen zentralen Zugang abrufbar. Die ARD Mediathek wurde vom Rundfunkrat des federführenden SWR beraten und genehmigt. Das Prüfungsverfahren versuchte, die inhaltlichen Grundzüge des so genannten Drei-Stufen-Tests zu antizipieren, der im 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag verankert werden soll. Die von ARD.de realisierte Lösung baut auf der föderalen Struktur der ARD auf und sorgt für eine einheitliche Präsentation im Konkurrenzumfeld des Internet. Die ARD-Mediathek bündelt Inhalte der Mediatheken der Landesrundfunkanstalten;

die audiovisuellen Inhalte verbleiben auf den Servern und damit in der redaktionellen Zuständigkeit der Landesrundfunkanstalten. Mit dieser Entwicklung haben ARD.de, DasErste.de und die beteiligten Online-Bereiche der Landesrundfunkanstalten ihre Ankündigung aus den Leitlinien 2007/2008 eingelöst, dem Bedürfnis des Publikums nach zeit- und ortssouveräner Nutzung der Programminhalte stärker Rechnung zu tragen.

Zum Start der Mediathek Pfingsten 2008 waren Beiträge aus rund 50 Formaten des Ersten als Video abrufbar. Das Angebot wurde nach redaktionellen sowie nach wirtschaftlichen und urheberrechtlichen Kriterien zusammengestellt. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Clips aus dem Bereich Information und Ratgeber, aber auch Inhalte aus Unterhaltungsprogrammen, Kultur, Sport, Kinder und fiktionalen Sendungen waren vertreten. Über die ARD-Mediathek wurde auch ein neuer Zugang zu den Informationsendungen der Redaktion ARD-aktuell geschaffen. Den Schwerpunkt bei den Audioinhalten bildeten ebenfalls die Informationssendungen, gefolgt von Ratgeber- und Wissensangeboten sowie Unterhaltungsformaten. Über die ARD-Mediathek können sich die Nutzerinnen und Nutzer sukzessive auch die regionalen Inhalte der Landesrundfunkanstalten erschließen.

Leitlinien und Programmschwerpunkte 2009/10

01 | Information

Informationsangebote prägen das öffentlich-rechtliche Profil der ARD im TV- wie auch im Onlinebereich. Die ARD verpflichtet sich dazu, in der ganzen Bandbreite der journalistischen Formen über alle wichtigen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlich relevanten Themen zu berichten und sich dabei an die Grundsätze der Objektivität und politischen Unabhängigkeit, Nachhaltigkeit, Ausgewogenheit und Meinungsvielfalt zu halten. Damit leistet die ARD einen unverzichtbaren gesellschaftlichen Beitrag zur demokratischen Willensbildung. Die ARD ist dabei bestrebt, die Zuschauerinnen und Zuschauer auch hinsichtlich aktuell diskutierter Themen, wie zum Beispiel Klimawandel oder Jugendgewalt, differenziert und faktenorientiert zu informieren. Die ARD wird die Position des Ersten als Informationssender Nummer eins in Deutschland weiter stärken.

— Aktuelle Berichterstattung

Bei allen wichtigen Ereignissen schaltet die Mehrheit der Zuschauerinnen und Zuschauer die ARD ein, um sich zu informieren. Dieser Verantwortung wird die ARD auch in Zukunft mit ihrem großen Angebot an Informationssendungen gerecht werden. Die ARD wird an dem Konzept einer sachlichen Berichterstattung mit der gebotenen journalistischen Distanz festhalten. Das Nachrichtenangebot des Ersten wird zusammen mit dem „Morgen- und Mittagsmagazin“ auch 2009/10 täglich mehr als sechs Stunden tagesaktuelle Information umfassen. Vor allem die „Tagesschau“ mit ihren beinahe stündlichen Sendungen und die „Tagesthemen“ bekennen sich zu einem hochaktuellen, fundierten, differenzierten und glaubwürdigen Nachrichtenjournalismus. Dies gilt in gleichem Maße für alle „Brennpunkte“ und tagesaktuellen Sondersendungen.

Der ARD ist daran gelegen, die „Tagesschau“, die „Tagesthemen“ und das „Nachtmagazin“ auch für die Zuschauerinnen und Zuschauer ohne ausgeprägtes politisches Interesse und Vorwissen noch besser verständlich zu machen, ohne das anspruchsvolle Gesamtkonzept aufzuweichen. Die Hauptausgabe der „Tagesschau“ um 20 Uhr wird kontinuierlich überprüft, damit notwendige Veränderungen in Präsentation, Sprache und Inhalt zeitnah und flexibel umgesetzt werden können. Die „Tagesschau“ am Nachmittag soll in Zukunft, wenn es die Nachrichtenlage zulässt, mehr Themen aus Kultur und Wirtschaft enthalten.

Für die „Tagesthemen“ soll an den Werktagen im Rahmen des Regelprogrammschemas wieder ein einheitlicher, verlässlicher Starttermin etabliert werden. Ziel ist es überdies, unter den Nachrichten-Magazinen am späteren Abend die Marktführerschaft anzustreben, verstärkt eigene Themenschwerpunkte zu setzen und durch die Berücksichtigung zielgruppenspezifischer Themen auch ein jüngeres Publikum anzusprechen. Außerdem sollen sich die „Tagesthemen“ noch deutlicher von der „Tagesschau“ abheben. Der bereits eingeschlagene Weg, das aktuelle Tagesgeschehen durch die Vertiefung von Themen, noch mehr Hintergrundanalysen sowie eine regelmäßige Kulturberichterstattung spezifisch aufzuarbeiten, wird weiter verfolgt.

Die Serviceleistung des „ARD-Morgenmagazins“ soll hinsichtlich ihrer Eignung für die Zuschauerinnen und Zuschauer der Frühsendung überprüft werden. Der Kultur-, Sozial- und Wirtschaftsberichterstattung soll im Morgenmagazin mehr Raum als bisher zur Verfügung gestellt werden. Das „ARD-Mittagsmagazin“ wird darauf

achten, in seiner Wirtschafts- und Börsenberichterstattung noch verständlicher über Zusammenhänge aufzuklären.

Die journalistische Aufarbeitung der Jubiläen zu 20 Jahre Mauerfall und 60 Jahre Gründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR wird 2009 Gegenstand einer umfangreichen Berichterstattung in allen Informationsformaten des Ersten sein. Vor allem die Regelsendungen werden aktuell über Gedenkveranstaltungen berichten und Zeitzeuginnen und -zeugen sowie Expertinnen und Experten zu Wort kommen lassen (siehe auch Kap. 2, Kultur).

Mit seinen knapp achtstündigen Ereignisflächen am Morgen, Nachmittag und Abend bildet PHOENIX alle wichtigen Ereignisse meistens live ab, so dass sich Zuschauerinnen und Zuschauer ihr eigenes Bild machen können.

Tagesschau.de bietet ein stets aktuelles 24-Stunden-Nachrichtenangebot. Die Nachrichten können aktuell zu jeder Zeit, an jedem Ort, barrierefrei, in verschiedenen Formaten und verknüpft mit Hintergrundinformationen abgerufen werden. Diese Funktion, die die linearen Programme on demand verfügbar macht, wird angesichts der Komplexität der Informationen immer wichtiger. Auch der ARD Text übernimmt die Meldungen der „tagesschau.de“-Redaktion.

ARD-Text unterstützt mit seinen Informationen aus Sport, Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft den Informations- und Bildungsauftrag des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die Zuschauerzahlen steigen stetig an, und auch die jüngeren online-affinen Zuschauerinnen und Zuschauer schalten beim Fernsehen häufig den Teletext ein.

Wahlberichterstattung

Im Jahr 2009 wird Das Erste zur Bundestagswahl eine umfangreiche Sonderberichterstattung anbieten. Auch von der Bundespräsidentenwahl, den Wahlen zum Europäischen Parlament sowie den Landtagswahlen in Thüringen, Brandenburg, dem Saarland und Sachsen wird Das Erste ausführlich berichten. Die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen stehen 2010 auf dem Programm. Da Das Erste bei nahezu allen Wahlsendungen die meisten Zuschauerinnen und Zuschauer verzeichnen konnte, wird an der bewährten

Dramaturgie der Wahlsendungen wenig verändert werden. Allerdings wird Das Erste versuchen, innerhalb des eng begrenzten Spielraums seine Wahltagsbefragungen weiter zu optimieren. Ziel ist es, an Wahltagen wieder regelmäßig die exakteste 18-Uhr-Prognose zu liefern, so wie das in den Jahren 2004 bis 2006 der Fall war.

„tagesschau.de“ wird zur Bundestagswahl und zur Europawahl aktuelle Berichterstattung und Ergebnisdienste anbieten und die Berichterstattung bis auf Wahlkreisebene an den Tagen nach der Wahl sicherstellen.

■ Hintergrund und Analyse

„Anne Will“ und „hart aber fair“ bleiben offen für Formatanpassungen: Die Redaktionen der Sendungen befassen sich ständig mit der Optimierung der für die Sendung relevanten Faktoren, wie die Gesprächsführung, die Zusammensetzung der Gäste, Faktentreue, Timing und Studiogestaltung.

Die Reportage „ARD exklusiv“ musste für „hart aber fair“ vom Hauptabend am Mittwoch auf den Sonntag um 13.15 Uhr verlegt werden. Für diese Königsdisziplin des Journalismus gilt es, wieder einen Platz im Hauptabendprogramm zu finden.

PHOENIX vertieft mit der engen Verzahnung von Ereignissen, Gesprächsrunden und Dokumentationen die aktuelle Berichterstattung von ARD und ZDF.

■ Wirtschafts- und Sozialberichterstattung

Der ARD ist daran gelegen, Sozial- und Wirtschaftsthemen unter Berücksichtigung des Aspektes Nachhaltigkeit für ein großes Publikum aufzubereiten. Dabei bemühen sich die Wirtschaftssendungen und -rubriken im Ersten, fundiert über politische und wirtschaftliche Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf die Bürgerinnen und Bürger aufzuklären. Das Wirtschaftsmagazin „Plusminus“ wird, neben seiner höchst erfolgreichen Ausrichtung als verbraucherorientiertes Format, die Zuschauerinnen und Zuschauer in Zukunft verstärkt über Prozesse in der Wirtschafts-, Finanz- und Arbeitswelt im Fernsehen und Internet informieren. Dabei wird darauf zu achten sein, mindestens einen Beitrag in jeder Ausgabe einem so genannten „harten“ wirtschaftspolitischen

Thema zu widmen. Insgesamt zielt die Sozial- und Wirtschaftsberichterstattung der ARD darauf ab, den Zuschauerinnen und Zuschauern wirtschaftspolitische Zusammenhänge in Deutschland, der Europäischen Union und international näherzubringen, sie über die Mechanismen der Globalisierung in Kenntnis zu setzen und sie auf diese Weise bei einer eigenverantwortlichen Teilhabe an Wirtschaft, Arbeitswelt und Politik zu unterstützen. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die Zuschauerinnen und Zuschauer des Ersten die Interdependenzen und Wechselwirkungen wirtschaftlicher Prozesse und deren Auswirkungen beurteilen und einordnen können.

Wirtschaftsberichterstattung wird darüber hinaus als Querschnittsaufgabe für alle Informationssendungen wahrgenommen. Die Aufbereitung in unterschiedlichen Formaten eröffnet die Chance, Zuschauerinnen und Zuschauer anzusprechen, die diese Angebote nicht gezielt suchen würden. Nachrichten- und Bildungssendungen werden noch intensiver zu einer sachkundigen Einordnung des tagesaktuellen Geschehens durch Fakten und Hintergrundwissen beitragen. Bei aktuellen Anlässen wird Das Erste entsprechende Sonder-sendungen („Brennpunkt“) anbieten.

Das Angebot boerse.ARD.de wird weiterhin eine für die Verbraucherinnen und Verbraucher verständliche Börsenberichterstattung im Zusammenhang mit Börse im Ersten gewährleisten. Ein Berichtsschwerpunkt wird der Jahrestag des so genannten „Schwarzen Freitag“ an der New Yorker Wallstreet sein, der Auslöser der Weltwirtschaftskrise 1929 war.

Europa- und Auslandsberichterstattung

Die ARD wird ihr weltumspannendes Netz von Korrespondentinnen und Korrespondenten weiterhin als programmprägendes Alleinstellungsmerkmal für öffentlich-rechtlichen Qualitätsjournalismus stärken und einsetzen. Europapolitische Zusammenhänge und Fragestellungen, aber auch Fragen der Globalisierung, sollen sowohl in den Nachrichtensendungen als auch in allen anderen Informationsformaten noch stärker als bisher aufgegriffen und in ihren Auswirkungen für das Leben der Menschen umfassend dargestellt werden. Dabei versteht es die ARD als ihre Aufgabe, eine „Nabelschauerspektive“ zu überwinden und auf dieser Grundlage Kenntnisse über Europa und die Welt zu vermitteln.

Die Auslandsberichterstattung im Ersten wird sich generell darum bemühen, neben der Darstellung aktueller Ereignisse wie Krisen, Kriege und Katastrophen, durch eine umfassendere außenpolitische Einordnung einen größeren informatorischen Mehrwert für die Zuschauerinnen und Zuschauer zu schaffen.

Die ARD-Studios in Brüssel und Straßburg werden anlässlich der Wahlen zum Europäischen Parlament 2009 ihre Leistungsfähigkeit mit einer umfangreichen Sonderberichterstattung unter Beweis stellen. Dabei werden die Zuschauerinnen und Zuschauer von der ARD frühzeitig und gründlich über die Besonderheiten dieser wichtigen europäischen Wahl informiert.

Zur Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika werden die ARD-Korrespondentinnen und -Korrespondenten den Hintergrund für dieses herausragende Sportevent in Form von Dokumentationen und Reportagen über die politischen, gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Besonderheiten des afrikanischen Kontinents liefern. Neben den Regelsendeplätzen im „Weltspiegel“, „Europamagazin“ und den „Weltreisen“ wird die ARD dafür weitere zusätzliche Programmplätze zur Verfügung stellen und die Berichterstattung im Internet vertiefen.

— Sportberichterstattung

Die ARD betrachtet die Sportberichterstattung wegen ihrer Integrations-, Identifikations- und Vorbildfunktion nicht nur als Unterhaltungsangebot, sondern als wichtigen und gesellschaftsrelevanten Bestandteil des Informationsauftrags. Kompetenz, Qualität und Objektivität gehören auch für die Jahre 2009/10 grundsätzlich zum Anspruch von Reporterinnen und Reportern, Kommentatorinnen und Kommentatoren sowie den Redakteurinnen und Redakteuren der ARD.

Die ARD verpflichtet sich, im Falle von Doping, Korruption und Wettskandalen unabhängig zu informieren, zu recherchieren und auch problematische Erkenntnisse anzusprechen. Allerdings sollte bei kritischen Vorwürfen gegenüber Sportlerinnen und Sportlern sowie Sportarten zunächst der Grundsatz der Unschuldsvermutung gelten, bis die intensiv durchgeführten ARD-Recherchen oder die Untersuchungen anderer das Gegenteil beweisen. Die ARD wird beim Erwerb von Sportrechten und sonstigen Sportverträgen darauf hinwirken, mittelfristig in allen Vertragswerken Anti-Dopingregelungen und damit verbundene Ausstiegsklauseln festzuschreiben. Die

ARD-Doping-Redaktion wird weiterhin beobachten, ob vertraglich festgelegte Doping-Kontrollen korrekt durchgeführt werden.

Die herausragenden Sportevents der nächsten zwei Jahre werden die Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika und die Olympischen Winterspiele in Vancouver sein. Bei sport.ARD.de wird es unter der Federführung des SWR ein umfangreiches Angebot zur WM geben, unter der Federführung des MDR ein Angebot zu den Spielen in Vancouver. Neben Berichten, Ergebnisdiensten und Live-Tickern werden den Nutzerinnen und Nutzern zahlreiche multimediale Angebote zur Verfügung stehen. 2009 werden die amtierenden Weltmeisterinnen bei der Fußball-Europameisterschaft der Frauen in Finnland versuchen, sich auch den Europameisterschaftstitel zu sichern. Ein weiterer spannender Programmpunkt stellt die Leichtathletik-WM 2009 in Berlin dar.

Neben der Übertragung von beliebten und zuschauerstarken Großereignissen wie z.B. der Fußball-Bundesliga in der „Sportschau“ bleibt auch die Abbildung anderer Sportarten für die ARD wesentlich. So dienen, neben vielen Live-Übertragungen, die „Sportschau“-Sendungen, aber auch die Sportberichterstattung in den Nachrichtensendungen und die Sportsendungen in den Dritten Programmen zur Information über eine Vielzahl größerer und kleinerer Sportarten: von Tischtennis bis Volleyball, von Rudern bis Segeln, von Handball über Basketball bis hin zum Ringen oder Wintersport. Insgesamt kommen allein im Ersten zwischen 35 und 40 Sportarten zum Zug. Damit bleibt die ARD mit dem Ersten und den Dritten Programmen neben Eurosport weiterhin der Sender mit der größten sportlichen Vielfalt in Deutschland. Die ARD wird aber weiterhin bestrebt sein, kreative Lösungen zu finden, wie Rand-, Breiten- und Behindertensport für ein großes Publikum noch attraktiver dargestellt werden können. In diesem Zusammenhang verpflichtet sich die ARD auch dazu, das Profil ihrer Sportsendungen und -übertragungen im Rahmen der Möglichkeiten für ein junges Publikum attraktiv zu machen und sowohl in der Präsentation als auch bei den Reporterinnen und Reportern sowie Moderatorinnen und Moderatoren den eingeschlagenen Weg der Verjüngung weiterzuverfolgen.

Werbung, Sonderwerbeformen und Sponsoring in der „Sportschau“ am Samstag bleiben weiterhin auf das zur Refinanzierung notwendige Maß beschränkt. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass die journalistisch hochwertige Berichterstattung der „Sportschau“-Sendung im Vordergrund steht. Über die Zukunft der Fußball-Bundesliga in der „Sportschau“ kann erst nach Abschluss der Rechteverhandlungen eine konkrete Aussage getroffen werden.

„sport.ARD.de“ macht unter Federführung des WDR die Sportkompetenz der ARD auch im Internet in ganzer Breite zugänglich. Die Sportberichterstattung in Radio und Fernsehen wird mit „sport.ARD.de“ begleitet und unterstützt. Die Redaktion gewährleistet im Internet die Versorgung mit Sport-Nachrichten und reichert die Berichterstattung von Radio und Fernsehen medienspezifisch an.

02 | Kultur

Die ARD kommt ihrem Kulturauftrag auf engagierte Weise nach: im täglichen Programmangebot ebenso wie als Kulturträger und -förderer im Bund und in der Region. Dabei wird sie auch in Zukunft darauf achten, Kultur im Ersten nicht nur einer schmalen Elite, sondern im Sinne der UNESCO-Definition eines weiten Kulturbegriffs¹ breiten Schichten der Bevölkerung zugänglich zu machen. Ebenso garantiert die ARD mit ihrer einmaligen Vielfalt von erstklassigen Klangkörpern und ihrem Engagement bei diversen renommierten Kulturfestivals und Institutionen wie dem ARD-Musikwettbewerb die Pflege der Hochkultur. Die Beteiligung der ARD an den länderübergreifenden Kulturkanälen ARTE und 3sat sowie PHOENIX ist gerade vor dem Hintergrund der föderalen Verankerung der ARD unverzichtbar und dient der europäischen Integration, dem wechselseitigen Verständnis und der Vermittlung deutschsprachiger Kultur bis in den mittel- und osteuropäischen Raum hinein. ARD Online bündelt die Kulturinhalte aus allen Fernseh- und Hörfunkprogrammen thematisch aufbereitet auf ARD.de.

¹Die ARD folgt in ihrem Verständnis des „weiteren Kulturbegriffs“ der von der UNESCO erarbeiteten Definition, die über Kunst und Literatur hinaus auch Formen des Zusammenlebens, Wertesysteme, Tradition und Überzeugungen umfasst und sich somit auf die Gesamtheit der unverwechselbaren geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Eigenschaften einer Gesellschaft bezieht. Eine Präzisierung, der sich die ARD anschließt, erfuhr diese Definition im Dezember 2007 durch den Schlussbericht der Enquetekommission „Kultur in Deutschland“.

— Aktuelle Kulturberichterstattung

Die ARD verpflichtet sich zu einer aktuellen, vielfältigen und differenzierten Kulturberichterstattung. Das Erste betrachtet die Kulturvermittlung als eine Querschnittsaufgabe, die nicht nur in den dafür speziell vorgesehenen Formaten, sondern im Gesamtprogramm und vor allem in den aktuellen Nachrichtensendungen erfüllt werden muss. Die von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern eingeschalteten Informationssendungen wie „Tagesschau“, „Tagesthemen“ sowie die feste Kulturrubrik im „Mittagsmagazin“ nehmen u.a. die aktuelle Kulturvermittlung wahr. Der Anteil an Schlusstücken in der „Tagesschau“ und den „Tagesthemen“, die sich mit kulturellen Themen befassen, soll weiter intensiviert werden. Ausbaufähig ist auch der Kulturanteil des „ARD-Morgenmagazins“.

Am Sonntagabend werden sich das ARD-Kulturmagazin „tnt – titel thesen temperamente“ sowie die Bühchensendung „druckfrisch“ auch 2009/10 mit kulturellen Themen an ein besonders interessiertes Publikum wenden. An einem noch einheitlicheren Konzept und einer klaren Linie für das Kulturmagazin „tnt“, das aus der Zusammenlegung von drei verschiedenen Kulturmagazinen entstand, wird weiter gearbeitet: weniger Beiträge, dafür mehr Schwerpunktsetzungen, Hintergrundinformationen und Analysen zu den gebotenen Themen sind das weiter anzustrebende Ziel. Neben der Berichterstattung über das deutsche und internationale Kulturleben will „tnt“ mit seinen Beiträgen häufiger auch in kulturpolitische Auseinandersetzungen eingreifen und einen eigenen Standpunkt formulieren bzw. Meinungen in der Kulturszene darstellen und einordnen. Miteinbezogen werden die Alltagskultur und auch die Grenzbereiche zur Politik und Wirtschaft.

Die Beiträge des Kulturmagazins „tnt“ werden auf DasErste.de aktuell begleitet, die Inhalte aller Kultursendungen der ARD auf kultur.ARD.de gebündelt und damit nachhaltig den Kulturinteressierten angeboten.

Ausgesuchte Konzertübertragungen und Opernaufführungen werden das kulturelle Programmangebot im Ersten ergänzen. Breiten Raum für die Kulturberichterstattung werden auch weiterhin die Magazine auf ARTE und 3sat, wie z.B. „Metropolis“ oder „Kulturzeit“, bieten, die über allgemeine wie über „special interest“-Themen gleichermaßen berichten. Das digitale Angebot von EinsFestival stellt die Kulturproduktionen der ARD den Zuschauerinnen und Zuschauern gebündelt zur Verfügung.

Fernsehfilm

Die Fernsehfilmredaktionen der ARD verpflichten sich, die gesamte Bandbreite des ambitioniert-künstlerischen wie kultiviert-unterhaltenden Genres auf hohem Qualitätsniveau weiter zu entwickeln. Insofern trägt der Fernsehfilm in profilbildender Weise zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Programmauftrags bei. Der Pflege einer zeitgemäßen Erzählkultur und einer individuellen, ästhetisch reflektierten Bildsprache gilt dabei ein besonderes Augenmerk. Die Würdigung von historischen Ereignissen und herausragenden kulturellen Persönlichkeiten sowie die Nachwuchsförderung und aktive Unterstützung innovativer Filmprojekte werden leitende Kriterien bei der Entwicklung und Planung im fiktionalen Bereich sein. Dabei werden zweiteilige Eventproduktionen als Highlights im Fernsehfilmangebot des Ersten eine wichtige Rolle spielen.

Die ARD wird auch in Zukunft an dem erfolgreichen Genre-Mix aus Komödien, Dramen, an historischen wie zeitgenössischen Stoffen festhalten. Der „FilmMittwoch“ bleibt die unverwechselbare Marke für den anspruchsvollen, vielfach preisgekrönten ARD-Fernsehfilm. Die ARD wird darauf achten, dass das anspruchsvolle Profil dieses Fernsehfilmplatzes im Ersten nicht aufgeweicht wird.

Zu den 2009/10 herausragenden Programmvorhaben gehören u.a. die bereits in den ARD-Leitlinien 2007/08 angekündigten Verfilmungen der historischen „Henri Quatre“-Romane von Heinrich Mann als zweiteilige TV-Fassung sowie des Thomas-Mann-Romans „Buddenbrooks“ durch Heinrich Breloer, ein Zweiteiler über Lotte Lenya unter der Regie von Dominik Graf und Marcel Reich-Ranickis Autobiografie „Mein Leben“, die nunmehr realisiert werden. Peter Sehr versucht eine neue Annäherung an die mythologische Figur Ludwig II.; Stefan Aust und Bernd Eichinger befassen sich in einer zweiteiligen Fernsehfassung mit dem Baader-Meinhof-Komplex. Weiterhin wird zum 20. Jahrestag das Thema Mauerfall aufbereitet; Regie führt Friedemann Fromm. Weitere Projekte zeigen die Ereignisse während der Olympischen Spiele 1972, die Geschichte des Staatszirkus der DDR oder die Geschichte des deutschen U-Boots „Laconia“ als internationale Koproduktion. Das aktuelle Thema Kinderarmut in Deutschland soll filmisch aufgegriffen werden. In dem neuen ambitionierten Serienprojekt „Im Angesicht des Verbrechens“, einer in Berlin angesiedelten spannenden Action-Krimi-Serie, wird es um organisierte Kriminalität, Banden aus Osteuropa und nicht zuletzt um die russische Mafia gehen. Außerdem wird Das Erste auch 2009/10 wieder hochkarätige, von der ARD mitfinanzierte Koproduktionen ausstrahlen, so z.B. „Fleisch

ist mein Gemüse“ nach dem Kultbuch von Heinz Strunk, „Robert Zimmermann wundert sich über die Liebe“ in der Regie von Leander Haußmann oder „Die Entdeckung der Currywurst“ nach der Novelle von Uwe Timm.

Die ARD engagiert sich in der Nachwuchsförderung und arbeitet aktiv an der Entwicklung innovativer Filme mit unverwechselbarer Handschrift. Die Reihe „Debüt im Ersten“ wird auch in den Jahren 2009/10 Bestand haben und kreativen Jungregisseurinnen und -regisseuren, Autorinnen und Autoren sowie Filmhochschulabsolventinnen und -absolventen die Möglichkeit bieten, ihre Erstlingswerke einem breiten Publikum vorzustellen. Nicht nur in dieser Reihe für den Regie-Nachwuchs, sondern auch auf den Regelfernsehfilmplätzen des Ersten wird die ARD neben den etablierten Schauspielerinnen und Schauspielern immer wieder junge Darstellerinnen und Darsteller besetzen und dafür sorgen, dass Talente entdeckt und frühzeitig an die fiktionalen Produktionen der ARD gebunden werden. Die ARD verpflichtet sich, herausragende Fernsehfilme und Dokumentationen sowie ihr Engagement in der Nachwuchsförderung („Debüt im Ersten“) auch weiterhin mit Hintergrundinformationen im Internet zu begleiten.

— Internationale Spielfilme

Das Spielfilmangebot der ARD wird 2009/10 wieder verstärkt internationale Kinohighlights, Klassiker der Filmgeschichte, historische Mehrteiler und Literaturverfilmungen, Werkschauen großer Regisseurinnen und Regisseure und Schauspielerinnen und Schauspieler sowie thematische Filmreihen umfassen. In den Jahren 2009 und 2010 würdigt Das Erste u. a. Heinz Erhardt und Errol Flynn (100. Geburtstag), Federico Fellini und Walter Matthau (90. Geburtstag), Audrey Hepburn und Liselotte Pulver (80. Geburtstag), Hans Albers und Clark Gable (50. Todestag), Richard Burton und Orson Welles (25. Todestag).

Filme jenseits des Mainstreams finden die Zuschauerinnen und Zuschauer auch auf ARTE, 3sat und dem Digitalkanal EinsFestival.

Die ARD wird nach Wegen suchen, wie ein ausgewiesener Spielfilmplatz für herausragende ARD-Kinoproduktionen sowie internationale Kinohighlights zu einer angemessenen Sendezeit im Ersten gefunden werden kann, um insbesondere auch das jüngere Publikum anzusprechen.

■ Dokumentationen, Features und Reportagen

Die qualitativ hochwertigen Dokumentationen, Features und Reportagen aus den Kulturredaktionen der ARD sind ein Markenzeichen des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Die ARD wird 2009/10 weiter für feste Sendeplätze im Hauptabendprogramm des Ersten Kulturfeatures und Dokumentationen produzieren. Von den 600 jährlich in der ARD ausgestrahlten Dokumentationen werden auch 2009/10 rund die Hälfte von den Kulturredaktionen zugeliefert. Die ARD wird neben den politischen, zeitgeschichtlichen und Naturdokus auch Dokumentationen, die sich explizit mit Kunst und Kultur befassen, ins Programm des Ersten aufnehmen. Das Erste wird ferner dafür sorgen, dass der Sendeplatz für Dokumentationen am Montagabend ein deutlich erkennbares Profil erhält. Der von einer internen Arbeitsgruppe für diesen problematischen Sendeplatz entwickelte Ansatz, mit den dort programmierten Formaten vor allem an die Lebenswelt der Zuschauerinnen und Zuschauer anzuschließen, stellt derzeit noch keine befriedigende Lösung dar.

Die Jahre 2009/10 werden programmlich durch zwei historische Daten geprägt sein: den „Mauerfall“ vor 20 Jahren und die Gründung der Bundesrepublik Deutschland sowie der DDR vor 60 Jahren. Dazu sind mehrere Doku- und Reihenprojekte in Planung wie „Der Mauerfall“, „Damals nach der DDR“, „Mein Deutschland“, „60 Mal Deutschland“ und „Vorwärts in die Zukunft“. Im Internet werden diese zeitgeschichtlich bedeutenden Jahrestage mit verschiedenen Projekten begleitet, die auf ARD.de zusammengeführt werden. Dazu gehören „60 Mal Deutschland“, ein Projekt vom RBB, tagesschau.de und der Bundeszentrale für politische Bildung, „Mein Deutschland“ oder „Kriegskinder in Deutschland“.

Darüber hinaus wird die ARD ihre erfolgreichen kulturhistorischen Reihen, wie etwa „Legenden“, im Ersten weiter fortführen. Die von ARD.de dazu erarbeiteten qualitativ hochwertigen Dossiers haben eine nachhaltige Wirkung, da sie als multimediale Angebote aus Text, Fotos, Audios und Videos zur zeitsouveränen Nutzung angeboten werden. Die ARD erfüllt gerade auch mit diesen Angeboten ihren Bildungsauftrag.

Der Kulturkanal 3sat feiert 2009 sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es fünf große Thementage und eine Kabarettgala am 1. Dezember 2009 geben. Außerdem zeigt 3sat einen Schwerpunkt zu Charles Darwins Evolutionstheorie sowie im Schillerjahr 2009 zum Thema „Sturm und Drang“. Zum 70. Todestag von Joseph

Roth im Mai 2009 ist ein weiterer Schwerpunkt geplant. Die Jubiläen „60 Jahre Grundgesetz“ und „20 Jahre Fall der Mauer“ werden vertiefend zu den Angeboten im Ersten behandelt.

ARTE wird auch weiterhin Kulturdokumentationen zeigen, die die Vielfalt des kulturellen Lebens in Europa spiegeln.

— Kirche und Religion

Zum Kulturauftrag der ARD gehört ein vielfältiges Sendeangebot zu allen Themen des Glaubens. Die ARD wird 2009/10 in ihren Verkündigungssendungen, vor allem dem „Wort zum Sonntag“, aber auch Gottesdienstübertragungen, den „Liedern zum Advent“ oder „Ostern in Rom“, den Kirchen Raum für die Verbreitung ihrer Botschaft zur Verfügung stellen und weiterhin ihre wichtige Servicefunktion für alte, kranke und behinderte Zuschauerinnen und Zuschauer wahrnehmen, die den Gottesdienst nicht persönlich besuchen können. Die ARD wird in Reportagen, Porträts und Dokumentationen auf festen Sendeplätzen über Positionen und Entwicklungen in Religion, Kirchen und Glaubensgemeinschaften informieren sowie ethische Orientierung in Fragen der individuellen Lebensgestaltung bieten.

Die ARD wird in ihren Sendungen aus dem Themenbereich Kirche und Religion den interreligiösen beziehungsweise interkulturellen Dialog weiter stärken und damit einen Beitrag zur Schaffung von Toleranz, Verständnis, einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung und dem Abbau von Vorurteilen leisten. Obwohl die ARD den Schwerpunkt beim Christentum setzt, wird sie andere Glaubensgemeinschaften nicht vernachlässigen. So wird es 2009 u.a. eine großangelegte Dokumentarreihe über den Islam geben.

— Musik

Die Jahre 2009/10 werden in den Musiksendungen von Gedenktagen berühmter Komponisten geprägt sein: Georg Friedrich Händels 250. Todestag im April 2009, Joseph Haydns 200. Todestag im Mai 2009 sowie Frédéric Chopins und Robert Schumanns 200. Geburtstag im Februar bzw. im Juni 2010. Darüber hinaus werden musikalische Spitzenereignisse auch weiterhin im Ersten live oder zeitversetzt aus besonderem Anlass

ausgestrahlt werden. Hierzu gehört auch das traditionelle „Europakonzert der Berliner Philharmoniker“. Gleiches gilt für Dokumentationen, die sowohl von der Wahl ihres Themas als auch von der Ausführung her Chancen bieten, klassische Musik einem breiteren Publikum zu erschließen. In den Dritten Programmen sollen auch weiterhin die jeweiligen anstaltsbezogenen musikalisch herausragenden Ereignisse wahrgenommen werden wie die „Schwetzinger Festspiele“ (SWR), das „Rheingau Musik Festival“ (HR), der „MDR Musiksommer“ (MDR), die „MusikTriennale Köln“ (WDR) und das „Schleswig-Holstein Musik Festival“ (NDR). Fortgesetzt wird die Schwerpunktbildung bei ARTE, 3sat und EinsFestival.

Migration und Integration

Die ARD betrachtet es als eine ihrer wesentlichen Querschnittsaufgaben, die Realität der deutschen Einwanderungsgesellschaft in all ihren Programmangeboten, vor allem auch im überregionalen Hauptprogramm Das Erste, darzustellen. Ziel ist es, den Alltag der Menschen aus Zuwanderungsfamilien als Teil der gesellschaftlichen Normalität abzubilden und dabei glaubwürdig die Chancen einer kulturell vielfältigen Gesellschaft zu vermitteln, ohne ihre Probleme und Risiken auszublenden. Die Integrationsstrategie der ARD hebt vor allem darauf ab, dem demografischen, ethnischen und kulturellen Wandel unserer Gesellschaft und damit des Fernsehpublikums gerecht zu werden sowie die Veränderungen seines Erfahrungs- und Erwartungshorizonts in ihren vielfältigen Programmangeboten nachhaltig zu reflektieren. Auf der Entwicklung geeigneter Formate für Das Erste, die sich dem Thema Integration von Menschen aus Zuwanderungsfamilien widmen, liegt ein besonderes Augenmerk in den dafür zuständigen Redaktionen sämtlicher Bereiche von der Information über den Fernsehfilm bis zur Unterhaltung. Im Januar 2009 wird sich z.B. eine 90-minütige Dokumentation mit dem Arbeitstitel „Wer hat Angst vorm Minarett“ mit Moscheenbauten in Deutschland und der Integration islamischer Zuwanderinnen und Zuwanderer befassen.

Langfristiges Ziel der Personalpolitik der ARD ist es, die verschiedenen gesellschaftlichen Gruppen hinlänglich zu berücksichtigen und dabei gesellschaftliche Realität widerzuspiegeln. Die ARD wird ihre Anstrengungen intensivieren, Menschen mit Zuwanderungsbiografien am Mikrofon und auf dem Bildschirm in ihre Produktionen einzubeziehen und sie als Darstellerinnen und Darsteller in Filmen und Serien des Ersten einzusetzen. Journalistinnen und Journalisten mit Einwanderungshintergrund können eigene Blickwinkel in die Bericht-

erstattung einbringen und so zu einer realistischeren Darstellung gesellschaftlicher Entwicklungen im Informationsprogramm des Ersten beitragen – nicht nur bei integrationsspezifischen Themen, sondern als Akteurinnen und Akteure in allen journalistischen Sparten. Die Anzahl von Menschen mit Zuwanderungsbiografie soll hier in den nächsten Jahren erhöht werden, wobei das Hauptkriterium für die Einstellung stets die fachliche Qualifikation bleibt. Dies gilt in gleicher Weise für den gesamten fiktionalen Bereich. Mit der Gründung der CIVIS-Akademie zur Aus- und Fortbildung verfolgt die CIVIS-Medienstiftung von ARD und ZDF das Ziel, Radio- und Fernsehjournalistinnen und -journalisten sowie Studierende und Absolventinnen und Absolventen der Film- und Medienhochschulen für Themen der Integration und kulturellen Vielfalt zu sensibilisieren.

Die Forschung über die Mediennutzung von Menschen ausländischer Herkunft in Deutschland wird weiter intensiviert. Dabei wird es das anzustrebende Ziel sein, eine intensive Grundlagenforschung zur Ausstattung der Haushalte mit Medien, zur Medienpräferenz und zum Nutzungsverhalten mit qualitativen Erhebungen über Nutzungsmotive und Nutzungsweisen zu verbinden. Das Statistische Bundesamt soll deshalb gebeten werden, die Erarbeitung geeigneter Vorgaben für bevölkerungsrepräsentative Stichproben unter Einbeziehung ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger voranzutreiben. Die Medienforschung Das Erste wird ihre Erkenntnisse über das Mediennutzungsverhalten von Menschen mit Migrationshintergrund weiter qualifizieren. Insbesondere den spezifischen Nutzungsmotiven und crossmedialen Nutzungsmustern soll hierbei durch geeignete Forschungsinstrumente Rechnung getragen werden.

03 | Bildung, Wissen und Beratung

Die vielfältigen Angebote des Ersten zu den Themen Bildung, Wissen und Beratung stellen für die Zuschauerinnen und Zuschauer eine Informations- und Orientierungshilfe in einer zunehmend komplexer werdenden Welt dar. Dabei sieht es die ARD auch als wichtige Aufgabe, Medienkompetenz sowie das Konzept eines ‚lebenslangen Lernens‘ und einer ‚Bildung für nachhaltige Entwicklung‘ zu vermitteln. Die Stärke der ARD liegt darin, dass ihre Sendungen und programmbezogenen Onlineangebote frei von kommerziellen Interessen gestaltet werden. Die ARD verpflichtet sich, mit ihrem Programmangebot in diesem Bereich den sich ständig ändernden Anforderungen der Informationsgesellschaft des Internetzeitalters inhaltlich, formal und technisch gerecht zu werden. Dazu wird auch die Fortführung der „ARD-Themenwoche“ beitragen, die sich 2009 mit der Frage nach dem bürgerschaftlichen Engagement befassen wird. Die ARD verpflichtet sich, auch weiterhin auf ARD.de das Online-Angebot zu den Themenwochen bereitzustellen und das Publikum mit vertiefenden Informationen zur zeitsouveränen Nutzung zu versorgen und Informationen zu allen Programmaktivitäten zu bündeln. Zugleich wird ARD.de die Partizipationsmöglichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer weiter verbessern und so die Bindung an diese öffentlich-rechtlichen Programmvorhaben stärken.

Wissenschaft und Forschung

Die Vermittlung von neuen und bestehenden Erkenntnissen aus Wissenschaft und Forschung und deren Folgen versteht die ARD als besondere journalistische Herausforderung. Die Wissensshows „Kopfball“ „Wissen vor 8“ sowie „W wie Wissen“ im Ersten oder das 3sat-Magazin „nano“ sind Beispiele für kreative Möglichkeiten der Wissensvermittlung und berücksichtigen Phänomene aus den unterschiedlichsten Wissenschaftsbereichen gleichermaßen.

Geschichte und Zeitgeschehen

Das Wissen über historische Zusammenhänge und deren Einordnung in das heutige Geschehen ist der ARD ein zentrales Anliegen. Die Entwicklung von neuen Formen in der beim Publikum sehr beliebten Darstellung von Gesellschafts- und Kulturgeschichte wird die ARD daher weiterverfolgen. Das Erste wird sich hier unter anderem der Jahrestage zum Mauerfall sowie zur Gründung der Bundesrepublik und der DDR annehmen. (Weitere Programmvorhaben siehe Kap. 2, Kultur/Dokumentationen.)

Beratung und Service

Als journalistisches und unabhängiges Medium fühlt sich Das Erste in Zeiten zunehmender Fernsehnutzung dem Bedürfnis der Zuschauerinnen und Zuschauer nach Beratung und Service verpflichtet. Das Erste verfolgt den Anspruch, alle Zuschauerinnen und Zuschauer mit entsprechenden Angeboten zu erreichen. Daher finden sich Serviceangebote zu allen Tageszeiten und an jedem Wochentag im Ersten. „ARD-Morgenmagazin“, „ARD-Mittagsmagazin“ und „ARD-Buffer“ werden die Zuschauerinnen und Zuschauer bei der Bewältigung von aktuellen finanziellen, rechtlichen, gesundheitlichen oder familiären Problemen unterstützen. Das Wirtschafts- und Verbrauchermagazin „Plusminus“ beleuchtet am Hauptabend wirtschafts- und sozialpolitische Hintergründe. Die acht verschiedenen Ausgaben der „ARD-Ratgeber“ leisten samstags um 17.03 Uhr und sonntags um 16.30 Uhr themenbezogenen Service. Der Digitalkanal Eins plus bündelt die vielfältigen Service- und Beratungsangebote des Ersten und der Dritten Programme für besonders interessierte Zuschauerinnen und Zuschauer.

Die Ratgeber- und Servicesendungen der ARD werden mit umfassenden und transparent strukturierten Angeboten im Internet begleitet. Die Zuschauerinnen und Zuschauer haben so die Möglichkeit, die im Fernsehen flüchtigen Informationen nachhaltig und thematisch geordnet nutzen zu können. In die Onlineangebote, die sowohl über die Sendungsmarken als auch thematisch erreichbar sind, fließen auch Rechercheergebnisse ein, die im kürzeren Fernsehformat keinen Platz gefunden haben. Zahlreiche Formate, wie z.B. die „ARD-Ratgeber“, „Plusminus“ oder „Morgenmagazin“ und „Mittagsmagazin“, werden als Video on Demand nachhaltig im Internet angeboten.

Auf ratgeber.ard.de werden die vielfältigen Ratgeber- und Serviceinformationen gebündelt und in Rubriken übersichtlich strukturiert. Neben aktueller Information finden die Nutzerinnen und Nutzer hier die besonders beim Thema Ratgeber wichtigen nachhaltigen Inhalte, Hintergrundinformationen und Erklärstücke. Die „ARD-Ratgeber“-Informationen im Netz unterscheiden sich von den Konkurrenzangeboten vor allem durch ihre Unabhängigkeit in einem werbefreien redaktionellen Umfeld.

ARD Text wird seinen Verbraucher- und Servicebereich ständig überarbeiten und den wechselnden Nutzerinnen- und Nutzerinteressen entsprechend ausrichten. Aktuelle Meldungen und Serviceinformationen in knapper, übersichtlicher Form können sich die Zuschauerinnen und Zuschauer auf den Fernsehbildschirm holen oder per Faxabruf schicken lassen.

Mit seinen Bildungs- und Beratungsangeboten will Das Erste beim Publikum Interesse wecken an den unterschiedlichsten Wissensbereichen, Lust darauf machen, sich lebenslang Kenntnisse anzueignen bzw. zu vertiefen und den eigenen Horizont beständig zu erweitern. Das ARD-Hauptprogramm versteht seine Selbstverpflichtung zu einem ‚lebenslangen Lernen‘ dabei nicht im Sinne eines pädagogisch-didaktischen Telekollegs, sondern sieht seine Aufgabe vor allem darin, die Zuschauerinnen und Zuschauer zur selbständigen Weiterbildung zu animieren, indem es durch seine vielfältigen Informations- und Wissenssendungen die Notwendigkeit zur Fortentwicklung der eigenen Fähigkeiten und Begabungen in einer dynamischen, zunehmend komplexer werdenden Wissensgesellschaft verdeutlicht.

04 | Unterhaltung

Die Unterhaltungsangebote im Ersten richten sich an jung und alt und erfüllen damit eine wichtige Integrationsfunktion. Auch in seinem Unterhaltungsangebot fühlt sich Das Erste dem Informations- und Bildungsauftrag verpflichtet, indem auf unterhaltende Weise Wissensthemen vermittelt werden. Das Erste wird diesen Anspruch mit einem vielfältigen Angebot aus unterhaltenden Fernsehfilmen, Serien, großen Showformaten, fair geführten Gesprächsrunden oder Galas für gemeinnützige Zwecke erfüllen. Die Unterhaltungsformate des Ersten halten an Werten wie Respekt, Toleranz und Achtung der Menschenwürde fest. Vor allem die unterhaltenden Fernsehfilme des Ersten transportieren ein wertepprägtes Familienbild und spiegeln dabei die unterschiedlichsten Familienmodelle unserer Gesellschaft.

Fiktionale Unterhaltung

Die ARD pflegt bewährte Figuren und Formate und arbeitet kontinuierlich an der Einführung neuer Charaktere und Stoffe. Das Erste wird neben seinen anspruchsvollen fiktionalen Produktionen auch weiterhin unterhaltende Fernsehfilme mit leichteren Stoffen bieten. Den Zuschauerinnen und Zuschauern sollen hier etablierte Publikumsliebliche ebenso wie Nachwuchsschauspielerinnen und -schauspieler begegnen. Die Qualität dieser Filme am Freitagabend soll weiter verbessert werden, was die Dramaturgie, die Dialoge und die Charaktere anbelangt.

Auch in den Jahren 2009/10 wird die ARD attraktive Kriminalfilme anbieten, vor allem mit den erfolgreichen Reihen „Tatort“ und „Polizeiruf 110“, die in der ihnen eigenen dramaturgischen und darstellerischen Umsetzung auch die föderale Vielfalt der ARD hervorheben. Dabei beachten die Krimireihen der ARD die Regeln zur Selbstbeschränkung wie z.B. die „ARD-Grundsätze gegen Verharmlosung und Verherrlichung von Gewalt im Fernsehen“ und den Jugendschutz.

Die ARD wird dem Wunsch der Zuschauerinnen und Zuschauer gemäß neue Staffeln der beliebten Serien am Dienstagabend wie „Familie Dr. Kleist“, „Um Himmels Willen“, „Der Dicke“ und „In aller Freundschaft“ produzieren. Alle Serien und jungen Unterhaltungsformate werden mit umfassenden, interaktiven Angeboten im Web begleitet.

Nach jeweils rund 3.500 Folgen sind die beiden Vorabend-Dailys „Verbotene Liebe“ und „Marienhof“ fester Bestandteil des Unterhaltungsprofils des Ersten und richten sich vor allem an ein junges Publikum. Seit langem erfolgreiche Formate wie das „Großstadtrevier“, die „Lindenstraße“ sowie die Telenovelas „Sturm der Liebe“ und „Rote Rosen“ bilden eine stimmige Mischung aus Bewährtem und Innovativem.

Für den Sendeplatz um 18.50 Uhr entwickelt die Koordination Vorabend ein Konzept für eine zunächst auf 200 Folgen angelegte Serie, die ein aktuelles Thema mit gesellschaftlicher Relevanz aufgreift. Im Mittelpunkt steht eine Mutter in den Dreißigern, die in einem mittelständischen Unternehmen arbeitet, das an Finanzinvestoren verkauft wird, wodurch sich das Leben der Protagonistin völlig verändert.

Shows und Events

Der Bedarf an unterhaltsamen Wissenschaftsshow wird auch künftig unvermindert groß sein. Dieses Angebot gilt es, im Ersten weiter auszubauen – mit neuen Eventshows und Kurz-Staffeln zu wissenschaftlichen Themen. Der in den Leitlinien 07/08 gestellte Anspruch, für den Sendeplatz am Samstagabend mehr jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer zu gewinnen, konnte noch nicht hinreichend eingelöst werden. Die ARD wird weiter daran arbeiten, Unterhaltungsformate für Das Erste zu entwickeln, die Neues erproben und junge Talente fördern. Bisher mangelt es allerdings an überzeugenden Angeboten aus den Landesrundfunkanstalten, insbesondere was die Spiel- und Gameshows anbetrifft, für die – über Jörg Pilawa hinaus – vor allem zugkräftige Protagonisten fehlen. Hier ist es wichtig, mittelfristig Nachwuchs aufzubauen. Quiz- und Wissensformate sollen mit cross-medialen Projekten unterstützt werden. Geplant ist z.B. eine Zuschauerinnen- und Zuschauerbeteiligung übers Internet bei „Das unglaubliche Quiz der Tiere“ oder verschiedenen Testformaten mit Jörg Pilawa.

Um die Ressourcen der Häuser zu bündeln, sollen Unterhaltungsshow künftig verstärkt gemeinschaftsproduziert werden. Zu den in Planung befindlichen Projekten zählen u.a. eine Dialektshow sowie ein weiteres Tierquiz.

Die volkstümliche Unterhaltung ist nach wie vor ein Quotengarant am Samstagabend, besonders die „Feste der Volksmusik“ und der „Musikantenstadl“. Beide Formate gilt es, mit neuen Ideen behutsam zu modernisieren. Der Anteil von Sendungen mit Volksmusik und volkstümlicher Musik wurde in 2008 bereits verringert. So sind die „Straße der Lieder“ und der „Musikantendampfer“ ersatzlos gestrichen worden. Eine weitere Verkürzung des Angebotes in diesem Bereich ist nur möglich, wenn die bestehenden Formate durch tragfähige alternative Konzepte ersetzt werden können.

Der „Eurovision Song Contest“ richtet sich gezielt auch an jüngere Zuschauer. Diese Marke muss weiter gestärkt werden. Dies geschieht u.a. auch durch ein interaktives Online-Angebot.

Künftig wird es wichtig sein, auch neue Felder der Unterhaltung zu besetzen, um damit ein jüngeres Publikum ans Erste zu binden, das sich mit Quiz- und volkstümlichen Formaten nicht mehr hinreichend angesprochen

fühlt. Dazu soll eine neue Spielshow für den Samstagabend entwickelt werden, die nicht mehr als Einzel-Event programmiert wird, sondern als dreiteilige Staffel wöchentlich über den Bildschirm geht, bei Erfolg mehrmals im Jahr. Daneben soll es verstärkte Anstrengungen geben, mit anspruchsvoller, aber dennoch attraktiver Comedy eine neue Farbe im Ersten zu etablieren.

Talk

Die Talksendung „Beckmann“ feiert im Januar 2009 ihr 10-jähriges Jubiläum mit einer besonderen Ausgabe und einem anschließenden „Best of“. „Menschen bei Maischberger“ wird am Dienstagabend weiter prominente Gäste und engagierte Bürgerinnen und Bürger mit einer besonderen Lebensgeschichte zu einem gesellschafts-politisch relevanten Thema einladen und eine Stunde informative Unterhaltung in intensiven Gesprächen bieten.

05 | Kinder, Jugend und Familie

Kinder mit anspruchsvollen, auf sie zugeschnittenen Angeboten schon früh für die Qualität öffentlich-rechtlicher Programmgestaltung zu gewinnen und sie auch als Jugendliche und junge Erwachsene an die ARD zu binden, betrachtet die ARD als eine ihrer vordringlichsten strategischen Herausforderungen für die nähere Zukunft. Dies ist nicht zuletzt deshalb von zentraler Bedeutung, weil es den gesellschaftlichen Stellenwert des öffentlich-rechtlichen Rundfunks in einer sich wandelnden Medienlandschaft zu wahren und auszubauen gilt. Nur der öffentlich-rechtliche Rundfunk gewährleistet ein vielfältiges werbe- und gewaltfreies Angebot für Kinder und Jugendliche, das diese Zielgruppe unabhängig und verantwortungsbewusst informieren und orientieren kann. Da bei der jüngsten Zielgruppe der Bedarf nach sozialer, kultureller und politischer Orientierung besonders ausgeprägt ist, sieht sich die ARD hier in einer besonderen Verantwortung. Für die Erhaltung des demokratischen Gemeinwesens ist es daher eine unverzichtbare Querschnittsaufgabe, auch die nachfolgenden Generationen mit den öffentlich-rechtlichen Angeboten zu erreichen. Zu diesem Zweck wird die ARD prüfen, ob ein spezifischer „Jugendkanal“ Erfolg verspricht und ob ein bestehender Kanal dafür genutzt werden könnte. Wenn die ARD junge Zuschauerinnen und Zuschauer weiter mit öffentlich-rechtlichen Qualitätsangeboten erreichen will, muss sie in Machart, Inhalt, Rhythmus und Länge der Sendungen den Sehgewohnheiten und damit der gesunkenen Aufmerksamkeitsspanne dieser spezifischen Zielgruppe Rechnung tragen. Für Kinder und Jugendliche gewinnen neben dem klassischen Fernsehen deren meistgenutzte Medien PC und Handy an Bedeutung. Deswegen wird die ARD bestrebt sein, entsprechend der Nachfrage auch diese neuen Plattformen zu nutzen und das Kinder- und Jugendprogramm gemäß den Sehgewohnheiten und dem Mediennutzungsverhalten der Zielgruppe weiterzuentwickeln.

Auch in Zukunft bleibt das Kinderprogramm ein wichtiger Bestandteil des Ersten. Information ist ein wesentlicher Schwerpunkt im Kinderprogrammangebot. Mit Nachrichten, Dokumentationen, Wissensmagazinen und Reportagen bieten der KI.KA und Das Erste die gesamte Bandbreite journalistischer Kompetenz schon für die jüngsten Zuschauerinnen und Zuschauer.

Das Kinderprogramm im Ersten am Wochenende bedarf größerer programmlicher Verlässlichkeit. Ein Ausfall des Kinderprogramms zugunsten beispielsweise von Sportsendungen sollte sorgfältig abgewogen werden.

Mit fiktionalen Angeboten wird die ARD die Lebenswirklichkeit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland abbilden. Spielfilme, Krimiserien und Soaps sollen unterhalten und zur Persönlichkeitsentwicklung beitragen. In ihren fiktionalen Kinderprogrammen wird die ARD aktuelle Themen wie zum Beispiel die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund behandeln. Mit derartigen Angeboten wird es unter Umständen möglich sein, auch ältere Kinder und Jugendliche verstärkt an die ARD zu binden.

Da sich Jugendliche und junge Erwachsene schwerpunktmäßig für Unterhaltungssendungen interessieren, wird es nötig sein, das junge Publikum in diesem Bereich gezielter anzusprechen: Die ARD wird die Entwicklung entsprechender fiktionaler Formate, Shows und Events für jüngere Zuschauerinnen und Zuschauer befördern und vermehrt im Programm erproben (siehe auch Leitlinien, Kap. 4, Unterhaltung). Darüber hinaus sollen junge Menschen auch mit Programmgenres angesprochen werden, die bei den 14- bis 29-Jährigen weniger populär sind. So wird die ARD versuchen, das junge Publikum beispielsweise mit Informationsformaten zu erreichen, die ihre Belange auf zielgruppenspezifische Weise thematisieren.

Das auf eine jugendliche Zielgruppe ausgerichtete Vorabendprogramm des Ersten wird hinsichtlich seiner Attraktivität sowie seines Mehrwerts für die Zielgruppe ständig überprüft. Ziel ist es, ein Vorabendprogramm aus einem Guss zu schaffen, das einen qualitativ und quantitativ überzeugenden Mix aus eingeführten und neu entwickelten Formaten bietet, ohne dabei sein öffentlich-rechtliches Profil aufzugeben.

Die Angebote der ARD werden grundsätzlich auf eine jugendaffinere Ausrichtung hin überprüft. Es ist davon auszugehen, dass in einem Programmumfeld mit jüngerer Gesamtanmutung auch Angebote genutzt werden,

die sich nicht explizit an ein junges Zielpublikum richten. Die ARD strebt die Entwicklung innovativer zielgruppenspezifischer Formate an und testet ihre Eignung für eine Platzierung beispielsweise im Umfeld von Sportübertragungen als dem Programmangebot, das von 14- bis 29-Jährigen im Ersten hauptsächlich genutzt wird.

Trickfilmproduktionen mit informierenden Elementen haben auch künftig im ARD-Kinderprogramm große Bedeutung: 2009 werden die Kinder im Ersten mit der zweiten Staffel von „Little Amadeus“ an die klassische Musik herangeführt. Mit „Chi Rho“ produziert der KI.KA 2009 in Kooperation mit der Evangelischen und Katholischen Kirche eine Abenteuergeschichte, die Themen aus der Bibel zum Inhalt hat.

In Zukunft wendet sich die ARD verstärkt auch mit fiktionalen Programmen an die gesamte Familie. Für das Erste und den KI.KA werden unter dem Reihentitel „Sechs auf einen Streich“ klassische Märchenstoffe neu verfilmt und im Feiertagsprogramm 2008/09 eingesetzt. Für die sechs Produktionen (von „Frau Holle“ bis „Tischleindeckdich“) konnten hochkarätige Schauspielensembles verpflichtet werden mit Prominenten wie Christine Neubauer, Richy Müller, Friedrich von Thun, Ken Duken oder Felicitas Woll.

Der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor schädlichen Einflüssen durch Medien (Jugendmedienschutz) hat einen hohen Stellenwert in der ARD. Ein System bestehend aus der binnenpluralen Aufsicht der Rundfunkräte, klaren Verantwortlichkeiten in den Redaktionen sowie den Jugendschutzbeauftragten der Landesrundfunkanstalten als Ansprechpartnerinnen und -partner sowie Beraterinnen und Berater gewährleistet einen wirksamen Jugendmedienschutz in der ARD. Der Jugendmedienschutz bedarf der ständigen Reflektion und Weiterentwicklung, vor allem im Zeitalter des Internets, das den Jugendmedienschutz vor neue Herausforderungen stellt. Um diese Herausforderungen meistern zu können, wird die ARD die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Jugendschutzinstitutionen gemäß der Bestimmungen des Jugendmedienschutz-Staatsvertrags intensivieren. Die ARD wird darüber hinaus geeignete Maßnahmen für einen vorbeugenden Jugendmedienschutz verstärken. Zu diesem Zweck wird die ARD den Kontakt zu geeigneten Kultur- und Bildungsprojekten suchen bzw. ausbauen, um auf diese Weise die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Damit werden diese bei der Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützt, die in der Lage sein sollen, Medienangebote nach ethischen Maßstäben zu bewerten. Dabei hat sich die Vermittlung und Förderung von Medienkompetenz gleichermaßen an Kinder und Jugendliche sowie an Erwachsene (z.B. Eltern,

Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher) zu richten, wie dies beispielsweise bereits in Kooperation mit der Initiative „Schau hin“ geschieht. Gleichzeitig macht die ARD spezielle Angebote für Kinder, die sie an die Nutzung des Internets heranführen sollen.

Die Weiterentwicklung der Online-Aktivitäten ist auch im Jahr 2009 von zentraler Bedeutung. Kinder sind angewiesen auf die Förderung ihrer Medienkompetenz, insbesondere für die Nutzung des Internets. Ältere Kinder werden die Möglichkeit bekommen, eigene Projekte online vorzustellen. Für jüngere Kinder werden die Onlineredaktionen von ARD und KI.KA spezielle Angebote schaffen, die sie an die Nutzung des Internets heranführen. Inhalte sollen über das Internet zeitunabhängiger zur Verfügung gestellt werden, um den Nutzungsgewohnheiten in den Familien besser zu entsprechen.

06 | Regionale Kompetenz

Die ARD fühlt sich in ihrer föderalen Struktur dem Prinzip der Regionalität besonders verpflichtet. Profilierte Regionalberichterstattung gehört zu den wichtigsten Unterscheidungsmerkmalen der ARD im medialen Wettbewerb. Die ARD wird durch konsequente Vor-Ort-Präsenz auch weiterhin kompetent und authentisch über Gesellschaft und Kultur, Wirtschaft und Politik in den Regionen berichten und diese Kernkompetenz, insbesondere in den Dritten, weiter ausbauen. Die regionale Vielfalt spiegelt sich im Programm in allen Genres wider, wodurch im Falle des Gemeinschaftsprogramms 3sat auch das politische Leitbild vom „Europa der Regionen“ aktiv befördert wird.

Neun Regionalstudios und Redaktionsbüros des MDR werden mit zusätzlicher Videotechnik aufgerüstet, auch in der Volontärsausbildung wird verstärkt auf das Training zur Videojournalistin bzw. zum Videojournalisten gesetzt. Der NDR verstärkt weiter die Kompetenz der Regionalkorrespondentinnen und -korrespondenten. Im Rahmen des Strategiprojekts Trimedialität ist das Landesfunkhaus Mecklenburg-Vorpommern stellvertretend für die NDR Landesfunkhäuser an der Planung und Entwicklung eines Konzepts für eine engere Vernetzung regionaler Hörfunk-, Fernseh- und Online-Angebote beteiligt. Der SWR wird seine Regionalstudios in Rheinland-Pfalz bimedial ausbauen. Auch der RBB wird seine bimedialen Redaktionen weiter verstärken. Der SR intensiviert die Arbeit seines trimedialen Newsrooms als eine wichtige Investition in die Verbesserung der Informationsprogramme im regionalen Raum. Radio Bremen setzt auf sein neues multimediales Funkhaus.

Die ARD garantiert eine fundierte Berichterstattung über herausragende bzw. landestypische Ereignisse in den Regionen. Dabei ist das Themenspektrum weit gestreut: So wird der HR 2009 ausführlich vom Deutschen Turnfest in Frankfurt berichten. Der MDR plant zum 20. Jahrestag des Mauerfalls zahlreiche Sondersendungen und Beitragsreihen, so das Projekt „Tagebuch Mitteldeutschland“ oder das „Erinnerungskonzert“ aus der Nikolai-Kirche zu Leipzig mit dem Gewandhausorchester. Kulturelle Schwerpunkte werden 2009 beim MDR die Feierlichkeiten zum 90-jährigen Gründungsjubiläum des „Bauhaus“ sein; außerdem der 250. Todestag von Georg Friedrich Händel, der 200. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy, der 250. Geburtstag von Friedrich Schiller und der Festakt 600 Jahre Universität Leipzig. In 2010 steht das 300-jährige Jubiläum der Porzellanherstellung in Meißen im Mittelpunkt. 2009 realisiert der NDR 20 Jahre nach der friedlichen Revolution in der DDR ein umfangreiches trimediales Projekt in Hörfunk, Fernsehen und Internet unter dem Titel „20 Jahre Mauerfall“. Darüber hinaus wird 2009 beim NDR die Bundesgartenschau in Schwerin ebenso einen regionalen Schwerpunkt bilden wie 2010 die Landtagswahlen in Schleswig-Holstein, der Triathlon-Weltcup in Hamburg, das 25. Schleswig-Holstein Musik Festival und das Jubiläum 1.000 Jahre St. Michaelis Dom in Hildesheim. Der RBB wird sich zum 20. Jahrestag des Mauerfalls mit dem Wandel in der einstmals geteilten Stadt Berlin und den Umbrüchen in Brandenburg beschäftigen. Radio Bremen wird den evangelischen Kirchentag 2009 in Bremen in all seinen Facetten und auf allen Programmplattformen ausführlich darstellen. 2010 zeigt Radio Bremen die Abschlussparade der Windjammer von der maritimen Leistungsschau „Sail 2010“ in Bremerhaven. Der SWR hat 2009/10 die Übertragung der Kult-Fastnachtssendung „Mainz bleibt Mainz“ im Programm sowie den Gutenberg-Marathon in Mainz, die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz, das 900-jährige Jubiläum des Wormser

Doms, das Schillerjahr 2009, die „Heimattage“ in Reutlingen, Mülheim und dem Markgräfler Land und das Jubiläum 50 Jahre SWF-Fernsehen aus dem Landesstudio Mainz. Der SR wird 2009 dem 30. Jubiläum des Max-Ophüls-Festivals als dem wichtigsten seiner Art für den deutschen Nachwuchsfilm besondere Aufmerksamkeit widmen.

Der WDR, MDR, NDR, SR, RBB haben eigene Programmleitlinien verfasst, in denen sie ihre Aufgaben und Aktivitäten in der Region detailliert darstellen. Auf diese Papiere, die bei den jeweiligen Pressestellen der Landesrundfunkanstalten zu beziehen sind, sei an dieser Stelle weiterführend verwiesen.

Das Erste wird den regionalen Aspekt in allen Programmsparten hervorheben: sowohl im Informationsbereich als auch im fiktionalen Angebot, beim Sport ebenso wie bei der Kultur und Unterhaltung. Vom „Tatort“ und 30 „Polizeiruf 110“ bis zu den volkstümlichen Musiksendungen, von der Reihe „Bilderbuch“ bis zu den regional verankerten Hauptabendserien werden sich die Zuschauerinnen und Zuschauer in ihrer landestypischen 30 Prägung im Programm wiederfinden.

Die föderale Struktur der ARD wird auch im Bereich der politischen und Wirtschaftsmagazine des Ersten dafür sorgen, dass nah an den Menschen in den einzelnen Bundesländern und ihren spezifischen Leistungen und 30 Problemen berichtet wird.

Auch 2009/10 wird die ARD in ihren Onlineangeboten eine enge Verzahnung der regionalen Inhalte aus Online, Fernsehen und Hörfunk leisten. In den Onlineportalen der Landesrundfunkanstalten werden die regionalen Inhalte strukturiert angeboten. Sie bilden die Basis für die Zusammenführung im Dachportal ARD.de. „tagesschau.de“ bündelt die Nachrichten aus den Bundesländern unter „tagesschau.de/regional“.

07 | Integration und Teilhabe behinderter Menschen

Die Integration und Teilhabe behinderter Menschen stellt für die ARD eine Querschnittsaufgabe dar, die sie als Bestandteil ihres Auftrags erfüllt. In diesem Rahmen ist es der ARD ein Anliegen, behinderte Menschen zu fördern, in der Programmgestaltung zu berücksichtigen und ihr umfangreiches barrierefreies Angebot für Menschen mit Behinderungen in ihren Programmen und Angeboten weiter auszubauen.

Die ARD nimmt ihre Verantwortung für behinderte Zuschauerinnen und Zuschauer unter anderem wahr, indem sie in ihren Programmen Berichte und Sendungen anbietet, die sich mit deren Situation auseinandersetzen und die betroffenen Menschen beteiligt.

Die ARD verpflichtet sich, Menschen mit Behinderung, den geltenden Gesetzen entsprechend, eine umfassende und gleichberechtigte Teilhabe am Programm zu ermöglichen und ihnen einen barrierefreien Zugang zu Informationen zu ermöglichen.

Der ARD-Text wird das im Bereich Live-Untertitelung erworbene Know-how erweitern, um qualitative Verbesserungen und weiteren Ausbau der Untertitelungen möglich zu machen.

Die ARD verfolgt das Ziel, Hörfilmfassungen nach den gängigen technischen Standards von geeigneten Fernsehfilmen und Spielfilmen für sehbehinderte und blinde Menschen dauerhaft anzubieten. Die technischen Probleme beim Empfang von Filmen mit Audiodeskription sollen so bald wie möglich gelöst werden.

Die Onlineredaktionen der ARD werden weiter entsprechend ihrem Maßnahmenkatalog zur Barrierefreiheit in weiteren Angebotsteilen Barrieren abbauen. Dies ist ein kontinuierlicher redaktioneller und technischer Prozess, der den jeweils aktuellen technischen Standards angepasst werden soll.

08 | Trennung von Werbung und Programm

Die ARD wird dem Gebot einer klaren Trennung von Werbung und Programm als einem besonders wichtigen Grundsatz des öffentlich-rechtlichen Selbstverständnisses auch weiterhin ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. Produktplatzierung gegen Entgelt – wie sie in der neuen EU-Mediendienste-Richtlinie erlaubt werden soll – wird es bei Eigen- und Auftragsproduktionen der ARD auf keinen Fall geben.

Die ARD lehnt die in der Novellierung der EU-Fernsehrichtlinie (jetzt: Mediendienste-Richtlinie) vorgesehene Durchbrechung des in Deutschland seit jeher geltenden Trennungsgebotes von Werbung und Programm durch die Erlaubnis von Product Placement gegen Entgelt entschieden ab. Die ARD wird daher für den Fall einer Umsetzung dieser Regelung der Mediendienste-Richtlinie in nationales Recht auf den Einsatz von Product Placement gegen Entgelt in allen Eigen- und Auftragsproduktionen verzichten.

Die ARD wird Regeln und einheitliche Kriterien für die Gestaltung von Split Screen Werbung aufstellen, damit der Grundsatz der Trennung von Werbung und Programm auch im Rahmen dieser staatsvertraglich zulässigen Werbeform eine gesicherte, nachvollziehbare und adäquate Beachtung findet.

In Ratgeber-, Service- und Informationssendungen, in Kindersendungen sowie in Sendungen mit politischen Themen wird grundsätzlich auf die Ausstrahlung von Beiträgen verzichtet, die – jenseits herkömmlicher Produktionsverträge – von Dritten hergestellt und verbilligt oder unentgeltlich der Rundfunkanstalt zur Ausstrahlung angeboten werden. Beim Einsatz programmprägend tätiger freier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird die ARD darauf achten, dass eine Beeinträchtigung des öffentlich-rechtlichen Programmprofils durch eine gleichzeitig ausgeübte Werbetätigkeit der freien Mitarbeiterin oder des freien Mitarbeiters unterbleibt.

Die ARD wird weiterhin auf Geldleistungen zur Unterstützung der Produktion von Sendungen (Produktionshilfe in Form eines Produktionskostenzuschusses) verzichten. Ferner bleiben die Voraussetzungen zur verbilligten oder unentgeltlichen Entgegennahme von Produktionsmitteln (Produktionshilfe in Form von Sachleistungen) strikt an das Verbot der Einschränkung der journalistischen Unabhängigkeit gebunden.

Die ARD wird beim Einsatz von Expertinnen und Experten als Co-Moderatorinnen und Co-Moderatoren – etwa im Sport – sicherstellen, dass diese bei der Co-Moderatorentätigkeit ausschließlich handelsübliche Kleidung tragen, die abgesehen von den markt- bzw. verkaufsüblichen Firmenschriftzügen bzw. Logos des Kleidungsherstellers keine eigenständigen Aufdrucke enthalten. Jede nachträgliche Anbringung von Werbeschriftzügen oder Logos wird untersagt.

Die ARD-Online-Angebote sind werbe- und sponsoringfrei. In einem zunehmend kommerzialisierten Internet, in dem von vielen Anbietern zwischen Informationen und Werbung nicht getrennt wird und kommerzielle Interessen als Informationen getarnt werden, stehen die ARD-Angebote für Seriosität und Glaubwürdigkeit.

09 | Digitale Perspektiven

Der freie Zugang zu den Fernseh- und Radio-Programmen und den Telemedien-Angeboten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks ist und bleibt im Prozess der Digitalisierung der Distributionswege sowie der damit einhergehenden Diversifizierung der inhaltlichen Angebotsformen und -strukturen die Grundanforderung der ARD.

Die klassischen Bereitstellungsplattformen Satellit und Kabel sind seit der qualitativen Anpassung der SD-Sendesignale 2008 („Qualitätsoffensive“) für die Anforderungen des Marktes umfassend ausgestattet. Die flächendeckende Verbreitung der DVB-T-Angebote wird Ende 2008 mit der Umstellung der letzten Versorgungsgebiete abgeschlossen sein.

Sobald die Fernseh-Haushalte nachweislich ausreichend digitalisiert sein werden, strebt die ARD ab 2010 die Abschaltung der analogen Satellitenversorgung an. Die ARD setzt dabei auf eine marktgetriebene Entwicklung, die durch flankierende Maßnahmen der Marktteilnehmerinnen und -teilnehmer wie z.B. Information der Verbraucherinnen und Verbraucher, offene Endgerätemärkte und dem freien Zugang zu den Programmangeboten unterstützt werden sollte.

Die ARD befördert die Digitalisierung der Breitbandkabelnetze durch die Bereitstellung einer leitungsgebundenen Signalzuführung, verbunden mit der Nutzung effizienter Übertragungsverfahren, der vollständigen und unverschlüsselten Verfügbarkeit ihrer TV- und Hörfunkprogramme sowie der sukzessiven Einstellung der analogen Simulcast-Verbreitung der Programme der Landesrundfunkanstalten.

Das Erste wird von der Leichtathletik-WM 2009 in HDTV-Qualität senden und plant, den HDTV-Regelbetrieb mit den Übertragungen von den Olympischen Winterspielen 2010 in Vancouver, simulcast zur SDTV-Ausstrahlung, aufzunehmen.

In der Folge sollen zunehmend fiktionale und nonfiktionale Programme der Landesrundfunkanstalten sowie Sport- und aktuelle Programmformate in HD produziert und ausgestrahlt werden.

Die ARD reagiert auf die technologische Entwicklung des IPTV-Marktes sowie hybrider Endgeräte und stellt den Fernsehzuschauerinnen und -zuschauern ab 2009 nonlineare Programme in der 7-Tage-Verfügbarkeit für eine der linearen Ausstrahlung zeitnahe Nachnutzung auf fernsehzentrischen Plattformen, zumindest testweise, zur Verfügung.

Im Mobile TV DVB-H und DVB-T ist die ARD bestrebt, plattformspezifisch konfigurierte Inhalte sowohl für lineare als auch für nonlineare Angebotsstrukturen anzubieten.

Die inhaltliche Weiterentwicklung der Digitalprogramme EinsExtra, EinsFestival und EinsPlus, der von den Zuschauerinnen und Zuschauern zunehmend nachgefragten Spartenangebote des ARD-Senderverbundes, wird fortgesetzt.

„EinsExtra aktuell“ soll in den kommenden Jahren als Marke für Information und Nachrichten in bewährter „Tagesschau“-Qualität am Markt auch bei einem größeren Publikum etabliert werden. Dafür soll geprüft werden, ob das Format auch an den Wochenenden angeboten werden kann. Der Informationskanal versteht sich dabei weiter als technischer Innovationsträger, der Marktentwicklungen beobachten und gegebenenfalls nutzen wird, um Nachrichten und Informationen auf jeder Plattform zur Verfügung zu stellen. Berücksichtigt werden soll dabei auch, wie und ob Zuschauerinnen und Zuschauer als Zulieferer von Inhalten eingebunden werden können. Auch in Zukunft wird die breitflächige Ereignisberichterstattung im Programm von EinsExtra keine entscheidende Rolle spielen. Sie bleibt grundsätzlich PHOENIX vorbehalten. Wichtige Ereignisse aus Politik, Gesellschaft, Sport und Wissenschaft wird EinsExtra daher lediglich von Fall zu Fall und zeitlich begrenzt live übertragen. Börsen- und Wirtschaftsberichterstattung findet nachrichtenmäßig, nicht jedoch als „special interest“-Angebot statt.

EinsFestival wird sein inhaltliches und technologisches Potenzial als Innovationskanal der ARD weiter ausbauen. In den digitalen TV-Haushalten erreicht EinsFestival heute nach dem KI.KA die jüngsten Zuschauerinnen und Zuschauer in der ARD und eignet sich dadurch nicht nur für die Erprobung neuer Technologien wie HDTV, sondern auch für junges, experimentelles öffentlich-rechtliches Fernsehen.

Ziel ist es, die Marke **EinsPlus** zu einem umfassenden tagesaktuellen Portal für Service, Ratgeber, Wissen und Lebenshilfe auszubauen und noch stärker als bisher im Bewusstsein der Zuschauerinnen und Zuschauer zu verankern. Zusätzlich zu den aus dem Ersten und den Dritten Programmen übernommenen Marken wird sich EinsPlus deutlicher als bisher durch exklusiv produzierte Sendungen als eigenständiges Angebot im Markt profilieren.

Mit dem für Ende 2010/2011 auch von der ARD angestrebten Umstieg in die ausschließlich digitale Satelliten-Verbreitung sowie mit der Einstellung des analogen Simulcast-Betriebs im Breitbandkabelnetz wird der ARD-

Senderverbund, seiner Marktstellung entsprechend, wichtige Rahmenbedingungen für einen erfolgreichen Fortgang des Digitalisierungsprozesses schaffen.

■ Telemedien- und Online-Angebote

Die ARD verpflichtet sich, ihre gebührenfinanzierten Inhalte über ihre Onlineangebote mehr Menschen in flexibler Form unabhängig von Sendezeit, Empfangsgerät und Aufenthaltsort zugänglich zu machen. Auf der Basis des technischen Fortschritts bekommen die Gebührenzahlerinnen und -zahler damit Programm zur frei verfügbaren Nutzung zurück, das sie selbstbestimmt abrufen können. Gerade Qualitätsprogramme für kleinere Publika profitieren von einer zeitunabhängigen Nutzung und können so mehr Menschen erreichen. Dazu muss die ARD ihre qualitativ hochwertigen Angebote den dynamischen Entwicklungen der Technik und der Online-Formate anpassen können. Zu diesem Zweck wird sie ihre Mediatheken weiter optimieren. Dabei achtet die ARD darauf, Audios und Videos nur einmal fürs Internet zu erstellen, sie jedoch über verschiedene Zugänge anzubieten (Mehrfachnutzung der Inhalte). Die dafür notwendigen einheitlichen Standards in der Produktion, Kennzeichnung und Archivierung werden kontinuierlich überprüft und aktualisiert.

Mit diesen Aktivitäten will die ARD der gewachsenen Bedeutung der Onlineangebote durch die gleichrangige Beauftragung zur Veranstaltung journalistisch-redaktioneller Telemedien-Angebote im Rahmen des neuen Rundfunkänderungsstaatsvertrages Rechnung tragen. Wie in „Die ARD in der digitalen Medienwelt“ dargelegt, soll die Mediathek weiterentwickelt und mit neuen Formen der Partizipation dem geänderten Nutzerverhalten entsprochen werden. Dazu gehören Online-Communities und Plattformen für den Austausch von Inhalten und Meinungen.

Die ARD wird ihren Auftrag im Bereich der Telemedien unabhängig von den Diskussionen um den 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag eigenverantwortlich beschreiben und ausfüllen. Dazu gehören Eckpunkte eines publizistischen Konzepts zur Verweildauer von Inhalten ebenso wie eine Negativliste, in der festgehalten wird, welche Inhalte die ARD in ihren Telemedienangeboten nicht vorhalten wird. Ferner wird sie für online verfügbare Archive definieren, nach welchen Kriterien zeit- und kulturgeschichtlich Inhalte zum Beispiel zu Wissens- und

Bildungszwecken oder aus besonderen gesellschaftlichen Interessen den Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung stehen sollen. Ein Zugang zum Sendungsarchiv oder Rundfunkarchiv einer Rundfunkanstalt wird damit nicht gewährt.

- Herausgegeben von der
Programmdirektion Erstes Deutsches Fernsehen
Presse und Information

- Redaktion: Dr. Lars Jacob, Petra Putz

- Texte: Nach Zulieferungen und Vorgaben
der ARD-Koordinationen und der ARD-Kooperations-
programme sowie der ARD-Rundfunkräte, der Gremien-
vorsitzendenkonferenz und des ARD-Programmbeirats
erstellt von Petra Putz und Dr. Lars Jacob

- Redaktionsschluss: 10. September 2008

- Grafik: din_jank_münchen
- Druck: Steininger Druck GmbH Ismaning

- www.DasErste.de/ard-leitlinien

